KONZERNABSCHLUSS 2005 DER FJH AG

München Hamburg Köln Stuttgart Zürich Wien Maribor New York

INHALTSVERZEICHNIS

Lagebericht FJH Konzern	**2**
Gewinn- und Verlustrechnung	**28**
Bilanz	**29**
Kapitalflussrechnung	**31**
Eigenkapitalentwicklung	**33**
Anhang (Notes)	**34**

GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Rechtliche Konzernstruktur

Die FJH AG hält als Konzernobergesellschaft des FJH Konzerns 100%ige Beteiligungen an der FJA Feilmeier & Junker GmbH, der FJA Akademie GmbH und der FJA bAV Service GmbH (alle mit Sitz in München, weitere Standorte in Hamburg, Köln und Stuttgart), an der FJA Feilmeier & Junker AG mit Sitz in Zürich, der FJA Feilmeier & Junker Ges.m.b.H. mit Sitz in Wien und der FJA-US, Inc. mit Sitz in New York sowie eine 80%ige Beteiligung an der FJA OdaTeam d.o.o. mit Sitz in Maribor (Slowenien). Alle Gesellschaften zusammen werden im Folgenden auch als „FJH Gruppe“ bezeichnet.

Geschäftsfelder und Organisationsstruktur

Die FJH Gruppe entwickelt und vertreibt unter dem eingeführten Markennamen FJA Standard- und Individualsoftware, die die Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen sowie Versorgungsträger bei der Bestandsverwaltung, beim Prozess- und Dokumentenmanagement, bei Vertriebsprozessen und allgemein bei der Unternehmenssteuerung unterstützt. Diese Softwarelösungen ermöglichen es insbesondere, eine Vielzahl von Versicherungsverträgen zu standardisieren und deren Bearbeitung zu automatisieren. Daneben erbringt die FJH Gruppe softwarenahe Dienstleistungen wie zum Beispiel die Beratung bei der Einführung und individuellen Anpassung von Softwareprodukten. Ferner bietet die FJH Gruppe ihren Kunden versicherungsmathematische Beratungsleistungen im Bereich der betrieblichen Altersversorgung an.

Unter der Gesamtverantwortung des Vorstands der FJH AG erbringt die FJH Gruppe im In- und Ausland IT Dienstleistungen, Beratungsleistungen zu versicherungsfachlichen Aufgabenstellungen und lizenziert Standardsoftware für Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen. Im Zuge der Reorganisation der Gruppe wurden die Vorstandsressorts Vertrieb und Delivery (operative Einheiten) gruppenübergreifend etabliert. Dabei wurden innerhalb dieser Ressorts einfache Steuerungsstrukturen und Berichtswege eingeführt. Daneben wurden in Deutschland umfassende Anpassungen an der Organisationsstruktur der größten Einheit, der FJA Feilmeier & Junker GmbH, vorgenommen. Die organisatorische Neuausrichtung der Auslandsgesellschaften wird zur Zeit analog durchgeführt und innerhalb des ersten Halbjahres 2006 abgeschlossen werden. Für die Auslandsgesellschaften ergibt sich dabei aber aufgrund ihrer geringerer Größe und einer jeweils geringeren Aufgabenvielfalt ein deutlich geringerer Anpassungsbedarf als in Deutschland.

Leitung und Kontrolle

Vorstand

Mit Wirkung zum 21. Juni 2005 wurde mit Ulrich Korff ein neuer Vorstandsvorsitzender der FJH AG berufen. Er blickt auf langjährige Erfahrung als Geschäftsführer und Vorstand in der Finanzdienstleistungsbranche zurück und hat zahlreiche Veränderungsprozesse in Unternehmen initiiert und verantwortet. Seine Zuständigkeitsbereiche sind Strategie, Marketing/PR, Vertrieb, Revision und das Auslandsgeschäft.

Ebenfalls am 21. Juni 2005 wurde Thomas Junold als Vorstand bestellt, er trägt die Verantwortung für das Projektgeschäft und die Produktentwicklung. Vor seiner Bestellung zum Vorstand war Thomas Junold Geschäftsbereichsleiter in der FJH Gruppe.

Sven-Roger von Schilling wurde per 1. Juli 2005 als Finanzvorstand bestellt. Er verfügt über langjährige Erfahrung im Finanzmanagement für Unternehmen der Software- bzw. IT Dienstleistungsbranche. Neben Finanzen, Planung/Controlling, Verwaltung sind ihm die Ressorts Recht, Investor Relations und Human Resources zugeordnet.

Michael Junker, Mitgründer des Unternehmens, verantwortet die technologische Entwicklung und Partnerschaften mit anderen Technologieunternehmen.

Der bisherige Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Manfred Feilmeier legte sein Vorstandsamt am 21. Juni nieder, außerdem legten die Vorstände Bernd Dexheimer, Rainer Herbers und Dr. Thomas Meindl ihre Vorstandsämter im ersten Quartal bzw. Ende Juni / Anfang Juli 2005 nieder.

Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Die Beschlüsse des Vorstands werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst, soweit nicht das Gesetz zwingend eine andere Mehrheit vorschreibt. Der Aufsichtsrat kann einem oder mehreren Mitgliedern des Vorstands generell oder für den Einzelfall die Befugnis erteilen, die Gesellschaft bei der Vornahme von Geschäften mit sich als Vertreter eines Dritten uneingeschränkt zu vertreten.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht seit seiner Erweiterung durch satzungsändernden Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 18. August 2005 aus sechs Mitgliedern, die von den Aktionären nach dem Aktiengesetz gewählt wurden. In den Aufsichtsrat wurden gewählt: Prof. Dr. Elmar Helten, Thomas Nievergelt, Prof. Dr. Manfred Feilmeier, Thies Eggers, Dr. Thomas Bühler und Bernd Recker. Zum Vorsitzenden wählte das Gremium Prof. Dr. Helten, zu seinem Stellvertreter Herrn Nievergelt. Mit dieser Erweiterung stehen dem Unternehmen neben ausgewiesenen Versicherungs- und IT Experten wie Prof. Helten und Prof. Feilmeier nun auch mehrere hochkarätige Wirtschaftsexperten zur Seite. Der Aufsichtsrat kann aus seiner Mitte Ausschüsse bilden und sie - soweit gesetzlich zulässig - zu Entscheidungen ermächtigen. In der Aufsichtsratssitzung vom 24. September 2005 wurden zwei Ausschüsse gebildet: ein Bilanzausschuss und ein Personalausschuss.

Grundzüge des Vergütungssystems

Für die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder ist der Personalausschuss des Aufsichtsrats zuständig. Die Vergütung der Vorstände setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: einer festen Vergütung und einem variablen, erfolgsabhängigen Bonus in Form einer Barvergütung.

Die Höhe der Festvergütung ist zum einen abhängig von der übertragenen Funktion und Verantwortung, zum anderen von den Marktbedingungen. Zusätzlich gewährte Sach- und Nebenleistungen umfassen im Wesentlichen marktübliche Versicherungsleistungen und die Bereitstellung eines Dienstwagens.

Entsprechend dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes ist das Vergütungsmodell für den Vorstand durch eine starke Leistungsorientierung charakterisiert. Der variable Bonus beträgt zwischen 20 und 60% des fixen Grundgehalts. Bislang wurde die Auszahlung der variablen Vergütung ausschließlich durch die Erreichung eines Jahresüberschusszielwertes des FJH Konzerns bestimmt. Der Personalausschuss des Aufsichtsrats hat das Bonussystem auf eine Incentivierung nach

Konzern-Umsatz und Konzern-Jahresüberschuss und somit auf eine Incentivierung nach profitablem Wachstum umgestellt.
Zudem erhält ein Vorstandsmitglied einen Bonus, der durch die Kostenreduzierung bestimmt wird.

Die gegenwärtig geltenden Vergütungsregelungen für den Aufsichtsrat sind von der Hauptversammlung am 26.6.2003 verabschiedet wurden. Der Aufsichtsrat erhält eine Festvergütung in Höhe von insgesamt 121.500 Euro. Diese verteilt sich gleichmäßig auf die sechs Aufsichtsratsmitglieder mit der Besonderheit, dass der Aufsichtsratsvorsitzende das 2-fache und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das 1,5-fache der Vergütung eines einfachen Aufsichtsratsmitglieds erhalten.

Ferner - erstmals für das Geschäftsjahr 2000 - erhalten alle Mitglieder des Aufsichtsrates eine zusätzliche variable Gesamtvergütung, die einen Monat nach Feststellung des Jahresabschlusses zahlbar ist. Die variable Vergütung beträgt 0,7% des nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nach IAS aufgestellten Konzernjahresüberschusses.

Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

Die FJH Gruppe bietet maßgeschneiderte Produkte und Beratungsdienstleistungen für Versicherungen und Finanzdienstleister. Die integrierten und durchgängigen Lösungsangebote unterstützen Versicherungsunternehmen in allen zentralen Geschäftsprozessen. Das Softwareangebot umfasst einerseits maßgeschneiderte Individuallösungen, andererseits bewährte Standardsoftware für die vier Bereiche Bestandsverwaltung, Prozess- und Dokumentenmanagement, Point of Service Systeme und Unternehmenssteuerung. Hinzu kommt ein breites Dienstleistungsspektrum, welches Leistungen von der Software-Implementierung über die Bestandsmigration bis hin zur versicherungsmathematischen Beratung umfasst.

Kernprodukt im Segment Bestandsverwaltung ist die FJA Life Factory ®, mit der Versicherungsprodukte entwickelt, vertrieben und verwaltet werden können. Ergänzt wird das System durch FJA SymAss, ein Allsparten-Bestandsverwaltungssystem für kleinere und mittlere Versicherungsunternehmen.

Durch die Verbindung von IT Kompetenz mit in Jahrzehnten gewachsenem aktuariellem und versicherungsfachlichem Know-how verfügt die FJH Gruppe über eine Sonderstellung im Markt.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Wesentliche Absatzmärkte

In Deutschland war die Geschäftsentwicklung in 2005 zwar immer noch verhalten, jedoch ließen sich in der zweiten Jahreshälfte erste positive Signale aus dem Markt erkennen. Stand im 1. Halbjahr 2005 die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität des Unternehmens noch im Vordergrund, so wurde im 2. Halbjahr die Fokussierung auf das Kerngeschäft wieder vorangetrieben.

Ab Mitte des Jahres zeigten insbesondere die verstärkten Vertriebs- und Marketingaktivitäten erste Wirkung. So hat das Unternehmen im Herbst 2005 zahlreiche Kundenveranstaltungen durchgeführt, im Rahmen derer die neue FJH Gruppe sowie das Produkt- und Dienstleistungsportfolio vorgestellt wurden. Insgesamt belief sich der Konzernumsatz in 2005 in Deutschland auf 37,7 Mio. Euro (2004: 57,5 Mio. Euro) und das EBIT nach Restrukturierung (EBIT II) auf –2,7 Mio. Euro (2004: -111,8 Mio. Euro).

In der Schweiz war die Auslastung durch die operative Umsetzung der bestehenden Projekte zufrieden stellend. Hier konnte in einem Großprojekt die erste Etappe planmäßig in Betrieb genommen werden. Weitere Kapazitäten wurden durch die Regelung von Altlasten gebunden. So mussten für ein in der Vergangenheit im Leistungsumfang nicht präzise festgelegtes Projekt neue Verhandlungen aufgenommen werden. In der Schweiz konnte in 2005 ein Umsatz von 7,8 Mio. Euro (2004: 7,5 Mio. Euro) und ein EBIT II von -1,3 Mio. Euro (2004: -7,9 Mio. Euro) erzielt werden.

In Österreich war die Grundauslastung durch bestehende Projekte gegeben. Zudem wurden günstigere Büroflächen angemietet, die noch in 2005 bezogen wurden und so zu einer weiteren Entlastung auf der Kostenseite geführt haben und noch führen werden. Der Umsatz betrug in Österreich 0,3 Mio. Euro (2004: 0,8 Mio. Euro) und das EBIT II 0,4 Mio. Euro (2004: 0,3 Mio. Euro).

In den USA war die Auslastung durch die bestehenden Projekte gut. Zudem wurde hier die Weiterentwicklung der FJA Produktmaschinen für die amerikanischen und australischen Märkte vorangetrieben. Insgesamt wurden in den USA 4,8 Mio. Euro (2004: 1,3 Mio. Euro) umgesetzt und ein EBIT II von -0,6 Mio. Euro (2004: -1,1 Mio. Euro) erzielt.

In Osteuropa lag der Schwerpunkt in 2005 auf der Festigung und dem Ausbau der viel versprechenden Marktstellung in Russland, einem der dynamischsten Märkte in der Region. Die in 2005 geschlossene Partnerschaft mit eVelopers, einem IT Unternehmen aus St. Petersburg, wurde erfolgreich auf den Weg gebracht. Als Grundlage für den Aufbau einer eigenen Entwicklungsmannschaft in Russland wurden fünf Mitarbeiter von eVelopers eingearbeitet, die ausschließlich für die FJH Gruppe tätig sind. Diese konnten in 2005 bereits für Schulungen bei Kunden, das Testen von Software, die IT Administration und die Programmierung von Randsystemen in Kundenprojekten in Russland eingesetzt werden. Mit dieser Strategie können die Produktionskosten deutlich gesenkt werden, denn bislang wurden die Projekte in Russland ausschließlich mit Mitarbeitern der FJA Feilmeier & Junker GmbH abgewickelt. Der in den GUS-Staaten erzielte Umsatz in 2005 ist in das Ergebnis der deutschen Gesellschaften eingeflossen. In 2005 belief sich der Umsatz in den GUS-Staaten auf 2 Mio. Euro, im Vorjahr waren es 1,1 Mio. Euro.

In den übrigen osteuropäischen Staaten war eine gute Auslastung durch die vorhandenen Projekte gegeben. Insgesamt betrug der Umsatz der FJA OdaTeam d.o.o. in 2005 0,6 Mio. Euro (2004: 0,6 Mio. Euro) und das EBIT II 0,5 Mio. Euro (2004: -0,9 Mio. Euro).

Erklärtes Ziel der FJH Gruppe ist es, den Umsatzanteil der Auslandstöchter mittelfristig zu erhöhen und dadurch die Abhängigkeit von den konjunkturellen Schwankungen im deutschen Markt zu reduzieren. In 2005 wurden 74% des Umsatzes in Deutschland erwirtschaftet und 26% in den Auslandsmärkten. Im Vorjahr lag das Verhältnis noch bei 85% zu 15%.

Wettbewerbsposition

In Deutschland ist die FJH Gruppe im IT Markt für Lebensversicherungsunternehmen mit den von ihr angebotenen Leistungen und Produkten nach der auf Gesprächen mit Kunden und der Beobachtung des Marktes gestützten Einschätzung des Vorstands der FJH AG ein führendes Unternehmen. Rund die Hälfte aller deutschen Lebensversicherer sind Kunden der FJH Gruppe. Darüber hinaus verzeichnet die Gesellschaft eine steigende Nachfrage nach ihren Leistungen und Produkten von Seiten der Krankenversicherer und Betriebskrankenkassen und einen wachsenden Bedarf bei den Anbietern von Altersvorsorgeleistungen.

In den Auslandsmärkten, in denen die FJH Gruppe aktiv ist, verfügt sie nach Einschätzung der Gesellschaft über eine gute Ausgangsbasis, die eine profitable Weiterentwicklung des Geschäfts erlaubt.

In der deutschen Versicherungsbranche setzen viele Unternehmen auf eigene Softwareentwicklungen, ganz ähnlich wie im Bankensektor oder in der Retailbranche. Daher sind die größten Wettbewerber der FJH Gruppe die hauseigenen IT Abteilungen der Versicherer.

Andere Produktanbieter im deutschsprachigen Raum sind die ebenfalls auf die Versicherungsbranche spezialisierte COR AG mit ihrem Hauptprodukt „COR-Life“ sowie die msg systems mit ihrem Hauptprodukt „AFIS“. Die börsennotierte COR AG ist mit knapp 200 Mitarbeitern und einem Umsatz von 20,5 Mio. Euro deutlich kleiner als die FJH Gruppe. msg kooperiert im Bereich Versicherungen mit SAP, deckt aber auch andere Branchen ab und ist nach Einschätzung des Vorstands der FJH AG nicht so stark in der Versicherungsbranche verwurzelt und vernetzt wie die FJH Gruppe. Große internationale Softwareanbieter sind keine direkten Wettbewerber, da sie eher horizontal aufgestellt sind und ihre Produkte nicht über die notwendige Fachlichkeit verfügen. Für sie stellt das spezifische aktuarielle und prozessbezogene Fachwissen eine kaum zu überwindende Eintrittsbarriere dar.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Die Zurückhaltung der deutschen Versicherungsbranche bei IT Investitionen hielt auch in 2005 noch an. Einer der Hauptgründe hierfür ist die große Verunsicherung der Branche aufgrund der fehlenden politischen Rahmenbedingungen. Die noch immer nicht beendete Diskussion über die Zukunft der Altersvorsorge und die Gestaltung des Krankenversicherungssystems machen die Zukunfts- und damit auch die Investitionsplanung der Versicherer schwer.

Die Zahl der privaten Rentenversicherungen nimmt seit einigen Jahren immer stärker zu. Dieser Trend wird durch das Alterseinkünftegesetz weiter verstärkt. Die Rentenversicherung ist damit auf dem besten Wege, bei der privaten und betrieblichen Al-

tersvorsorge zur dominierenden Versicherungsform zu werden. Jedoch verfügen viele Anbieter solcher Produkte nicht über die geeignete Software, um diese Produkte auch in der Phase effizient zu verwalten, in der die Renten gezahlt werden. Gleichzeitig hat ihnen der Gesetzgeber mit dem Alterseinkünftegesetz zusätzliche Berichtspflichten auferlegt, die die Verwaltung dieser Produkte noch aufwändiger machen. Daher hat die FJH Gruppe frühzeitig mit der Entwicklung der notwendigen Software begonnen, mit der die Verwaltung dieser Produkte automatisiert werden kann und die Aufwände und Kosten deutlich gesenkt werden.

Unternehmensziele, -steuerung und Strategie

Das strategische Ziel der FJH Gruppe ist die Erreichung eines nachhaltig profitablen Wachstums und der Ausbau der Marktposition im deutschsprachigen Raum sowie in den bedienten Auslandsmärkten.

Zur Messung und Analyse des Zielerreichungsgrads nutzt die FJH Gruppe ein unternehmensweit einheitliches Steuerungssystem, welches auf einigen wesentlichen Kennzahlen basiert. Hierzu zählen insbesondere die Entwicklung des Auftragsbestands, des Umsatzes sowie die EBIT Rendite in % der Gesamtleistung. Zu den Indikatoren für die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens zählen der Finanzmittelbestand und Cashflow als Indikatoren der finanziellen Stabilität des Unternehmens sowie der Umsatz pro Mitarbeiter und die Auslastung der Mitarbeiter als Indikatoren für die operative Leistungsfähigkeit und Produktivität des Unternehmens. Alle Steuerungskennzahlen werden auf monatlicher Basis geplant, erfasst und analysiert.

Der Konzernumsatz pro Monat stabilisierte sich in 2005 und der Auftragsbestand stieg gegen Ende des Jahres mit fortschreitender Sanierung wieder leicht an.

Das Konzern EBIT ist der Gewinn vor Steuern und Zinsen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erreichte der Konzern eine EBIT Rendite von -7,2 %, nachdem im Vorjahr eine EBIT Rendite von -182,2% erzielt wurde.

Die Steuerung des Finanzmittelbestands und des Cashflows war vor allem in der ersten Jahreshälfte von existenzieller Bedeutung, um die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens zu gewährleisten. Der Umsatz pro Mitarbeiter erhöhte sich im Verlaufe des Jahres bedingt durch den Abbau von Mitarbeiterressourcen.

Forschung und Entwicklung

Die FJH Gruppe versteht Forschung und Entwicklung nicht als Selbstzweck. Alle Tätigkeiten in diesem Bereich unterliegen dem Gebot der Wirtschaftlichkeit. Die FJH Gruppe betreibt daher keine ergebnisoffene Forschung, sondern ausschließlich zielgerichtete und auftragsbezogene Produktentwicklung. Die FJH Gruppe wird sich bei ihren Entwicklungen in Zukunft noch stärker als bisher auf ihre aktuariellen und versicherungsfachlichen Kernkompetenzen beschränken und die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen nach Möglichkeit verstärken.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag ein Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung des Kernproduktes, der FJA Life Factory ®. In enger Abstimmung mit der FJH User Group wurde die Planung für das nächste Release 4.4 aufgenommen. Zentrale Themen bei diesem neuen Release werden zum einen die so genannten Rürup Produkte sein. Diese rentenförmigen Altersvorsorgeprodukte gewinnen zunehmend an Bedeutung und stellen besondere Anforderungen an die Produktentwicklung und an die Bestandsführung, die mit dem neuen Release dann komplett abgedeckt werden sollen. Zum anderen soll das neue Release auch schon die Rentennachreservierung und die daraus resultierende Refinanzierung von Versicherungsverträgen ermöglichen. Nach der endgültigen Abstimmung der Komponenten mit den Kunden wird die Entwicklung in diesem Geschäftsjahr aufgenommen.

Bei der FJA Zulagenverwaltung - einem bewährten System für die Verwaltung von Zulagen für Riester-Renten - wurde in 2005 das Release 2.1 fertig gestellt und an die Kunden ausgeliefert. Zugleich begann die Entwicklung des Release 2.2 mit geplantem Auslieferungstermin April 2006. Hier wird der Schwerpunkt auf der fachlichen und schnittstellenseitigen Kompatibilität zum Softwaresystem ZuSy-Release 10 der ZfA liegen.

Weitere Investitionen flossen in die Weiterentwicklung von FJA RAN, einem Rentenabrechnungs- und Nachweissystem. Viele Anbieter von privaten Rentenversicherungen verfügen jedoch nicht über die geeignete Software, um diese Produkte auch in der Auszahlungsphase effizient und kostengünstig zu verwalten und vor allem die umfangreichen gesetzlichen und steuerlichen Nachweispflichten zu erfüllen. Die FJH Gruppe hat diesen Bedarf frühzeitig erkannt und eine Pilotversion für eine entsprechende Software entwickelt. Nachdem sich am Markt ein klarer Bedarf für dieses System gezeigt hat, wurde nun mit der Entwicklung einer ersten Vollversion begonnen.

Im Rahmen der im September 2005 geschlossenen Kooperation mit IBM werden nun nach und nach alle FJH Produkte auf die IBM-Standard-Plattformen abgestimmt. Dieser Prozess wurde im dritten Quartal 2005 initialisiert und noch in 2005 abgeschlossen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde kein F&E Know-how eingekauft. Die F&E Aufwendungen, soweit diese nicht im Rahmen des laufenden Projektgeschäfts erbracht wurden, beliefen sich im Berichtsjahr auf ca. 2.500 Manntage innerhalb der FJH Gruppe, dies entspricht einer Mitarbeiterstärke von rund 12 Personen.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Geschäftsentwicklung der FJH Gruppe im Jahr 2005 stand im Zeichen der weiterhin mäßigen konjunkturellen Lage in Deutschland. Die Steigerung des deutschen Bruttoinlandsproduktes um ca. 1% wurde wie im Vorjahr im Wesentlichen durch die Exporte getragen. Die Exporte werden angesichts des weiter günstigen internationalen Umfelds die weiterhin wichtigste Stütze der Konjunktur sein. Die seit Frühjahr 2005 zu verzeichnende langsame, aber anhaltende Steigerung der Ausrüstungsinvestitionen und die anhaltend kräftige Weltkonjunktur stimmen die Wirtschaftsinstitute etwas optimistischer für 2006. Die Investitionen in Ausrüstungen und sonstige Anlagen dürften nicht zuletzt aufgrund der verbesserten Abschreibungsbedingungen merklich expandieren. Auch der private Konsum wird sich etwas beleben, in der zweiten Jahreshälfte gestützt durch das Vorziehen von Käufen aufgrund der avisierten Mehrwertsteueranhebung 2007. Im Jahresdurchschnitt 2006 dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt um 1,7% steigen, kalenderbereinigt sogar um 1,9%. Allerdings bleibt die Einschränkung, dass für die Binnenkonjunktur die von der neuen Bundesregierung unter den Sachzwängen der Haushaltskonsolidierung gesetzten steuer- und ausgabenpolitischen Rahmenbedingungen entscheidend sind.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die deutsche Versicherungs- und Finanzdienstleistungsbranche war 2005 bei der Vergabe von Aufträgen im IT Bereich weiterhin sehr zurückhaltend. Neue Projekte wurden vielfach gestrichen oder aufgeschoben. Die Gründe hierfür waren nach Einschätzung des Vorstands der FJH AG vielfältig. Einerseits herrschte aufgrund der anhaltenden Debatte um politische Reformen etwa im Bereich der Krankenversicherung eine grundlegende Verunsicherung. Andererseits brachten wichtige Branchenthemen wie etwa die Verabschiedung des Alterseinkünftegesetzes nicht die erwartete Belebung des Geschäfts. Dabei hatten Analysten und Branchenexperten in diesem Zusammenhang mit einem deutlichen Anziehen der Nachfrage in der zweiten Jahreshälfte 2005 gerechnet. Vielmehr hat sich gezeigt, dass sich der IT Markt in der Versicherungsbranche 2005 noch in einer Phase der Konsolidierung befand.

Erst für die Jahre ab 2006 sehen Branchenexperten wieder eine Belebung des deutschen Geschäfts. Eine vergleichbare Einschätzung gilt für den österreichischen Markt. Prägende Faktoren werden nach Einschätzung der Gesellschaft der Trend weg von klassisch Kapital bildenden Lebensversicherungen hin zu komplexeren Mischprodukten und die zunehmende Bedeutung privater Rentenversicherungen sein.

Wesentliche, für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

Das erste Halbjahr 2005 war durch die angespannte Liquiditätslage des Unternehmens und die Erarbeitung entsprechender Maßnahmen zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit der FJH Gruppe bestimmt. Im Februar wurde die HEUBECK Gruppe veräußert, im April die 35%ige Beteiligung an der Insiders Technologies GmbH.

Im zweiten Quartal beschloss der Vorstand ein umfassendes Sanierungskonzept und konnte einen Investor für die Sanierung gewinnen. Nachdem die FJH AG zum Ende des zweiten Quartals 2005 mit der Bestellung eines neuen, branchen- und sanierungserfahrenen Vorstandsteams und der Verabschiedung eines Pakets von Kapitalmaßnahmen wichtige Weichen für die Zukunft des Unternehmens gestellt hatte,

wurde im dritten und vierten Quartal die Sanierung des Unternehmens mit Hochdruck vorangetrieben.

Der neue Vorstand hat in 2005 die notwendigen - zum Teil auch sehr schmerzhaften - Maßnahmen eingeleitet und in weiten Teilen bereits umgesetzt. Im Vordergrund standen hier drei Bereiche: die Senkung der Personal- und Mietkosten, die Restrukturierung und strategische Neuausrichtung von FJH sowie die finanzielle Absicherung des Unternehmens.

Die Basis für die Sanierung wurde durch ein Bündel von Kapitalmaßnahmen geschaffen. Im zweiten Quartal war bereits eine Wandelanleihe begeben worden, danach platzierte die FJH in 2005 drei Kapitalerhöhungen erfolgreich am Markt, wodurch sich die Eigenkapitalsituation spürbar verbesserte.

Gleichzeitig wurde die Zahl der Mitarbeiter dem aktuellen Bedarf angepasst; dieser Prozess ist nunmehr zu Beginn des Jahres 2006 abgeschlossen. Die Büroflächen und -kosten konnten ebenfalls drastisch reduziert werden.

Ebenso brachte der Vorstand die Restrukturierung und strategische Neuausrichtung des Unternehmens auf den Weg. Die Vorstandsressorts erhielten einen neuen Zuschnitt, um die Bedürfnisse des Marktes intern besser abzubilden. Unternehmensübergreifend wurden neue Planungs- und Controllingprozesse aufgesetzt sowie der Vertrieb neu organisiert und deutlich gestärkt.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf durch die Unternehmensleitung

Insgesamt liegt die Sanierung im Plan und konnte zu Beginn des Jahres 2006 weitgehend abgeschlossen werden. Die operative und finanzielle Zielsetzung der Sanierung wurde Anfang Juli durch den neuen Vorstand dem Kapitalmarkt ausführlich erläutert. Diese umfasste für das Gesamtjahr ein Umsatzziel von rund 52 Mio. Euro, eine Reduzierung des Vorsteuerverlustes auf rund 5 Mio. Euro sowie eine Verringerung der Belegschaft auf 420 bis 450 Mitarbeiter. Im weiteren Verlauf des Jahres informierte der Vorstand die Kapitalmärkte, Mitarbeiter und Kunden regelmäßig und umfassend über den Fortgang der Sanierung und die weitere Planung. Wie der vorliegende Jahresabschluss zeigt, konnten die im Sommer 2005 kommunizierten Planwerte weitgehend eingehalten werden.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ergebnisentwicklung

Der Konzernverlust konnte durch die weit reichende Sanierung von 122,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 2,0 Mio. Euro im Berichtsjahr signifikant reduziert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr negative Einmaleffekte in Höhe von 89 Mio. Euro das Ergebnis beeinträchtigten. Operativ konnte das Ergebnis vor allem durch eine deutliche Senkung der wesentlichen Kostenpositionen wie der Personalkosten und der Raumkosten verbessert werden. So verminderten sich die Personalkosten von 66,4 Mio. Euro in 2004 auf 43,7 Mio. Euro im Berichtsjahr. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich von 34,0 Mio. Euro auf 21,7 Mio. Euro.

Umsatzentwicklung

Der Umsatz der FJH Gruppe lag im Jahr 2005 bei 51,1 Mio. Euro und damit 24,4% bzw. 16,5 Mio. Euro unter dem Wert des Vorjahres. Unter Berücksichtigung des Verkaufs der HEUBECK Gruppe mit einem Umsatz von ca. 9,8 Mio. Euro, die im ersten Quartal 2005 endkonsolidiert wurde, betrug der Umsatzrückgang im Jahre 2005 jedoch lediglich 11,7%. Vor dem Hintergrund der angespannten finanziellen Lage und einer potenziell drohenden Insolvenz der FJH Gruppe im ersten Halbjahr 2005 erachtet der Vorstand der FJH diesen Umsatzrückgang als relativ gering.

Die Einkaufspreise für bezogene Leistungen sind im Rahmen der inflationsbedingten Schwankungen stabil geblieben, so dass daraus keine nennenswerten Einflüsse auf Umsatz und Ergebnis resultierten. Die Preise für FJH Softwarelizenzen konnten ebenso auf konstantem Niveau gehalten werden wie die Preise für die fakturierten Beratungsleistungen.

Für Deutschland insgesamt belief sich der Umsatz 2005 auf 37,7 Mio. Euro, wobei davon der Großteil auf die FJA Feilmeier & Junker GmbH entfiel.

Auftragsentwicklung

Die Akquisition neuer Aufträge gestaltete sich bis Ende 2005 extrem schwierig, da zum einen der seit rund zwei bis drei Jahren vorliegende Investitionsstau der Versicherungsbranche nicht aufgelöst wurde, zum anderen die in der ersten Jahreshälfte latente Insolvenzgefährdung der FJA Feilmeier & Junker GmbH das Vertrauen der Marktteilnehmer in die FJA Feilmeier & Junker GmbH auf eine sehr schwere Bewährungsprobe stellte. Mit zunehmendem Fortschritt der Sanierung und erfolgtem Aufbau des Vertriebteams konnte das Vertrauen und die Zuversicht in die nachhaltige Geschäftsführung der FJA Feilmeier & Junker GmbH zurück gewonnen und auch neue Aufträge akquiriert werden. Neue Aufträge wurden sowohl bei Bestands- wie auch bei Neukunden akquiriert. Insbesondere wurden Aufträge für das FJA Rentenauszahlungs- und Nachweissystem sowie Nachlizenzierungen für die Life Factory ® gewonnen. In Deutschland betrug der Auftragsbestand per Jahresende rund 21 Mio. Euro.

Bei den Töchtern der FJH AG verbesserte sich die Akquisition neuer Aufträge ebenfalls im verlaufe des zweiten Halbjahres. In der Schweiz betrug der Auftragsbestand rd. 4 Mio. Euro und bei der amerikanischen Tochter rd. 3 Mio. Euro zum Jahresende. Sowohl bei der österreichischen als auch bei der slowenischen Tochtergesellschaft betrug der Auftragsbestand zum Jahresende rd. 1 Mio. Euro. Der Konzern beendete das Jahr mit einem Auftragsbestand von insgesamt rd. 30 Mio. Euro.

Entwicklung wesentlicher GuV-Posten

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen, aufgrund der, im wesentlichen verbrauchsbedingten Auflösung von Drohverlustrückstellungen vor allem bei der FJA Feilmeier & Junker GmbH.

Die Personalkosten reduzierten sich aufgrund des im Juni 2005 begonnenen weit reichenden Personalabbaus und aufgrund des Verkaufs der Heubeck Gruppe von 66,4 Mio. Euro auf 43,7 Mio. Euro, eine Verringerung um rund 34% bzw. 22,7 Mio. Euro. Mit der Anfang des Jahres 2006 erreichten Personalstärke von 455 Mitarbeitern wurde eine dem realisierbaren Umsatzniveau entsprechende Mitarbeiteranzahl realisiert. Im Konzernergebnis sind einmalige Personalaufwendungen in Höhe von 3,3 Mio. Euro im Restrukturierungsergebnis enthalten.

Im Zuge der Sanierung konnte durch Aufgabe von Büroflächen, Neuverhandlung von Mietverträgen und Untervermietungen eine Reduzierung der Raumkosten von 10,2 Mio. Euro in 2004 auf 6,6 Mio. Euro im Geschäftsjahr erzielt werden. In München wurden die ursprünglich drei Standorte auf zwei konsolidiert, während in Köln und Wien neue, deutlich kleinere Büroflächen bezogen wurden.

Trotz einer Reduzierung der Bankverbindlichkeiten - aufgrund des Verkaufs der HEUBECK AG - erhöhen sich die Zinsaufwendungen, da aufgrund der angespannten Liquiditätslage verschiedene - unter Punkt Finanzanalyse beschriebene - Finanzierungen aufgenommen wurden, die einem höheren Effektivzins unterlagen als die Bankdarlehen.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das Finanzrisikomanagement soll die FJH Gruppe in die Lage versetzen, alle wesentlichen Risiken, denen sie potentiell ausgesetzt ist, frühzeitig zu erkennen und geeignete Abwehrmaßnahmen zu ergreifen.

Im Rahmen des Managements des Liquiditätsrisikos wird darauf geachtet, dass laufend ausreichende flüssige Mittel bzw. Kreditlinien zur Verfügung stehen. Im Rahmen der installierten Führungsmechanismen werden die monatlich rollierenden Finanzplanungen auf Ebene der Unternehmensleitung überwacht.

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern keinen wesentlichen Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Die Umsatzerlöse werden zu 70% innerhalb der Eurozone-Länder erzielt, der Rest in der Schweiz, in Slowenien, in Russland, in den USA und Australien. Das Währungsrisiko auf der Aktivseite bei den Lieferungen und Leistungen resultiert mit einem Anteil von 40 % aus nicht auf Euro lautenden Forderungen. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren Währungsrisiken in Höhe von 6 % aus nicht auf Euro lautenden Verbindlichkeiten.

Die Erträge bzw. operativen Cashflows des Konzerns sind weitgehend keinem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Veranlagung der liquiden Mittel erfolgt kurzfristig. Die Finanzverbindlichkeiten sind vorwiegend kurzfristig.

Hinsichtlich des Kreditrisikos (Ausfallrisikos) bestehen im Konzern keine wesentlichen Konzentrationen auf einzelne Kunden. Geschäfte werden unter Berücksichtigung der Bonität der Geschäftspartner abgeschlossen. Eine Versicherung von Forderungen

wird insbesondere wegen der hohen Bonität der Kunden aus der Versicherungsbranche nicht vorgenommen. Der Konzern setzt keine derivativen Finanzinstrumente ein.

Finanzierungsanalyse

Das Jahr 2005 war durch weit reichende Maßnahmen im Bereich der Unternehmensfinanzierung bestimmt.

Im Geschäftsjahr 2005 verzichteten Banken im Zuge der Veräußerung der HEUBECK Gruppe auf Forderungen in Höhe von 1,8 Mio. Euro.

Im Zuge der finanziellen Sanierung der FJH Gruppe wurden im weiteren Jahresverlauf diverse Eigenkapital- und Fremdkapitalmaßnahmen realisiert. Entscheidend für die nachhaltige Sicherung der wirtschaftlichen Zukunft des Unternehmens waren dabei die im Juni des Berichtsjahres mit einem Investor vereinbarten Kapitalmaßnahmen. In der ersten Stufe dieser Kapitalmaßnahmen wurden im Juli Wandelschuldverschreibungen unter Berücksichtigung des vorhandenen bedingten Kapitals von 3.930.000,- Euro zu einem Bezugspreis von 2,00 Euro pro Aktie ausgegeben. Aus dieser Maßnahme flossen dem Unternehmen 7,9 Mio. Euro zu. Die Wandelanleihe wurde im ersten Wandlungsfenster, im Dezember 2005, zu knapp 85% in Aktien gewandelt, so dass sich der Darlehensbetrag auf 0,9 Mio. Euro per Jahresende reduziert hat.

In der zweiten Stufe fanden Kapitalerhöhungen in drei Tranchen mit sowie unter Ausschluss von Bezugsrechten statt. Hierfür lag ebenfalls die Genehmigung der Hauptversammlung in Form von zwei genehmigten Kapitalien über 3.255.000,- Euro (Genehmigtes Kapital I) und 855.000,- Euro (Genehmigtes Kapital II) vor.

Die erste Tranche (821.999 Aktien) wurde im Juli unter Ausschluss der Bezugsrechte und zu einem Bezugspreis von 2,07 Euro ausgegeben. Hieraus flossen dem Unternehmen 1,7 Mio. Euro zu. Im August/September folgte die zweite Tranche der angekündigten Kapitalerhöhung mit der planmäßigen Ausgabe von 1.228.001 jungen Aktien zu einem Bezugspreis von 2,20 Euro, wodurch der FJH AG Mittel in Höhe von 2,7 Mio. Euro zuflossen. Die letzte Tranche der Kapitalerhöhungen erfolgte im Oktober, im Rahmen derer 2.054.000 junge Aktien zum Bezugspreis von 3,00 Euro ausgegeben wurden. Hieraus flossen dem Unternehmen 6,2 Mio. Euro zu.

Insgesamt erhielt die FJH AG durch diese Maßnahmen 18,5 Mio. Euro brutto.

Die Eigenkapitalmaßnahmen wurden durch Fremdkapitalmaßnahmen unterstützt. Einerseits verzichteten Vorstände der FJH AG auf Forderungen gegen die FJH AG in Höhe von insgesamt 3,4 Mio. Euro, andererseits wurden Darlehensvereinbarungen von über 5,8 Mio. Euro mit Dritten, davon ein wesentlicher Teil mit den Aktionären der FJH AG, geschlossen. Die Mittel aus diesen Darlehen erhielt der Konzern teilweise bereits im Juni, ein weiterer Teil folgte im Juli. Aus diesen Darlehen wurden im weiteren Verlauf des dritten Quartals bereits 1,8 Mio. Euro zurückgezahlt und auf 0,5 Mio. Euro verzichtet. Per Ende des Berichtsjahres wurden Darlehen in Höhe von 3,6 Mio. Euro genutzt.

Die Wandelanleihe sowie der größte Teil der gewährten Darlehen ist durch die Rechte an dem Bestandsverwaltungssystem FJA Life Factory ® besichert, ein Darlehen ist durch die Abtretung von Kundenforderungen und ein weiteres Darlehen ist durch den Fuhrpark der FJH Gruppe besichert.

Bedeutung außerbilanzieller Finanzierungsinstrumente für die Finanzlage

Mit Vertrag vom 3. März 2004 hat die FJA Feilmeier & Junker GmbH die von ihr entwickelte Software „FJA Zulagenverwaltung“ zu einem Kaufpreis von netto 11,2 Mio. Euro an die Deutsche Leasing AG, Bad Homburg, veräußert und für einen Zeitraum von vier Jahren fest zu monatlichen Leasingraten von 0,249 Mio. Euro zurückgemietet. Nach Ablauf der Festmietzeit hat die FJA Feilmeier & Junker GmbH das Recht, die Software zum dann gültigen Verkehrswert zurück zu erwerben. Die FJA Feilmeier & Junker GmbH hat spätestens drei Monate vor Ablauf der Festmietzeit dem Leasinggeber mitzuteilen, ob sie dieses Kaufrecht ausübt. Erst danach und nur soweit die FJA Feilmeier & Junker GmbH ihr Kaufrecht nicht ausübt, ist der Leasinggeber berechtigt, die Software Dritten zum Kauf anzubieten.

Zur Besicherung der Rechte der Deutsche Leasing AG aus dem Leasingvertrag hat die FJH AG ein Festgeldkonto mit einem Bestand von 5,93 Mio. Euro an die Deutsche Leasing AG verpfändet. Per 31. Dezember 2005 waren noch 5,46 Mio. Euro verpfändet. Ab Januar 2006 wird monatlich ein Betrag von 0,21 Mio. Euro freigegeben.

Investitionsanalyse

Im Geschäftsjahr 2005 beliefen sich die Investitionen der FJH Gruppe in Sachanlagen auf rund 0,1 Mio. Euro, wovon der wesentliche Teil auf die Beschaffung von Software entfiel. Die Investitionen wurden in diesem Zeitraum ausschließlich in Deutschland und Österreich getätigt und ausschließlich aus Eigenmitteln beziehungsweise aus nicht zweckgebundenen Darlehen finanziert. Im Übrigen war das Investitionsverhalten der FJH Gruppe in diesem Zeitraum insbesondere durch die Veräußerung des 35%igen Anteils an der Insiders Technologies GmbH zu einem Preis von rund 0,55 Mio. Euro und des 100%igen Anteils an der HEUBECK Gruppe zum Preis von 10,67 Mio. Euro geprägt.

Liquiditätsanalyse

Die Liquiditätssituation des Unternehmens war im Verlauf des Jahres 2005 aufgrund der schlechten Ertragssituation in 2004 sehr angespannt. Die tatsächlich frei verfügbare Liquidität bewegte sich insbesondere im ersten Halbjahr auf einem sehr niedrigen Niveau, da neben fehlenden Zahlungseingängen Festgeldguthaben in Höhe von ca. 5,9 Mio. Euro aufgrund der Verpfändung an die Deutsche Leasing nicht genutzt werden konnte. Im zweiten Halbjahr verbesserte sich die Situation bedingt durch die Mittelzuflüsse aus den verschiedenen zuvor beschriebenen Kapitalmaßnahmen. Zu Jahresende belief sich der Bestand an liquiden Mitteln auf 9,6 Mio. Euro.

Kapitalkosten

Die Kosten für die im Jahre 2005 aufgenommenen Darlehen betragen 5% und 8% bzw. 10 %.

Vermögenslage

Vermögensstrukturanalyse

Hauptsächlich durch die nachfolgend erläuterten Unternehmensverkäufe reduzierte sich die Bilanzsumme des Konzerns deutlich und belief sich zum Stichtag auf 25,1 Mio. Euro nach 44,1 Mio. Euro im Vorjahr. Darüber hinaus führte das im Vergleich zum Vorjahr weiter rückläufige Geschäftsvolumen zu einer weiteren Reduktion des Vermögens. Im Zuge des Verkaufs der HEUBECK AG wurden die kurzfristigen Bilanzschulden um 13,2 Mio. Euro reduziert.

Das Sachanlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr von 6,1 Mio. Euro (ohne die Heubeck Gruppe: 5,1 Mio. Euro) auf 3,3 Mio. Euro im Berichtsjahr zurückgegangen. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus planmäßigen Abschreibungen, aus Anlagenabgängen aufgrund der Reduzierung der Büroflächen, sowie aus dem Verkauf der Heubeck Gruppe.

Im Vorjahr wurden Rückstellungen für noch zu erbringende Leistungen und Drohverluste gebildet, welche im Berichtsjahr weitgehend verbraucht wurden. Im Berichtsjahr waren Rückstellungszuführungen in der Größenordnung des Vorjahrs für Sachverhalte dieser Art nicht mehr notwendig.

Das Eigenkapital der Konzernmuttergesellschaft wurde durch die unter Punkt Finanzanalyse beschriebenen Kapitalmaßnahmen deutlich erhöht, so dass der Konzern trotz eines negativen Konzernergebnisses in Höhe von 2,0 Mio. Euro wieder ein positives Eigenkapital zum Stichtag ausweist.

Erläuterung von Unternehmenskäufen und -verkäufen

Verkauf HEUBECK AG

Die auf die Beratung von Altersvorsorgeprodukte spezialisierte HEUBECK AG wurde am
30. Dezember 2004 verkauft. Nach Eintritt aller vertraglich vereinbarten Bedingungen im Februar ist der Verkauf im Jahr 2005 abschließend vollzogen worden. Die Endkonsolidierung erfolgte im 1. Quartal 2005.

Verkauf der Beteiligung an der INSIDERS Technologies GmbH

Mit Vertrag vom 5. April 2005 wurde die 35%ige Beteiligung an der INSIDERS Technologie GmbH verkauft.

Mitarbeiter

Der FJH Konzern beschäftigte zum Ende des Berichtsjahres 496 Mitarbeiter im Vergleich zu 893 Mitarbeiter im Vorjahr.

Im Zuge der Sanierungsmaßnahmen reduzierte sich die Anzahl der Beschäftigten im Jahr 2005 um 397 Mitarbeiter. Am 1. Januar 2006 beschäftigte die FJH Gruppe 455 Mitarbeiter, damit wurde die Beschäftigtenzahl im Vergleich zum Jahresendwert 2004 nahezu halbiert. Die Anpassung der Beschäftigtenanzahl an das nachhaltig realisierbare Umsatzniveau betraf vor allem die deutschen Gesellschaften, bei denen 396 Arbeitsplätze abgebaut wurden. Der Personalabbau betraf vor allem den nicht produktiven Verwaltungsbereich sowie den Bereich der IT Entwickler. Er erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat, mit dem auch ein Sozialplan vereinbart wurde.

Der Umsatz pro Mitarbeiter stieg daher im Konzern um 26,9% auf ca. 91.000,- Euro, während die Personalaufwandsquote - das Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatz - sich von 98,2% auf 85,7% reduzierte.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die Unternehmensleitung

Die FJH Gruppe hat 2005 eine der schwierigsten Phasen ihrer Geschichte durchlebt und nach einer tief greifenden Restrukturierung mit teilweise schmerzlichen Einschnitten unter dem neuen Vorstand die Weichen wieder auf Stabilität und Wachstum gestellt. Im Einzelnen wurde die Kostenstruktur erfolgreich an das Umsatzniveau angepasst, die ganze Organisation mehr auf die Kunden und den Markt fokussiert und der Vertrieb durch neue Strukturen gestärkt. Die FJH Gruppe hat sich für Kooperationen mit starken Partnern wie IBM und Steria Mummert geöffnet, wodurch der Zugang zu neuen Kundengruppen und neuen Potenziale erleichtert wird.

Nachtragsbericht

Angabe von Vorgängen von besonderer Bedeutung

Im Januar 2006 hat die FJH AG mit der Intelligent Solution Services AG (i.S^2) eine Kooperation im Bereich Front-Office-Systeme vereinbart. Die Softwaremodule der Intelligent Solution Services AG bieten eine ideale Ergänzung des FJH Gesamtportfolios zur Unterstützung eines durchgängigen Beratungs- und Verkaufsprozesses mit Integration der FJA Life Factory ®. Die FJH Gruppe kann damit den Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen eine integrierte Lösung für alle produktzentrierten Prozesse von der Produktidee über Beratung und Verkauf bis zur Administration von Verträgen anbieten. Durch die Erweiterung des Marktangebots eröffnen sich für die FJH Gruppe zusätzliche Absatzchancen. Die Integration der bewährten Vertriebslösungen von i.S^2 stärkt die Stellung der FJH Gruppe im Markt und bietet den Kunden eine schnellere Umsetzung, erhebliche Kostenvorteile sowie eine erhöhte Sicherheit bei ihren IT Projekten.

Am 15. Februar 2006 hat die FJH Gruppe die Billigung des Wertpapierprospekts für die 3.282.001 Aktien aus den beiden letzten Kapitalerhöhungen des Jahres 2005 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erhalten. Die Aktien stammen aus den Kapitalerhöhungen vom 23. September und 10. November 2005 und sind für das Geschäftsjahr 2005 voll gewinnberechtigt. Die Zulassung der Aktien zum Handel im Geregelten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse erfolgte zum 21. Februar 2006, so dass nunmehr das gesamte Grundkapital der FJH AG unter der ISIN DE0005130108 gehandelt werden kann. Der Vorstand der FJH AG geht davon aus, dass diese Maßnahme auch eine positive Wirkung auf die Börsenumsätze und die Liquidität der FJH Aktie hat.

Um aktiv die sich bietenden Marktchancen nutzen und das Wachstum weiter stärken zu können, haben Vorstand und Aufsichtsrat der FJH AG am 21. Februar 2006 eine Kapitalerhöhung beschlossen. Das Grundkapital der Gesellschaft wird in voller Ausnutzung der von der außerordentlichen Hauptversammlung vom 27. Oktober 2005 erteilten Ermächtigung aus dem Genehmigten Kapital um bis zu 5.135.000,00 Euro von derzeit 15.662.416,00 Euro auf 20.797.416,00 Euro erhöht. Dementsprechend werden 5.135.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Bezugsrecht zum Ausgabebetrag von 3,00 Euro je Aktie gegen Bareinlagen angeboten.

Die aus dieser Kapitalmaßnahme dem Unternehmen zufließenden Mittel von über 15 Mio. Euro brutto sollen vor allem zur Stärkung der Eigenkapitalbasis im Hinblick auf

Ausschreibungen für Großprojekte dienen, an denen sich FJH zusammen mit Kooperationspartnern verstärkt beteiligen will. Neben der Akquisition neuer Kunden soll damit auch der Vertrieb und die Markteinführung neuer Lösungsangebote forciert werden. In der Vergangenheit aufgenommene kurz- und mittelfristige Darlehen werden nach Abschluss der Kapitalerhöhung vorzeitig getilgt und reduzieren die Zinskosten der Gesellschaft. Darüber hinaus schafft sich die FJH Gruppe die notwendige Flexibilität, um bei der erwarteten Marktkonsolidierung eine pro aktive Rolle zu spielen.

Am 2. März 2006 beschlossen Vorstand und Aufsichtsrat die vorzeitige Kündigung der ausstehenden Wandelanleihe gemäß den Bedingungen der Wandelanleihe zum 28. März 2006. Sofern die Inhaber der ausstehenden Wandelanleihe das Wandlungsfenster März nutzen, wird die FJH AG keinen Liquiditätsabfluss erfahren. Sollte wider Erwarten hiervon kein Gebrauch gemacht werden, sind maximal 1,2 Mio. Euro zur Rückzahlung der Wandelanleihe erforderlich.

Risikobericht

Integriertes Chancen- und Risikomanagementsystem

Auf Basis konzerneinheitlicher Standards werden Chancen und Risiken systematisch in Planungs- und Entscheidungsprozesse einbezogen. Hierdurch lassen sich Gefahrenpotenziale frühzeitig minimieren und Chancen zielgerichtet und erfolgreich nutzen. Das Risikomanagementsystem ist Bestandteil sämtlicher Planungs-, Controlling- und Berichterstattungssysteme. Es wird von dem zentralen Bereich Corporate Controlling & Risk Management gesteuert und gemanagt, während die operativen Bereiche und Töchter des FJH Konzerns die Risiken und Chancen gemäß den vorgegebenen Richtlinien beobachten und messen.

Eine wichtige Grundlage des Chancen- und Risikomanagementsystems bilden die periodisch vorgenommenen Risikoanalysen, die die strukturierte Erfassung von Chancen beinhalten. Im Rahmen von Risikoanalysen werden regelmäßig, zum Beispiel monatlich, Projektreports und Projektrisikoeinschätzungen vorgenommen. Ebenso werden monatlich der Auftragsbestand und die Akquisitionspipeline einer intensiven Risiko- und Chancenanalyse unterzogen. Die Liquiditätsplanung wird andererseits wöchentlich aktualisiert und Zahlungsströme entsprechend koordiniert.

Risikomanagementsystem in Bezug auf Finanzinstrumente
Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung gegen Schwankungen zukünftiger Zinszahlungen eingesetzt. Da bei der FJH Gruppe kein Hedge Accounting zur Anwendung kommt, werden Marktwertveränderungen von derivativen Finanzinstrumenten stets ergebniswirksam erfasst. Im abgelaufenen Geschäftsjahr kamen keine derivativen Finanzinstrumente zum Einsatz.

Einzelrisiken und -chancen

Umfeld- und Branchenrisiken bzw. -chancen

Als Anbieter von Beratungsleistungen und Spezialsoftware für Finanzdienstleister ist die FJH Gruppe stark auf eine Branche fokussiert und damit in gewissem Maße immer von der Entwicklung in diesem Marktumfeld abhängig. Die feste Verankerung in der Finanzdienstleistungsbranche ist zugleich aber auch ein großer Wettbewerbsvorteil, da das Unternehmen bestens mit den Bedürfnissen des Marktes vertraut ist und neue Entwicklungen bei der Produktgestaltung vielfach antizipieren kann. Im Einzelnen ergeben sich daraus folgende Umfeld- und Branchenrisiken bzw. -chancen.

Veränderungen des Marktumfelds

Als Anbieter von Beratungsleistungen und Software für Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen ist die FJH Gruppe immer auch von der Entwicklung in diesem Marktumfeld abhängig. Sowohl die Finanzdienstleistungsbranche als auch die Informationstechnologie sind durch ständige Weiterentwicklungen geprägt. Zuletzt waren insbesondere die folgenden Änderungen der rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen für die Lebensversicherer und Versorgungsträger der Altersversorgung in Deutschland und damit zugleich für die FJH Gruppe als Dienstleister für diese Unternehmen von Bedeutung:

- Die Einführung neuer Rententafeln, die die gestiegene Lebenserwartung angemessen berücksichtigen.
- Das in der Novelle vom 1. Januar 2005 in Kraft getretene Alterseinkünftegesetz (AltEinkG), das die Besteuerung von Lebensversicherungen grundsätzlich sowie die Pauschalbesteuerung von Direktversicherungen neu regelt und die Einführung so genannter Rürup Produkte ermöglicht.
- Die Umstellung der Rechnungslegung auf den internationale Rechnungslegungsstandard IFRS.

Weitere Änderungen werden sukzessive ab 2006 im Bereich der gesetzlichen Nachweis- und Mitteilungspflichten für Rentenempfänger aus laufenden Privatrenten sowie hinsichtlich der Einführung neuer aufsichtsrechtlicher Pflichten („Solvency II“) zur Ermittlung und Absicherung der Solvabilität von Versicherungsunternehmen in Kraft treten.

Die FJH Gruppe beobachtet diese Entwicklungen, engagiert sich in diversen Gremien der Finanzdienstleistungsbranche und stimmt sich fortlaufend mit ihren Kunden ab, um neue Trends rechtzeitig zu erkennen und zutreffend zu beurteilen. Es besteht jedoch das Risiko, dass Trends oder die Bedeutung rechtlicher Änderungen zu spät erkannt oder unzutreffend eingeschätzt werden und dass die FJH Gruppe dadurch ihre Produkte nicht erfolgreich am Markt platzieren kann.

Kompatibilität der FJH Produkte

Die Produkte der FJH Gruppe werden so konzipiert, dass sie sowohl auf einer Vielzahl von Hardware-Plattformen als auch auf einer Vielzahl von Software-Plattformen eingesetzt werden können. Das bedeutet jedoch nicht, dass die Produkte der FJH Gruppe auch auf zukünftigen Versionen von Hardware- und Software-Plattformen, Programmiersprachen, Datenbankumgebungen, Buchhaltungs- und anderen Systemen optimal eingesetzt werden können. Die FJH Gruppe muss ihre Technologie daher ständig modifizieren und verbessern, um diesen Veränderungen Rechnung zu tragen. Wenn es der FJH Gruppe nicht gelingt, diesen Veränderungen in angemessener Weise in ihren Produkten Rechnung zu tragen, könnten diese veralten und unverkäuflich werden.

Wettbewerb

Die Versicherungs- und Finanzdienstleistungsbranche wird von einem Konsolidierungsprozess geprägt, der dazu führt, dass diese Unternehmen in geringerem Umfang als in der Vergangenheit in IT Projekte investieren. Der Wettbewerb um das verbleibende Geschäft wird damit intensiver.

Die FJH Gruppe konkurriert mit den internen IT Abteilungen der großen Versicherungsunternehmen, den ähnlich - wie die FJH Gruppe - positionierten Unternehmen und anderen spezialisierten Beratungsunternehmen, die mit großen IT Unternehmen eine Partnerschaft eingegangen sind. Einige davon verfügen über umfangreichere Ressourcen, höhere Marktanteile, eine längere Unternehmensgeschichte, größere Markterfahrung, umfangreichere Kundenstämme und über einen höheren Wiedererkennungswert ihres Namens und ihrer Produkte am Markt.

Wenn es der FJH Gruppe nicht gelingt, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, könnte der verschärfte Wettbewerb zu reduzierten Gewinnspannen, Marktanteilsverlusten oder einem rückläufigen Umsatz führen.

Staatliche Regulierung

Die FJH Gruppe bietet ihre Produkte und Dienstleistungen insbesondere in Europa und Nordamerika an. Alle Länder, in denen die FJH Gruppe operiert, erlassen regulatorische Vorschriften für Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen, die deren Unternehmensaktivitäten beeinflussen.

Die Leistungen und Produkte, die die FJH Gruppe anbietet, müssen so gestaltet sein, dass sie den regulatorischen Anforderungen aller für sie wesentlichen Märkte genügen. Wenn es der Gesellschaft zukünftig nicht gelingt, alle regulatorischen Anforderungen zu beachten, die für die von ihr angebotenen Leistungen und Produkte von Bedeutung sind, könnte sich dies negativ auf die wirtschaftliche Lage und das Geschäftsergebnis der FJH Gruppe auswirken.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Projekte

Die FJH Gruppe erstellt Softwarelösungen für Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen. Sie bietet ihren Kunden sowohl Standardsoftware, die an die Gegebenheiten des jeweiligen Kunden angepasst wird, als auch Individualsoftware, die ausschließlich für den jeweiligen Kunden entwickelt wird, an. Die Anpassung der Standardsoftware und die Entwicklung der Individualsoftware erfolgt in der Regel im Rahmen von langfristigen, zum Teil auch mehrjährigen Projekten, die durch das Projektmanagement der FJH Gruppe gesteuert werden. Trotz des bestehenden Projekt-

managements besteht das Risiko, dass diese Projekte für die FJH Gruppe nicht profitabel abgewickelt werden können, weil die Kosten das abrechenbare Budget übersteigen, weil Termine nicht eingehalten werden oder die erbrachten Leistungen nicht dem vereinbarten Pflichtenheft entsprechen und die FJH Gruppe deshalb einen Preisnachlass gewähren oder Schadenersatz leisten muss.

Auftragslage

In der Vergangenheit hat die FJH Gruppe nicht in ausreichendem Umfang Anstrengungen unternommen, um Aufträge zu akquirieren. Zugleich wurde zunächst nicht erkannt, dass der Wettbewerb um Aufträge in jüngerer Zeit deutlich intensiver geworden ist. Die Auftragslage war daher in der Vergangenheit deutlich rückläufig. Der neue Vorstand hat seit Mitte 2005 diese Versäumnisse aufgearbeitet und insbesondere den Vertrieb gestärkt, um neue Aufträge zu akquirieren.

Es kann derzeit jedoch noch nicht gesagt werden, ob damit die Auftragslage nachhaltig verbessert werden konnte. Ein Ausbleiben neuer Aufträge kann sich negativ auf die wirtschaftliche Lage und das Geschäftsergebnis der FJH Gruppe auswirken.

Personalrisiken

Der zukünftige Erfolg der FJH Gruppe hängt in erheblichem Umfang davon ab, ob sie Mitarbeiter in Schlüsselpositionen halten kann. Hierzu zählen insbesondere jene Mitarbeiter, die in der Entwicklung oder dem Vertrieb tätig und qualifiziert sind.

Es besteht daher das Risiko, dass Mitarbeiter in Schlüsselpositionen das Unternehmen verlassen und dass es nicht gelingt, innerhalb kurzer Zeit und zu annehmbaren Bedingungen in gleicher Weise qualifizierte Mitarbeiter für das Unternehmen zu gewinnen. Dies kann die Führung des Unternehmens, die Entwicklung neuer und die Implementierung bestehender Produkte, die Bereitstellung anderweitiger Dienstleistungen und den Vertrieb nachhaltig behindern.

Informationstechnische Risiken

Verzögerungen bei der Entwicklung und der Einführung von Produkten

Im Zusammenhang mit der Entwicklung und der Einführung neuer Produkte und Produkterweiterungen ist es in der Vergangenheit wiederholt zu Verzögerungen und damit verbunden zu Kostenüberschreitungen gekommen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die FJH Gruppe auch in Zukunft derartigen Problemen bei der Entwicklung bestehender und der Einführung neuer Produkte und Produkterweiterungen begegnen wird. Solche Verzögerungen können für die FJH Gruppe grundsätzlich Konsequenzen haben, die sich nachteilig auf die wirtschaftliche Lage und das Geschäftsergebnis der FJH Gruppe auswirken.

Softwarefehler

Wie alle Softwareprodukte können auch die Produkte der FJH Gruppe Defekte enthalten, die unter Umständen zum Ausfall wesentlicher Arbeitsbereiche eines Anwenders führen. Außerdem können derartige Defekte zu einer verringerten Nachfrage nach Produkten der FJH Gruppe führen, die Kosten für die Entwicklung oder Reparatur der FJH Produkte erhöhen, die Einführung neuer Produkte oder neuer Versionen bereits existierender Produkte verzögern und zusätzliche Kosten zur Folge haben.

Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass im Falle einer Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen gegen die FJH Gruppe vertraglich vereinbarte Haftungs-

beschränkungen für unwirksam erachtet werden und dass der vorhandene Versicherungsschutz nicht oder nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung steht.

Betriebsnotwendige Software von Drittanbietern

Die FJH Gruppe verwendet in ihren eigenen Softwareprodukten auch Software von Drittanbietern. Diese Software von Drittanbietern kann Defekte enthalten, die sich nachteilig auf die Funktionsfähigkeit der eigenen Produkte der FJH Gruppe auswirken können. Ein Defekt, der die Funktionsfähigkeit der Produkte der FJH Gruppe beeinträchtigt, kann dazu führen, dass die Nachfrage nach deren Produkten sinkt und dass bei der Beseitigung des Defekts erhebliche Ausgaben entstehen, ohne dass ein Ausgleichsanspruch gegen einen Drittanbieter bestünde.

Begrenzter Urheberschutz

Der Erfolg der FJH Gruppe hängt zu einem erheblichen Teil von ihrer Fähigkeit ab, neue Software zu entwickeln, ohne die Urheberrechte Dritter zu verletzen und gleichzeitig eigene Urheberrechte wirksam zu schützen. Gesetzliche Vorschriften und vertragliche Vereinbarungen sind nur in begrenztem Umfang geeignet, die Urheberrechte der FJH Gruppe zu schützen.

Sollte sich zeigen, dass von der FJH Gruppe verwendete Technologien oder ihre Produkte Rechte Dritter verletzen und dass die FJH Gruppe nicht in der Lage ist, Lizenzen für die Nutzung solcher Rechte zu beschaffen, muss unter Umständen die Verwendung dieser Technologien oder Produkte beendet und der Verkauf der eigenen Produkte der FJH Gruppe eingestellt werden. Dies kann dazu führen, dass Produkte der FJH Gruppe unter Verzicht auf die geschützte Technologie mit erheblichem Aufwand an Kosten und Ressourcen neu entwickelt werden müssen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Wesentliche Risiken

Bereits in der zweiten Hälfte des Jahres 2004 zeichnete sich eine schwere Krise der FJH Gruppe ab. Zum Ende des ersten Halbjahres 2005 befand sich die FJH Gruppe in einem akuten Liquiditätsengpass. Bilanziell zeigte die Gruppe auf konsolidierter Basis einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag. Diese Situation machte ein umfangreiches Restrukturierungsprogramm erforderlich, das unter anderem Maßnahmen zur Kostensenkung, zur Refinanzierung der FJH Gruppe und zur Stärkung des Vertriebs sowie eine Neuausrichtung der Unternehmensstrategie umfasst. Nachdem die Kostensenkungsmaßnahmen im Wesentlichen abgeschlossen sind, die verschiedenen Kapitalmaßnahmen zur Finanzierung der FJH Gruppe erfolgreich abgeschlossen werden konnten und eine weitere Kapitalerhöhung beschlossen wurde, ist die finanzielle Ausstattung der Gesellschaft mittlerweile sehr gut, so dass bei weiterem kaufmännisch vorsichtigem Management durch den Vorstand kein wesentliches Risiko mehr besteht.

Sonstige Risiken

Umsetzung des Restrukturierungsprogramms

Auch wenn das Restrukturierungsprogramms bisher weitgehend planmäßig umgesetzt und abgeschlossen wurde und die eingeleiteten Maßnahmen nach Einschätzung des Vorstands der Gesellschaft derzeit den Fortbestand der Gesellschaft und der FJH Gruppe ermöglichen, besteht das Risiko, dass erwartete Finanzierungsbeiträge oder geplante Aufträge ausbleiben oder unerwartet weitere Kosten entstehen,

so dass sich die eingeleiteten Maßnahmen als zur Sanierung der Gesellschaft und der FJH AG nicht als ausreichend erweisen.

Ergebnisschwankungen und Prognoserisiken

Die tatsächlichen Ergebnisse der FJH Gruppe unterlagen in der Vergangenheit zum Teil erheblichen Schwankungen. Diese Schwankungen beruhten unter anderem auf

- der internationalen Ausweitung der Geschäftstätigkeit,
- der allgemein anhaltenden Konsolidierung und der saisonbedingten Schwankungen bei der Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen in den Märkten, in denen die FJH Gruppe tätig ist und
- Anlaufverlusten bei der Einführung neuer Produkte und der Verringerung der Umsätze mit bestehenden Produkten in Erwartung dieser neuen Produkte.

Zugleich sind diese Schwankungen und, wie zum Beispiel im Zusammenhang mit der Einführung der so genannten Riester-Rente, die allgemeine Geschäftsentwicklung mehrfach von der Gesellschaft nicht zutreffend vorhergesagt worden und die tatsächlichen Ergebnisse geringer ausgefallen, als zunächst geplant und vorhergesagt. Diese Ungenauigkeiten sind in der Vergangenheit dadurch weiter verstärkt worden, dass die Auftragslage nicht in ausreichendem Umfang überprüft wurde.

Der Vorstand der Gesellschaft ist der Auffassung, dass die Gesellschaft inzwischen die für eine hinreichende Verbesserung der Planung erforderlichen Maßnahmen ergriffen hat. Ob dies tatsächlich der Fall ist, wird sich aber erst in Zukunft erweisen.

Allgemein enthält und verweist dieser Lagebericht auf bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen. Dabei handelt es sich insbesondere um Aussagen über die zukünftige finanzielle Ertragsfähigkeit der FJH Gruppe, über Pläne und Erwartungen in Bezug auf deren Geschäft, deren Wachstum und Profitabilität sowie über sonstige für sie wichtige wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Diese in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf derzeitigen Erwartungen, Schätzungen, Vorhersagen, Prognosen und der Annahme von Umständen, deren Eintritt oder Nicht-Eintritt ungewiss ist.

Steuerliche Risiken

Im Zusammenhang mit der Bereinigung der konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Gesellschaften der FJH Gruppe wurden mit Vertrag vom 28. April 2005 verschiedene Forderungsabtretungen vereinbart. Dabei wurden unter anderem in Höhe von nominal rund 3,6 Mio. Euro Forderungen verschiedener anderer Gesellschaften der FJH Gruppe gegen die FJA Feilmeier & Junker GmbH an die FJA Feilmeier & Junker GmbH abgetreten, wodurch sie erloschen sind. Der Vorstand der Gesellschaft ist der Auffassung, dass diese Abtretungen an die FJA Feilmeier & Junker GmbH steuerlich als Einlagen zu bewerten sind. Es besteht jedoch das Risiko, dass die zuständigen Steuerbehörden, die Auffassung vertreten werden, dass diese Abtretungen nicht steuerneutral als Einlage, sondern als zu versteuernder, außerordentlicher Ertrag behandelt werden. Sollten die zuständigen Steuerbehörden diese Auffassung tatsächlich vertreten und sich diese Auffassung als zutreffend erweisen, würde sich dies infolge der höheren Steuerlast negativ auf die wirtschaftliche Lage und das Geschäftsergebnis der FJH Gruppe und den Wert und damit den Kurs der FJH Aktie auswirken.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Zusammengefasst kann die Risikosituation des Konzerns wie folgt beurteilt werden: Insbesondere wenn sich Planungen als unzutreffend erweisen, Aufträge ausbleiben oder Projekte nicht erfolgreich abgewickelt werden sollten, kann dies zu einem erheblichen wirtschaftlichen Risiko führen.

Weitere Risiken ergeben sich für die FJH Gruppe und damit für die Aktionäre der FJH AG aufgrund des Wettbewerbs, möglicher Schwierigkeiten bei der Leistungserbringung und der Einführung neuer Produkte, der Abhängigkeit von Dritten und der nur begrenzten Möglichkeit, die Produkte der FJH Gruppe gegen Nachahmer zu schützen.

Prognosebericht

Ausrichtung des Konzerns in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Geplante Änderungen in der Geschäftspolitik

Der FJH Konzern wird zukünftig aufbauend auf der vorhandenen starken Marktpositionierung einen stärkeren Fokus auf die selektive Auswahl von Partnerunternehmen im Entwicklungs- und Vertriebsumfeld legen, um hierdurch das Dienstleistungsportfolio der Gruppe weiter zu stärken. Im zweiten Halbjahr 2005 wurden Partnerschaften mit IBM und Steria Mummert eingegangen, die der FJH Gruppe neue Marktpotenziale erschließen sollten. Im Januar 2006 wurde zudem eine Partnerschaft mit dem Softwarehaus i.S^2 begründet, welches Vertriebssoftwarelösungen für die Versicherungsbranche anbietet.

Die FJH Gruppe beabsichtigt weiter ein ASP (Application Services Providing) Modell für solche Versicherungsunternehmen anzubieten, die aufgrund ihrer geringen Größe kaum den Erwerb der FJH Produkte in Erwägung ziehen.

Künftige Absatzmärkte

Marktumfeld

Branchenexperten sehen für die Jahre ab 2006 wieder eine Belebung des deutschen Geschäfts. Eine vergleichbare Einschätzung gilt für den österreichischen Markt. Prägende Faktoren werden nach Einschätzung der FJH Gruppe der Trend weg von klassisch Kapital bildenden Lebensversicherungen hin zu komplexeren Mischprodukten und die zunehmende Bedeutung privater Rentenversicherungen sein.

Stellung der FJH Gruppe im Markt

Die FJH Gruppe ist aufgrund der 25-jährigen Unternehmenshistorie und des kombinierten Software- und Dienstleistungsangebots sehr gut im Markt positioniert. Diese gute Marktpositionierung wird untermauert und unterstützt durch die starken und loyalen Kundenbeziehungen; die FJH Gruppe zählt rund 50% der deutschen Lebensversicherungsunternehmen zu ihren Kunden. Aufgrund der im Februar 2006 beschlossenen Kapitalerhöhung bei der FJH AG verbessert sich die Bilanzstruktur und Kapitalausstattung der FJH Gruppe signifikant, so dass die Marktpositionierung weiter gestärkt wird. Ebenso verstärken die seit September 2005 eingegangenen Kooperationen mit IBM, Steria Mummert, eVelopers und i.S^2 die Marktstellung.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Künftige Branchensituation

Der Versicherungsmarkt im deutschsprachigen Raum wird sich in den nächsten zehn Jahren durch mehr Wettbewerbsdruck und neue Vertriebswege deutlich verändern. Die Kunden werden schneller den Anbieter wechseln und so die Versicherer zwingen, ihr Produkt- und Leistungsangebot attraktiver zu gestalten.

Wie eine gemeinsame Studie („Assekuranz 2015 - Retailmärkte im Umbruch") der Management-Beratung Accenture mit der Universität St. Gallen ergab, wirken dabei verschiedene Faktoren zusammen.

Veränderungsdruck wird demnach in der Versicherungsbranche besonders durch externe Regulierungstendenzen entstehen. So schätzen fast alle Teilnehmer der Studie den Einfluss von Kapital- und Risikomanagement-Vorschriften (Solvency II) als stark bis sehr stark ein. Dies gilt auch für die internationalen Rechnungslegungs-Standards, die Vermittler-Richtlinie, Produkt- und Beratungshaftung sowie Änderungen des Besteuerungssystems, die einen starken bis sehr starken Einfluss haben dürften.

Auf Kundenseite werden den Erwartungen zufolge das Bedürfnis nach Unterstützung und Customer Care sowie die Preissensitivität zunehmen. Prognostiziert wird hier insbesondere ein erhöhtes Absicherungs- und Beratungsbedürfnis des Kunden.

Außerdem sollen verstärkt standardisierte und günstige Produkte nachgefragt werden und das Interesse an umfassenden Gesamtlösungen und Kombiprodukten zunehmen. Demzufolge erwarten drei Viertel der Befragten, dass die durchschnittliche Dauer der Kundenbeziehung (Loyalität) abnehmen wird.

Auch die Marktstruktur wird sich der Studie zufolge signifikant wandeln. So dürfte die Zahl der im deutschsprachigen Raum tätigen Versicherungsunternehmen abnehmen und es zudem weniger Mitarbeiter in der Assekuranz geben. In diesem Zusammenhang wird darüber hinaus die Beraterdichte pro Einwohner sinken.

Gewinner dieser Veränderungen sollten die fünf größten Unternehmen sowie Nischenanbieter sein. Daneben könnten Banken im Bereich der Altersvorsorge zunehmend einen größeren Marktanteil erreichen, ebenso reine Vertriebsorganisationen.

Im Kommen sind der Studie zufolge alternative Vertriebskanäle wie Internetportale, Finanzberater, Broker oder Makler. Sie sind nach Ansicht der Branchenfachleute die Vertriebskanäle der Zukunft.

Besonders im Bereich der Lebensversicherungen und Altersvorsorge werden die Finanzberater, Broker oder Makler und auch die Banken als Vertriebskanäle eine immer größere Rolle spielen, so die Erwartung.

Zukünftig wird eine starke Marke ein wichtiger Erfolgsfaktor für den direkten Kundenzugang sein, dicht gefolgt von Zielgruppenmarketing und Kundensegmentierung. Entscheidend dürften außerdem die Sozialkompetenz des Beraters und das Angebot von verschiedenartigen Vertriebskanälen sein.

Ein umfassendes Risikomanagement und die Innovationsfähigkeit sind für den Großteil der Teilnehmer an der Studie die Erfolgsfaktoren für Versicherungsunternehmen. Dahinter rangieren Scoring und Risiko-Selektion, Vertriebsmanagement und -steuerung sowie Marktsegmentierung.

Im Nicht-Leben-Bereich wird der Wettbewerbsdruck besonders hoch sein und in den nächsten zehn Jahren verstärkt zur gezielten Reduktion der Produktkomplexität und der Vielfalt des Produktportfolios führen, so die Verfasser der Studie. Zudem werde es zu einer verfeinerten Risikoselektion kommen, so dass in Zukunft schon für ein nur geringfügig höheres Risiko ein höherer Tarif verlangt werden wird.

Erwartete Umsatz- und Ertragslage

Die FJH Gruppe rechnet für das Jahr 2006 mit einem leichten Umsatzwachstum in der Größenordnung des für die Branche projizierten Wachstums in Höhe von ca. 8% auf insgesamt etwa 55-56 Mio. Euro.

Ein überproportionales Umsatzwachstum erwartet sich die FJH Gruppe in den Segmenten Österreich, USA und Slowenien, während im Segment Deutschland mit einem durchschnittlichen Umsatzwachstum zu rechnen ist. Im Segment Schweiz liegen die Umsatzplanungen leicht unter dem Vorjahres-Ist-Wert.

Nach der deutlichen Reduzierung des Verlustes im Jahre 2005 auf 2,0 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr (-122,7 Mio. Euro) erwartet der Vorstand nach abgeschlossener Sanierung wieder ein positives Ergebnis in Höhe von rund 2 Mio. Euro für das Jahr 2006. In allen Segmenten wird dabei mit einem ausgeglichenen oder positiven Ergebnis gerechnet.

Im Fokus der 2005 durchgeführten Sanierung stand die Anpassung der Kosten an das nachhaltig realisierbare Umsatzniveau. Die erfolgte Halbierung der Mitarbeiteranzahl von 893 Mitarbeitern per 31. Dezember 2004 auf 455 Mitarbeiter per 1. Januar 2006 wird in einer deutlichen Reduzierung der Personalkosten resultieren. Die Personalkosten werden dadurch von rund 66 Mio. Euro im Jahr 2004 auf etwa 36 bis 38 Mio. Euro im Jahr 2006 sinken.

Bei den Raumkosten, der zweitgrößten Kostenposition, wird ebenfalls eine signifikante Reduzierung für 2006 erwartet. Der Vorstand der FJH AG erwartet, dass sich die Mietkosten durch die Optimierungsmaßnahmen von rund 10,2 Mio. Euro im Jahr 2004 auf rund 5 Mio. Euro im Jahr 2006 verringern werden.

Erwartete Finanzlage

Mit Abschluss der Sanierung und Anpassung der wesentlichen Kostenpositionen an das nachhaltig erreichbare Umsatzniveau, erwartet die FJH Gruppe für das Jahr 2006 einen positiven Cashflow. Im ersten Quartal wird, bedingt durch zeitlich nach gelagerte restrukturierungsbedingte Zahlungen, die Selbstfinanzierungskraft noch nicht erreicht werden. Ab dem zweiten Quartal wird jedoch auf Quartalsbasis wie auch für das gesamte Jahr ein positiver Cashflow erwartet.

Durch die Rückzahlung von Darlehen in der ersten Hälfte des Jahres 2006 wird die FJH Gruppe ein weitgehend eigenkapitalfinanzierter Konzern.

Grundsätzlich schließt der Vorstand der FJH AG weder wesentliche Investitionen noch den Erwerb von Beteiligungen an anderen Unternehmen und den Abschluss wirtschaftlich vergleichbarer Verträge aus. Konkrete Planungen werden derzeit jedoch nicht angestellt, und es bestehen auch keine derartigen Beschlüsse des Aufsichtsrats der Gesellschaft. Ein konkreter Mittelbedarf besteht daher insoweit nicht.

Chancen

Industrieanalysten antizipieren eine Lösung des Investitionsstaus in der Versicherungsbranche. Davon sollte die FJH Gruppe als führendes Beratungs- und Softwarehaus für diesen Bereich profitieren.

Die wieder gewonnene finanzielle Stabilität in Verbindung mit dem Ausbau des Vertriebs verleihen der Geschäftsentwicklung weitere Impulse, so dass die FJH Gruppe gegebenenfalls schneller als der Markt wachsen könnte. Zudem bieten die Kooperationen und das neue ASP Geschäftsmodell Zugang zu bisher nicht erreichten Kundengruppen.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Nach Abschluss der Sanierung, der Wiedergewinnung der finanziellen Stabilität und der verbesserten Marktpositionierung blickt der Vorstand der FJH AG optimistisch in die Zukunft. Für 2006 wird daher ein moderates Wachstum im Umsatz und ein positives Ergebnis erwartet.

München, im März 2006

Der Vorstand

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der FJH AG nach IFRS
für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

	Text-ziffer	2005	2004		
			Fort-zuführende Geschäfts-bereiche	**Auf-gegebene Geschäfts-bereiche**	**GESAMT**
		€	€	€	€
Umsatzerlöse	VII.1	51.125.246	57.881.294	9.780.905	67.662.199
Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Leistungen	VIII.4	511.152	0	0	0
Aktivierte Eigenleistungen für Entwick-lung		5.760	843.408	0	843.408
Aufwendungen für bezogene Leistungen	VII.2	-768.223	-1.908.915	-469.828	-2.378.743
Personalaufwand	VII.3	-43.709.341	-59.412.845	-7.016.137	-66.428.982
Sonstige betriebliche Erträge	VII.4	10.310.001	5.306.790	113.173	5.419.963
Sonstige betriebliche Aufwendungen	VII.5	-21.690.218	-32.134.449	-1.828.895	-33.963.344
Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	VII.6	-1.950.089	-4.991.592	-472.646	-5.464.238
Betriebsergebnis vor Restrukturie-rung		**-6.165.713**	**-34.416.309**	**106.572**	**-34.309.737**
Ergebnis Restrukturierung	VII.7	2.465.031	-71.367.977	-17.605.000	-88.972.977
Betriebsergebnis nach Restrukturie-rung		**-3.700.682**	**-105.784.286**	**-17.498.428**	**-123.282.714**
Zinserträge		159.212	358.254	0	358.254
Zinsaufwendungen		-1.169.686	-623.805	-519.605	-1.143.410
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	VII.8	0	70.155	0	70.155
Ergebnis vor Ertragsteuern		**-4.711.155**	**-105.979.682**	**-18.018.033**	**-123.997.715**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	VII.9	2.683.369	1.273.016	4.990	1.278.006
Konzernergebnis		**-2.027.786**	**-104.706.666**	**-18.013.043**	**-122.719.709**
Ergebniszuweisungsrechnung:					
Verluste, die den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen sind		-2.102.610	-104.567.243	-18.013.043	-122.580.286
Gewinne/ Verluste, die den Minderheits-anteilen zuzurechnen sind		74.824	-139.423	0	-139.423
Konzernergebnis		**-2.027.786**	**-104.706.666**	**-18.013.043**	**-122.719.709**
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	XI.	-0,21	-12,72	-2,19	-14,91
Ergebnis je Aktie (verwässert)	XI.	-0,21	-12,72	-2,19	-14,91
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert / verwässert)		9.819.992	8.220.000	8.220.000	8.220.000

Konzernbilanz der FJH AG nach IFRS zum 31. Dezember 2005
Vermögen

	Text-ziffer	31.12.2005	31.12.2004
		€	€
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	VIII.1	9.628.886	11.329.538
Wertpapiere	VIII.2	3.304	9.949
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	VIII.3	7.181.903	8.304.629
in Rechnung gestellte Forderungen		*6.335.596*	*6.644.967*
noch nicht fakturierte Forderungen		*846.306*	*1.659.662*
Vorräte	VIII.4	511.152	0
Vermögenswerte des aufgegebenen Geschäftsbereichs	IX.	0	13.722.830
Laufende Ertragsteueransprüche	VIII.5	179.777	672.901
Sonstige finanzielle Forderungen	VIII.6	261.370	63.957
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	VIII.7	625.965	306.350
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		**18.392.357**	**34.410.154**
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	VIII.8	2.377.753	2.377.753
Andere immaterielle Vermögenswerte	VIII.8	365.567	921.330
Sachanlagen	VIII.9	3.284.511	5.126.640
At-Equity bewertete Beteiligungen	VIII.10	0	673.155
Finanzinvestitionen	VIII.11	27.205	20.592
Latente Steueransprüche	VIII.12	247.918	189.893
Sonstige finanzielle Forderungen	VIII.13	425.077	399.238
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		**6.728.030**	**9.708.601**
Vermögen, gesamt		**25.120.387**	**44.118.755**

Konzernbilanz der FJH AG nach IFRS zum 31. Dezember 2005
Eigenkapital und Schulden

	Text-ziffer	31.12.2005	31.12.2004
		€	€
Kurzfristige Schulden			
Finanzschulden	VIII.14	4.433.849	19.532.816
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	VIII.15	936.993	630.825
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		114.917	367.704
Sonstige Rückstellungen	VIII.16	6.754.131	13.989.134
Sonstige kurzfristige Schulden	VIII.17	2.777.424	6.410.897
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	VIII.18	3.642.806	4.087.263
Schulden des aufgegebenen Geschäftsbereichs	IX.	0	4.516.562
Kurzfristige Schulden, gesamt		**18.660.120**	**49.535.201**
Langfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	VIII.16	212.000	0
Latente Steuerverbindlichkeiten	VIII.12	314.096	2.854.867
Pensionsrückstellungen	VIII.19	1.498.818	1.385.176
Langfristige Schulden, gesamt		**2.024.914**	**4.240.043**
Schulden, gesamt		**20.685.034**	**53.775.244**
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital der FJH AG	VIII.20	15.662.416	8.220.000
Kapitalrücklage der FJH AG	VIII.21	3.287.832	68.045.374
Konzerngewinnrücklagen	VIII.22	-14.599.765	-86.024.002
Anteile Gesellschafter Mutterunternehmen		**4.350.483**	**-9.758.628**
Minderheitsanteile	VIII.23	84.870	102.139
Eigenkapital gesamt		**4.435.353**	**-9.656.489**
Eigenkapital und Schulden, gesamt		**25.120.387**	**44.118.755**

Konzernkapitalflussrechnung der FJH AG nach IFRS
für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

	2005	2004
	€	€
Konzernergebnis	-2.027.786	-122.719.709
Ertragsteuern	-2.683.369	-1.278.006
Ergebnis vor Ertragsteuern	**-4.711.155**	**-123.997.715**
Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses zum Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1.950.089	5.464.238
Ergebnis aus Abgang Sachanlagen	-414.695	-99.132
Ergebnis aus Abgang Finanzinvestitionen	123.155	0
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-5.791.537	19.562.368
At-Equity-bewertete Beteiligungen	0	-70.155
Wertberichtigungen auf Forderungen	865.683	66.982.909
Erhöhung der Pensionsrückstellungen	113.642	319.008
Zinserträge	-159.212	-358.254
Zinsaufwendungen	1.169.686	1.143.410
Veränderung der:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	89.756	6.176.175
Vorräte	-511.152	0
sonstigen Vermögenswerte/ sonstigen finanziellen Forderungen/ laufenden Ertragsteueransprüche	-424.661	927.589
Sonstige Rückstellungen	-7.015.856	8.518.116
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	404.204	-195.038
Sonstigen Schulden / finanziellen Verbindlichkeiten	-5.527.594	-480.009
Erstattete Ertragsteuern	619.688	7.029.366
Gezahlte Ertragsteuern	-391.178	-1.011.276
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit*	**-19.611.138**	**-10.088.400**

* siehe Notes X.

Konzernkapitalflussrechnung der FJH AG nach IFRS
für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 (Forts.)

	2005	2004
	€	€
Cashflow aus dem Investitionsbereich		
Verkauf von Wertpapieren	0	20.046.183
Investitionen in Sachanlagen	-149.711	-792.648
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-5.760	-955.908
Investitionen in Finanzinvestitionen	0	-14.785
Einzahlungen aus Abgang von Sachanlagen	974.935	671.627
Einzahlungen aus Abgang von Finanzinvestitionen	550.000	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsol. Unternehmen	-25.000	0
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsol. Unternehmen	10.670.000	0
Cashflow aus dem Investitionsbereich	**12.014.464**	**18.954.469**
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich		
Gewinnausschüttungen	0	-1.730.442
Rückzahlung kurzfristiger Finanzschulden	-13.387.937	-2.929.919
Aufnahme kurzfristiger Finanzschulden	3.391.336	5.392.707
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	10.565.139	0
Einzahlungen aus Wandelschuldverschreibung	7.860.000	0
Auszahlungen für Transaktionskosten im Rahmen der Kapitalerhöhung	-818.896	0
Erhaltene Zinsen	159.212	358.254
Gezahlte Zinsen	-998.914	-1.143.410
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	**6.769.940**	**-52.810**
Zahlungsunwirksame wechselkursbedingte Änderungen	**-873.919**	**-23.164**
Finanzmittelbestand des aufgegebenen Geschäftsbereichs	**0**	**-953.435**
Veränderung des Finanzmittelbestands	**-1.700.652**	**7.836.660**
Finanzmittelbestand zu Beginn des Berichtszeitraums	**11.329.538**	**3.492.878**
Finanzmittelbestand zum Ende des Berichtszeitraums	**9.628.886**	**11.329.538**

Konzerneigenkapitalentwicklung der FJH AG nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Konzerngewinn-rücklagen			Zwischen-summe		Eigenkapital
			Bewertungs-rücklagen	Währungsaus-gleichsposten	Sonstige	Anteile Ge-sellschafter Mutterunter-nehmen	Minderheits-anteile	
Textziffer	20	21	22	22	22		23	
	€	€	€	€	€	€	€	€
Stand 31.12.2003	**8.220.000**	**66.084.632**	**-1.103.836**	**985.740**	**39.060.311**	**113.246.847**	**236.662**	**113.483.509**
Umgliederung Transaktionskosten des Börsengangs		1.960.742			-1.960.742	0		0
Stand 01.01.2004	**8.220.000**	**68.045.374**	**-1.103.836**	**985.740**	**37.099.569**	**113.246.847**	**236.662**	**113.483.509**
Bewertung der Wertpapiere			1.103.836			1.103.836		1.103.836
Währungsdifferenzen				147.490		147.490	4.900	152.390
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	**0**	**0**	**1.103.836**	**147.490**	**0**	**1.251.326**	**4.900**	**1.256.226**
Einstellungen gemäß IFRS 2					53.927	53.927		**53.927**
Konzernergebnis					-122.580.286	-122.580.286	-139.423	**-122.719.709**
Gesamterträge und -aufwendungen der Periode	**0**	**0**	**1.103.836**	**147.490**	**-122.526.359**	**-121.275.033**	**-134.523**	**-121.409.556**
Ausschüttung *)					-1.730.442	-1.730.442		-1.730.442
Stand 31.12.2004/ 01.01.2005	**8.220.000**	**68.045.374**	**0**	**1.133.230**	**-87.157.232**	**-9.758.628**	**102.139**	**-9.656.489**
Bewertung der Wertpapiere			0			0		0
Währungsdifferenzen				-705.352		-705.352	1.284	-704.068
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	**0**	**0**	**0**	**-705.352**	**0**	**-705.352**	**1.284**	**-704.068**
Einstellungen gemäß IFRS 2					78.564	78.564		78.564
Konzernergebnis					-2.102.610	-2.102.610	74.824	-2.027.786
Gesamterträge und -aufwendungen der Periode	**0**	**0**	**0**	**-705.352**	**-2.024.046**	**-2.729.398**	**76.108**	**-2.653.290**
Abgang Minderheiten						0	-93.377	-93.377
Kapitalerhöhung	4.104.000	6.461.140				10.565.140		10.565.140
Wandelanleihe	3.338.416	3.753.849				7.092.265		7.092.265
Verwendung der Kapitalrücklage der FJH AG gemäß § 150 AktG		-74.972.531			74.972.531	0		0
Transaktionskosten der Eigenkapitalbeschaffung					-818.896	**-818.896**		**-818.896**
Stand 31.12.2005	**15.662.416**	**3.287.832**	**0**	**427.878**	**-15.027.643**	**4.350.483**	**84.870**	**4.435.353**
			-14.599.765					

*) Die Gründer und Hauptgesellschafter Prof. Dr. Feilmeier und Herr Junker verzichteten in 2004 auf die ihnen zustehende Dividendenausschüttung, so dass diese im vollen Umfang in Höhe von 0,40 €/Aktie den anderen Aktionären zugute kam. Ohne diesen Verzicht hätte die Ausschüttung 0,21 €/Aktie betragen.
In 2005 ist keine Ausschüttung erfolgt.

I. Allgemeine Erläuterungen 36
1. Grundlagen 36
2. Entsprechenserklärung 37
3. Neue und geänderte Standards 37
4. Going Concern 41
II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 42
III. Konsolidierungskreis 49
1. Tochterunternehmen 49
2. Assoziierte Unternehmen 50
IV. Konsolidierungsgrundsätze 51
V. Währungsumrechnung 53
VI. Segmentberichterstattung 54
VII. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 61
1. Umsatzerlöse 61
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen 61
3. Personalaufwand 61
4. Sonstige betriebliche Erträge 64
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen 65
6. Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten 66
7. Ergebnis Restrukturierung 66
8. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen 67
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag 67
VIII. Erläuterungen zur Bilanz 69
1. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente 69
2. Wertpapiere 70
3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 70
4. Vorräte 71
5. Laufende Ertragsteueransprüche 71
6. Sonstige finanzielle Forderungen (kurzfristig) 72
7. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte 72
8. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte 73
9. Sachanlagen 77
10. At-Equity bewertete Beteiligungen 79
11. Finanzinvestitionen 79
12. Latente Steueransprüche 80
13. Sonstige finanzielle Forderungen (langfristig) 80

14. Finanzschulden 81
15. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 83
16. Sonstige Rückstellungen 83
17. Sonstige kurzfristige Schulden 86
18. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig) 86
19. Pensionsrückstellungen 87
20. Gezeichnetes Kapital 89
21. Kapitalrücklage 91
22. Konzerngewinnrücklagen 91
23. Minderheitsanteile 92
24. Sonstige finanzielle Verpflichtungen 93
25. Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten 94
26. Allgemeine Angaben zu Finanzinstrumenten 94
IX. Aufgabe von Geschäftsbereichen 99
X. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung 101
XI. Ergebnis je Aktie 102
XII. Annahmen und Schätzungen 103
XIII. Beziehungen zu nahe stehenden Personen 104
1. Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats 104
2. Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats 105
3. Sonstige Transaktionen mit nahe stehenden Personen 105
XIV. Angaben zu den Organen 107
XV. Erklärung zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex 110
XVI. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 111

I. Allgemeine Erläuterungen

1. Grundlagen

Der Konzernabschluss der FJH AG, München, zum 31. Dezember 2005 umfasst das Mutterunternehmen und alle Tochtergesellschaften (nachfolgend als „FJH Gruppe“ bezeichnet) sowie alle assoziierten Unternehmen.

Die FJH Gruppe ist ein führendes Beratungs- und Softwareunternehmen für den Versicherungs- und Altersvorsorgemarkt in Europa. Die Softwarelösungen unterstützen Versicherer, Finanzdienstleister und Versorgungsträger bei der Konzeption, Umsetzung und Verwaltung ihrer Produkte.

Der Hauptsitz der FJH Gruppe befindet sich in München, Deutschland. Muttergesellschaft des Konzerns ist die FJH AG, München. Die FJH AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht.

Der Vorstand der FJH AG hat den Konzernabschluss am 15. März 2006 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt worden. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Berichtswährung ist Euro (€), auf TSD Euro (T€) oder Mio. Euro wird gerundet.

Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2005 einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht gemäß § 315a HGB erstellt. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Handelsregister unter HRB 126580 des Amtsgericht München hinterlegt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind bis zum 15. März 2006 berücksichtigt.

2. Entsprechenserklärung

Der Konzernabschluss der FJH AG, München, Deutschland, zum 31. Dezember 2005 wurde unter Beachtung aller am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie aller für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind.

3. Neue und geänderte Standards

Im Geschäftsjahr erstmals angewandte neue und geänderte Standards

Im Geschäftsjahr 2005 wurden die IFRS zugrunde gelegt, welche verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen. Von diesen Standards wurden – soweit für die Geschäftstätigkeit des Unternehmens von Bedeutung – im Geschäftsjahr 2005 erstmals angewandt:

- IAS 1 („Darstellung des Abschlusses“)
- IAS 2 („Vorräte“)
- IAS 8 („Bilanzierungsmethoden und Methodenänderungen“)
- IAS 10 („Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“)
- IAS 16 („Sachanlagen“)
- IAS 17 („Leasingverhältnisse“)
- IAS 21 („Änderung von Wechselkursen“)
- IAS 24 („Nahe stehende Personen und Unternehmen“)
- IAS 27 („Konzern- und separate Einzelabschlüsse“)
- IAS 28 („Anteile an assoziierten Unternehmen“)
- IAS 31 („Anteile an Joint Ventures“)
- IAS 32 („Darstellung von Finanzinstrumenten“)
- IAS 33 („Ergebnis je Aktie“)

- IAS 36 („Wertminderung von Vermögenswerten“)
- IAS 38 („Immaterielle Vermögenswerte“)
- IAS 39 („Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“)
- IAS 40 („Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“)
- IFRS 2 („Aktienbasierte Vergütung“)
- IFRS 3 („Unternehmenszusammenschlüsse“) i.V.m. IAS 36 („Wertminderungen von Vermögenswerten“)
- IFRS 5 („Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“)

Diese Standards werden von der FJH AG ab dem Geschäftsjahr 2005 in Übereinstimmung mit den jeweiligen Übergangsvorschriften angewendet. Die Auswirkungen der neuen Rechnungslegungsvorschriften auf das Geschäftsjahr sind im Einzelnen wie folgt:

Die Anteile der Minderheitsgesellschafter am Konzerneigenkapital werden mit der Anwendung des geänderten Standards IAS 1 („Darstellung des Abschlusses“) in der Bilanz als gesonderter Posten innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Gewinn- und Verlustanteile der Minderheitsgesellschafter Bestandteil des Konzernergebnisses. Die Zuordnung des Konzernergebnisses auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens und die Minderheitsgesellschafter wird gesondert dargestellt. Die Darstellung der Veränderung des Eigenkapitals wurde um die Minderheitsanteile erweitert.

Die Anwendung von IAS 36 („Wertminderungen von Vermögenswerten“), IAS 38 („Immaterielle Vermögenswerte“) bzw. IFRS 3 („Unternehmenszusammenschlüsse) für sämtliche Geschäfts- oder Firmenwerte, die im Zusammenhang mit dem Erwerb eines Unternehmens vor dem 31. März 2004 stehen, hat eine wesentliche Auswirkung auf die Finanzlage des Konzerns. Planmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte (2004: TSD Euro 1.966) werden ab dem ersten Geschäftsjahr, das am oder nach dem 31. März 2004 beginnt, nicht mehr vorgenommen. Stattdessen werden Geschäfts- und Firmenwerte einmal jährlich, sowie zusätzlich bei Anzeichen einer potenziellen Wertminderung, auf Wertberichtigungsbedarf überprüft.

Bei immateriellen Vermögenswerten, die nicht aus Unternehmenserwerben mit Vertragsdatum ab dem 31. März 2004 stammen, wurde gem. IAS 38 („Immaterielle Ver-

mögenswerte“) zum 1. Januar 2005 beurteilt, ob die Nutzungsdauer jeweils begrenzt oder unbegrenzt ist. Bei begrenzter Nutzungsdauer wurde zudem eine Neueinschätzung der Nutzungsdauer vorgenommen, wobei sich jedoch keine Änderungen im Vergleich zum Vorjahr ergaben. Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer wurden dabei - ausgenommen der Geschäfts- oder Firmenwerte – nicht identifiziert.

In der überarbeiteten Version des IAS 32 wurden die Angabepflichten für Finanzinstrumente erheblich erweitert, die insbesondere im Abschnitt „VIII. Erläuterungen zur Bilanz, 26. Allgemeine Angaben zum Finanzmanagement“ des Konzernanhangs ihren Eingang fanden.

Gemäß IFRS 2 („Aktienbasierte Vergütung“) ist der Gesamtwert der den Führungskräften gewährten Aktienoptionen zu ihrem Ausgabetag mit Hilfe eines Optionspreisbewertungsmodells zu bestimmen. Der errechnete Gesamtwert der Aktienoptionen zum Ausgabetag ist über den Zeitraum als Personalaufwand zu verteilen, in dem das Unternehmen die Gegenleistung des Mitarbeiters in Form seiner Arbeitsleistung erhält. Dieser Zeitraum entspricht regelmäßig der vereinbarten Sperrfrist. Die Gegenbuchung erfolgt direkt im Eigenkapital. Aufgrund des Übergangs auf die erfolgswirksame Erfassung aktienbasierter Vergütungsinstrumente wurden die Vergleichszahlen für 2004 gemäß IAS 8 angepasst. Diese Anpassung verringerte das Jahresergebnis 2004 um TSD Euro 54. Der Aufwand, das Jahr 2003 betreffend, in Höhe von TSD Euro 22 wurde innerhalb der Konzerngewinnrücklage verbucht. Für das laufende Geschäftsjahr ist durch die Anwendung von IFRS 2 in den Personalaufwendungen ein Betrag von TSD Euro 79 auszuweisen.

Auswirkungen hat auch die erstmalige Anwendung von IFRS 5 („Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgebende Geschäftsbereiche“). Bei der FJH AG sind bedingt durch die Aufgabe des Geschäftsbereichs Heubeck in 2004 Anpassungen im Bilanz- sowie Gewinn- und Verlust-Ausweis für das Vorjahr aufzunehmen. Um einen besseren Einblick in die zukünftige Erfolgsentwicklung zu ermöglichen, sind die Ergebnisse aufgebender Geschäftsbereiche gesondert von der fortgeführten Unternehmenstätigkeit darzustellen. Die Gewinn- und Verlustrechnung in 2004 wurde daher nach fortzuführenden und aufgegebenen Geschäftsbereichen aufgestellt. Innerhalb der Bilanz für das Jahr 2004 wurden die Vermögenswerte und Schulden des Geschäftsbereichs Heubeck gesondert jeweils zu einem Posten „Vermögenswerte des aufgegebenen Geschäftsbereich“ und „Schulden des aufgebenden Geschäftsbereichs“ zusammengefasst.

Die FJH AG hat zum 1. Juli 2005 eine mit 10 % verzinste Wandelschuldverschreibung in Höhe von 7.860.000 zum Preis von € 1,00 begeben. Diese Wandelschuldverschreibungen können während ihrer Laufzeit bis 30. Juni 2010 jeweils im letzten

Monat eines Kalendervierteljahres ohne Zuzahlung im Umtauschverhältnis von zwei Wandelschuldverschreibungen zu einer FJH Aktie in auf den Inhaber lautende Stückaktien der FJH AG umgetauscht werden. Bis zum 31. Dezember 2005 wurden € 6.676.832 (rd. 85 %) der Wandelanleihen umgetauscht. Der Nennbetrag der noch ausstehenden Wandelschuldverschreibungen per 31. Dezember 2005 beträgt € 1.183.168. Den wirtschaftlichen Charakteristika von Wandelschuldverschreibungen folgt die bilanzielle Abbildung als zusammengesetztes Finanzinstrument. IAS 32.28 verpflichtet den Emittenten zur Identifikation der einzelnen Bestandteile, d.h. Fremd- und Eigenkapitalkomponente. Die einzelnen Bestandteile einer Wandelanleihe sind gem. IAS 32.29 separat zu bewerten und auszuweisen. Im vorliegenden Fall ist die Wandelschuldverschreibung innerhalb des Eigenkapitals mit TSD Euro 325 und innerhalb der Schulden mit TSD Euro 858 ausgewiesen.

Die Anwendung der sonstigen, seit 1. Januar 2005 gültigen Standards hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns.

Nicht vorzeitig angewandte Standards/Interpretationen

Folgende Standards/Interpretationen sind vom IASB herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verbindlich ist und die von der FJH Gruppe auch noch nicht angewendet werden: IFRS 6 („Extraktion und Evaluierung mineralischer Rohstoffe“), IFRS 7 („Angaben zu Finanzinstrumenten“), IFRIC 4 („Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“), IFRIC 5 („Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung“), IFRIC 6 („Verbindlichkeiten, die sich aus einer Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronikaltgeräte“), IAS 1 („Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses – Angaben zum Kapital“), IAS 19 („Änderung des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ – Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, gemeinschaftliche Pläne und Anhangangaben“), IAS 39 („Änderung des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ – Bilanzierung von Cashflow-Sicherungsbeziehungen bei künftigen konzerninternen Transaktionen“), IAS 39 („Änderung des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ – Bestimmungen über die Verwendung der Fair Value Option“).

Im Einzelnen ergeben sich für für FJH AG die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse:

Das IASB hat im August 2005 IFRS 7 („Angaben zu Finanzinstrumenten“) veröffentlicht. In diesem Standard wurden die Angaben zu Finanzinstrumenten zusammengefasst, die bislang in IAS 30 („Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen“) und IAS 32 („Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“) geregelt waren. Dabei wurden einzelne Angabepflichten geändert bzw. ergänzt. IFRS 7 ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007

beginnen. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. Der Standard, der von allen Unternehmen anzuwenden ist, wird bei der erstmaligen Anwendung durch die FJH AG im Geschäftsjahr 2007 zu erweiterten Angaben zu Finanzinstrumenten führen.

Das IASB hat im August 2005 im Zusammenhang mit der Veröffentlichung von IFRS 7 („Finanzinstrumente: Angaben“) eine Änderung des IAS 1 bekannt gemacht. Danach sind im Abschluss Informationen zu veröffentlichen, die den Abschlussadressaten eine Bewertung der Ziele, Methoden und Prozesse beim Kapitalmanagement ermöglichen. Die Änderung des IAS 1 ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. Die erstmalige Anwendung dieser Änderung des IAS 1 durch die FJH AG im Geschäftsjahr 2007 wird zu erweiterten Anhangsangaben führen.

Die Anwendung der übrigen neuen Standards bzw. der neuen Interpretation hat auf den Abschluss des Unternehmens in der Periode der erstmaligen Anwendung entweder keine oder keine wesentliche Auswirkungen.

4. Going Concern

Die Zuführung neuer Liquidität durch die in der zweiten Hälfte des Jahres 2005 durchgeführten Kapitalmaßnahmen ermöglichte der FJH Gruppe die Fortsetzung des operativen Geschäfts, bis die betrieblichen Aufwendungen infolge der ergriffenen Restrukturierungsmaßnahmen ab Anfang 2006 deutlich sinken werden. Das Geschäft der FJH Gruppe konnte in dieser Zeit stabilisiert werden. Die FJH Gruppe hat eine marktangemessene Personalstärke und Kostenstruktur erreicht.

Das Management der FJH erwartet für das Jahr 2006 eine steigende Investitionsbereitschaft der Versicherungsindustrie, nachdem sich diese Branche in den vergangenen Jahren sehr zurückhaltend verhalten hatte. Aufgrund dieser Einschätzung sowie aufgrund der wieder gewonnenen finanziellen Stabilität wird von einer positiven Fortentwicklung des Unternehmens ausgegangen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Alle Unternehmen im Konsolidierungskreis wenden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an. Die im Vorjahr angesetzten Konsolidierungsmethoden sowie Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden stetig angewandt. Von den konzerneinheitlichen Grundsätzen abweichende Wertansätze in den Jahresabschlüssen assoziierter Unternehmen werden bei Geringfügigkeit beibehalten.

Zur **Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und so genannte Veräußerungsgruppen** werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Die Erträge aus dem Verkauf von Gütern, das Erbringen von Dienstleistungen und die Nutzung von Vermögenswerten des Unternehmens durch Dritte gegen **Zinsen, Lizenzgebühren** und **Dividenden** werden grundsätzlich nur erfasst, wenn der Zufluss hinreichend wahrscheinlich ist und die Höhe verlässlich bestimmt werden kann. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Wert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung. Im Einzelnen gilt für die Erfassung von Umsätzen und Erträgen folgendes:

Bei einem Teil der Kundenprojekte (insbesondere Festpreisprojekte) erfolgt die Umsatzrealisierung nach Maßgabe des Projektfortschritts (Percentage-of-Completion Methode), sofern der Fertigstellungsgrad, die für das Projekt anfallenden Kosten und die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Als Berechnungsgrundlage für den Projektfortschritt dient dabei das auf Basis von Projektbewertungen ermittelte Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zum geschätzten gesamten Kostenvolumen des Vertrags. Die im Rahmen dieser Methode erbrachten Leistungen werden als **noch nicht fakturierte Forderungen** ausgewiesen. Erforderlichenfalls wird der niedrigere erzielbare Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Bei Regieprojekten erfolgt die Umsatzrealisierung auf Basis der geleisteten und bewerteten Zeiteinheiten und erstattungsfähigen Auslagen.

Die Umsatzrealisierung von **Wartungsleistungen** erfolgt anteilig linear über den vertraglich vereinbarten Leistungszeitraum.

Lizenzerlöse werden im Falle des Verkaufes in Verbindung mit Dienstleistungen entsprechend über den Zeitraum der Realisierung der Dienstleistungen erfasst. Im Falle des eigenständigen Verkaufs der Softwarelizenz erfolgt eine sofortige Umsatzrealisierung, sobald alle maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übertragen worden sind.

Zinserträge werden auf Basis der Effektivzinsmethode erfasst. **Zinsaufwendungen** werden periodengerecht erfolgswirksam verbucht.

Die **Finanziellen Vermögenswerte** umfassen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen finanziellen Forderungen und die Finanzinvestitionen. Ein finanzieller Vermögenswert wird immer nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn die FJH Gruppe Vertragspartei der Regelungen des finanziellen Vermögenswertes ist. Die Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt dann, wenn entweder die Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder die Rechte an einen Dritten übertragen

werden. Bei der Übertragung sind insbesondere die Kriterien des IAS 39 hinsichtlich des Übergangs der Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswertes verbunden sind, zu würdigen.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Für die Folgebewertung werden die finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Kategorien unterteilt: „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, „bis zur Endfälligkeit gehalten“, „zur Veräußerung verfügbar“ und „Kredite und Forderungen“. Alle finanziellen Vermögenswerte, bei denen marktübliche Käufe und Verkäufe vorliegen, werden zum Erfüllungstag bilanziert.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten, die im Zeitpunkt ihrer Anschaffung beziehungsweise Anlage eine Restlaufzeit von drei oder weniger Monaten haben. Die liquiden Mitteln werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Guthaben in Fremdwährung werden mit dem am Bilanzstichtag gültigen Umrechnungskurs bewertet.

Wertpapiere werden gemäß IAS 39 entweder als „ zur Veräußerung verfügbar“ oder „bis zur Endfälligkeit gehalten“ kategorisiert. Die als „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisierten Wertpapiere werden bei der erstmaligen Bewertung und Folgebewertung am Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich entfallender latenter Steuern wird bis zur Realisierung im Veräußerungszeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen erfasst. Liegen objektive substanzielle Hinweise vor, dass eine dauerhafte Wertminderung stattgefunden hat, wird der Wertminderungsaufwand ergebniswirksam erfasst. Bereits im Eigenkapital erfasste Beträge werden ergebniswirksam aus dem Eigenkapital entfernt. „Bis zur Endfälligkeit gehalten“ kategorisierte Wertpapiere werden beim Zugang mit dem beizulegenden Zeitwert und im Rahmen der Folgebewertung mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Unter den **Vorräten (Unfertige Leistungen)** werden die für Kunden erbrachten Leistungen, für die zwar noch keine Vertragsgrundlagen, aber zumindest ein Letter of Intent mit den Kunden vorhanden sind, ausgewiesen. Die Vorräte werden zu Herstellungskosten oder mit dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt, sowohl bei erstmaliger Erfassung als auch bei der Folgebewertung.

Unter den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** (in Rechnung gestellt) sowie **sonstige finanziellen Forderungen**, bis auf derivative Finanzinstrumente, werden vor allem die vom Unternehmen ausgereichten Forderungen und Kredite ausgewiesen. Entsprechend sind sie als „Kredite und Forderungen" kategorisiert und werden bei der erstmaligen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert und bei der Folgebewertung mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Liegt der Barwert der erwarteten künftigen Cashflows der Forderungen oder der sonstigen Vermögenswerte am Bilanzstichtag unter den fortgeführten Anschaffungskosten, so erfolgt eine erfolgswirksame Wertberichtigung. Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden abgezinst.

Soweit **Geschäfts- oder Firmenwerte** aktiviert sind, wurden diese bis zum 31. Dezember 2004 über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Planmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte werden ab dem ersten Geschäftsjahr, das am oder nach dem 31. März 2004 beginnt, nicht mehr vorgenommen. Stattdessen werden sie jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben. Gemäß der Übergangsvorschriften des IFRS 3 werden die Geschäfts- und Firmenwerte einem Werthaltigkeitstest unterworfen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim Zugang mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus den immateriellen Vermögenswerten der FJH Gruppe zufließen wird und die Anschaffungskosten zuverlässig bestimmt werden können. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei planmäßige Abschreibungen linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer vorgenommen werden. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer liegen nicht vor. Bei Vorliegen von Sachverhalten, die weitere Werteinschränkungen zur Folge haben, werden zusätzlich Wertberichtigungen vorgenommen.

Entwicklungskosten für neue oder erheblich verbesserte Produkte werden zu Herstellungskosten aktiviert, sofern eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Fähigkeit und Absicht der Vermarktung sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss mit einer hinreichenden

Wahrscheinlichkeit dem Unternehmen einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen werden ab dem Zeitpunkt der Nutzungsfähigkeit der Software über eine Nutzungsdauer planmäßig und linear abgeschrieben, die dem geplanten Produktlebenszyklus entspricht. Noch nicht abgeschlossene und aktivierte Entwicklungsprojekte werden jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung aufwandswirksam behandelt.

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten samt Nebenkosten aktiviert, die notwendig sind, um den Vermögenswert in betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Aufwendungen für laufende Instandhaltungen und Reparaturen werden als Aufwand gebucht. Aufwendungen, welche die Voraussetzungen des IAS 16.13 und die Ansatzkriterien des IAS 16.7 erfüllen, werden zum Buchwert der betroffenen Sachanlagen aktiviert und über die voraussichtlichen Nutzungsdauern abgeschrieben. Die ersetzten Teile werden ausgebucht. Fremdkapitalkosten werden nicht in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten mit einbezogen. Wesentliche Grundstücke und Gebäude, die eine Finanzinvestition im Sinne des IAS 40 darstellen, liegen nicht vor.

Leasingverträge, die im Sinne von IAS 17 als Finance Lease zu bilanzieren sind, liegen nicht vor. Leasingverhältnisse, die nicht die Voraussetzung des Finance Lease erfüllen, stellen ein Operating Lease dar. Die zu zahlenden Leasingraten werden in diesen Fällen im Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Raten in ungleicher Höhe werden linear abgegrenzt.

Den planmäßigen **Abschreibungen** der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens liegen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Andere immaterielle Vermögenswerte:	
Entwicklungskosten	3
Übrige	3 bis 5
Sachanlagen:	
Bauten auf fremden Grundstücken	10
Hardware und Software	3 bis 4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 10

Bei der erstmaligen Erfassung werden **Finanzinvestitionen** mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert und als „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert. Im Rahmen der Folgebewertung sind diese daher mit ihrem beizulegenden Zeitwert anzusetzen, wo-

bei unrealisierte Gewinne und Verluste bis zur Realisierung ergebnisneutral und gesondert im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen werden. Sofern es sich um Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente handelt, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden sie zu Anschaffungskosten bewertet. Bestehen objektive Hinweise darauf, dass der Barwert der geschätzten Cashflows unter dem Buchwert liegt, werden Wertberichtigungen ergebniswirksam vorgenommen.

Latente Steueransprüche werden gemäß IAS 12 auf unterschiedliche Wertansätze von Aktiva und Passiva in IFRS- und Steuerbilanz, auf Konsolidierungsvorgänge und auf realisierbare Verlustvorträge berechnet. Aktivische Steuerabgrenzungen sind nur insoweit angesetzt, als die damit verbundenen Steuergutschriften wahrscheinlich ein-

treten. Sofern wahrscheinlich ist, dass nicht ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das ein latenter Steueranspruch berechnet werden kann, werden in ausreichendem Umfang Wertberichtigungen vorgenommen. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Die Wirkung von Steuersatzänderungen auf latente Steuern wird mit in Kraft treten der gesetzlichen Änderung ergebniswirksam erfasst.

Die **finanziellen Verbindlichkeiten** umfassen die Finanzschulden, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird immer nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn die FJH Gruppe Vertragspartei der Regelungen der finanziellen Verbindlichkeit ist. Die Ausbuchung einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt dann, wenn diese getilgt ist, d.h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen bzw. aufgehoben sind oder auslaufen.

Die Methoden und wesentlichen Annahmen zu Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes von finanziellen Verbindlichkeiten sind wie folgt: Die finanziellen Verbindlichkeiten werden mit Ausnahme der in den Finanzschulden ausgewiesenen Wandelanleihe mit dem beizulegenden Zeitwert im Anschaffungszeitpunkt bilanziert, dies entspricht dem erhaltenen Geldbetrag. Die Wandelanleihe wird in eine Schuld- und Eigenkapitalkomponente aufgeteilt. Die Schuldkomponente wird zum beizulegenden Zeitwert der Schuld berechnet und entspricht dem Barwert der erwarteten Auszahlungen (Zinsen und Tilgungsbeträge). Als Diskontierungszinssatz wird die marktübliche Verzinsung unter gleichen Risikobedingungen angenommen. Die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Rückzahlungsbetrag beträgt TSD Euro 325.

Finanzschulden werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. In den Folgejahren werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie **sonstige finanziellen Verbindlichkeiten** werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. In den Folgejahren werden alle Verbindlichkeiten, bis auf derivative Finanzinstrumente, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

In den **Sonstigen Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt. Die angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich sind. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen. Der noch nicht aufwandsmäßig verrechnete Überleitungsbetrag zwischen Anwartschaftsbarwert und Rückstellungen, der sich aus den versicherungsmathematisch ermittelten Gewinnen oder Verlusten im Zusammenhang mit Änderungen der Rechnungslegungsannahmen ergibt, wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der Berechtigten amortisiert, soweit er den Korridor von 10% des Anwartschaftsbarwertes übersteigt.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung gegen Schwankungen zukünftiger Zinszahlungen eingesetzt und werden beim Zugang und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Da bei der FJH Gruppe kein Hedge Accounting zur Anwendung kommt, werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts stets ergebniswirksam erfasst. Im Berichtsjahr kamen keine derivaten Finanzinstrumente zum Ansatz.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IASB verlangt die Anwendung von **Schätzungen** und zukunftsbezogenen **Annahmen**, die die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die offengelegten Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag sowie die bilanzierten Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzern-

einheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie die den Werthaltigkeitstests zugrunde gelegten Planungs- und Bewertungsprämissen. Obwohl diese Schätzungen nach bestem Wissen des Vorstandes auf den laufenden Transaktionen basieren, können die tatsächlichen Werte letztendlich von diesen Schätzungen abweichen. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt bzw. in der Periode der besseren Erkenntnis und den zukünftigen Perioden, sofern die Änderungen mehrere Perioden umfassen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen am Stichtag wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird, sind im Abschnitt XII. Annahmen und Schätzungen dargestellt.

III. Konsolidierungskreis

1. Tochterunternehmen

Tochterunternehmen, bei denen der FJH AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht, werden in den Konzernabschluss einbezogen. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss beginnt mit dem Zeitpunkt der Beherrschungsmöglichkeit, sie endet, sobald diese nicht mehr gegeben ist.

Zum 31. Dezember 2005 waren folgende Unternehmen vollkonsolidiert:

- FJH AG, München ..... (FJH AG)
- FJA Feilmeier & Junker GmbH (Deutschland), München ..... (FJA Deutschland)
- FJA Feilmeier & Junker AG (Schweiz), Zürich ..... (FJA Schweiz)
- FJA Feilmeier & Junker Ges.m.b.H. (Österreich), Wien ..... (FJA Österreich)
- FJA-US, Inc. (USA), New York ..... (FJA-US)
- FJA Akademie GmbH, München..... (FJA Akademie)
- FJA OdaTeam d.o.o. (Slowenien), Maribor..... (FJA OdaTeam)
- FJA bAV Service GmbH, München.....(FJA bAV Service)

Alle oben genannten Gesellschaften mit Ausnahme der FJA OdaTeam werden zu 100% unmittelbar oder mittelbar von der FJH AG gehalten. Die FJA OdaTeam wird zu 80% unmittelbar von der FJH AG gehalten.

Die von der FJH AG gehaltenen Anteile an der FJA bAV Service GmbH wurden im ersten Quartal 2005 von 80 % auf 100 % aufgestockt. Die Anteile wurden von einem ehemaligen Mitarbeiter der FJH Gruppe erworben. Der Kaufpreis für die Anteile in Höhe von 20 % beläuft sich auf TSD Euro 25. Dieser wurde vollständig durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen. Aufgrund der bisher schon vorgenommenen Vollkonsolidierung der FJA bAV Service GbmH sind die Beträge der nach Hauptgruppen gegliederten Vermögenswerte und Schulden nicht gesondert angegeben. Da keine weiteren stillen Reserven bei den Vermögenswerten bzw. Schulden aufgedeckt wurden, beziehen sich die Auswirkungen auf die Vermögens-,

Finanz- und Ertragslage lediglich auf die Verminderung der Minderheitenanteile im Konzern. Der erfolgswirksam erfasste Überschuss (negativer Goodwill) beläuft sich auf TSD Euro 68 und ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. Das Jahresergebnis der FJA bAV Service GmbH im Berichtsjahr beträgt TSD Euro 162.

Die Gesellschaften der HEUBECK-Gruppe (HEUBECK AG, HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH, HEUBECK-FERI Pension Asset Consutling GmbH, COMPENDATA Gesellschaft zur Verwaltung von Versorgungseinrichtungen mbH) wurden mit Wirkung zum 30. Dezember 2004 verkauft. Nach dem Eintritt aller vertraglich vereinbarten Bedingungen im Februar 2005 ist der Verkauf im Jahr 2005 abschließend vollzogen worden. Die Endkonsolidierung erfolgte im 1. Quartal 2005. Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns werden unter Punkt IX. Aufgabe von Geschäftsbereichen dargestellt.

2. Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen, bei denen der FJH AG unmittelbar oder mittelbar zwischen 20% und 50% der Stimmrechte zusteht, werden im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert.

Zum 31. Dezember 2005 wurde kein Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert.

Mit Vertrag vom 5. April 2005 und mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2005 hat die FJH AG die Anteile (35% des Stammkapitals) der Insiders Technologies GmbH, Kaiserslautern verkauft. Der sofort fällige Kaufpreis betrug TSD Euro 550. Der Veräußerungspreis wurde in voller Höhe durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen. Es wurden keine Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente im Zusammenhang mit dem Verkauf abgegeben. Veräußert der Käufer die Beteiligung innerhalb der nächsten drei Jahre, so hat der Käufer 50 Prozent des über den vorstehend genannten Kaufpreis liegenden Mehrerlöses, höchstens jedoch TSD Euro 325 an die FJH AG abzuführen. Bei einer teilweisen Veräußerung gilt diese Regelung bezogen auf den veräußerten Anteil entsprechend.

Nicht konsolidiert wird die Beteiligung an der ARGE FJA KR BU-System, München. Die FJH Gruppe hält 50 % der Anteile. Das Eigenkapital der ARGE beträgt TSD Euro 25 per 31. Dezember 2005. Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2005 beläuft sich auf TSD Euro 8.

IV. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung der vollkonsolidierten Gesellschaften erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem beizulegenden Zeitwert des anteiligen Eigenkapitals des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Soweit die Anschaffungskosten der Beteiligung das anteilige Eigenkapital übersteigen, entstehen zu aktivierende Geschäfts- oder Firmenwerte. Planmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte werden ab dem ersten Geschäftsjahr, das am oder nach dem 31. März 2004 beginnt, nicht mehr vorgenommen. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist in jeder Periode auf eine Wertminderung zu testen.

Für die Unternehmen, die vor dem 1. Januar 1995 erworben wurden, wurde gemäß den Übergangsregelungen des IAS 22 die Verrechnung der bei der Kapitalkonsolidierung entstandenen Firmenwerte mit den Rücklagen beibehalten. Betroffen hiervon ist der Firmenwert der FJA Schweiz sowie der Teil des Firmenwerts der FJA Deutschland, der vor dem 1. Januar 1995 entstanden ist.

Für die Unternehmen, die zwischen dem 1. Januar 1995 und dem 31. Dezember 2002 erworben wurden, erfolgte eine Aktivierung der entstandenen Firmenwerte gemäß IAS 22. Bis zum Geschäftsjahr 2004 wurden diese Firmenwerte über zehn Jahre linear abgeschrieben. Betroffen hiervon sind die Firmenwerte der FJA-US und der FJA OdaTeam sowie der Teil des Firmenwerts der FJA Deutschland, der nach dem 1. Januar 1995 entstanden ist. Dieser Teil des Firmenwerts der FJA Deutschland entfiel ursprünglich auf die FJA Innosoft GmbH, die zum 1. Januar 2002 auf die FJA Deutschland verschmolzen wurde.

Die FJA Österreich wurde im Jahr 1996 mit einem Grundkapital von ATS 1.000.000 gegründet. Die FJA Akademie wurde im Jahr 2000 mit einem Grundkapital in Höhe von TSD Euro 25 gegründet. Die FJA bAV Service wurde im Jahr 2001 zum Buchwert erworben. Es entstanden hierbei keine Firmenwerte.

Für die Unternehmen, die im Geschäftsjahr 2003 erworben wurden, erfolgte ebenfalls eine Aktivierung der entstandenen Firmenwerte. Diese auf die HEUBECK AG, RICHTTAFELN GmbH, COMPENDATA GmbH und HEUBECK-FERI GmbH entfallenden Firmenwerte wurden bis zum Ende des Geschäftsjahres 2004 über zwanzig Jahre linear abgeschrieben. Die im Unterschied zu den vor dem 1. Januar 2003 entstandenen Firmenwerten höhere Abschreibungsdauer ist darauf zurückzuführen, dass das Geschäftsmodell der HEUBECK AG und ihrer Tochtergesellschaften seit mehr als 50 Jahren am Markt erprobt ist. Nach dem Geschäftsjahr 2004 darf der Fir-

menwert nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden. Der Firmenwert ist in jeder Periode auf eine Wertminderung zu testen.

Bei der HEUBECK-FERI, die ein Gemeinschaftsunternehmen darstellt, wird gemäß IAS 31 die Quotenkonsolidierung angewandt.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge, alle Forderungen und Schulden zwischen den konsolidierten Gesellschaften sowie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen (Zwischengewinne) wurden eliminiert.

V. Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß IAS 21. Die **funktionale Währung** ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds eines Geschäftsbetriebes. Sie ist immer jene Währung, welche die Leistungen und Kosten am stärksten beeinflusst. Die funktionale Währung wird für jeden Geschäftsbetrieb des Konzerns festgelegt. Da die Konzerngesellschaften ihr Geschäft selbständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft.

Die Fremdwährungsumrechnung erfolgt grundsätzlich in zwei Schritten. Transaktionen in **Fremdwährungen** bzw. daraus resultierende Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährungen werden in die funktionale Währung des Geschäftsbetriebs umgerechnet. Maßgeblich sind die Wechselkurse im Zeitpunkt der Transaktion bzw. der Bewertung; die Umrechnung erfolgt daher mit historischen Wechselkursen (Zeitbezugsmethode). Weicht die funktionale Währung des Geschäftsbetriebs von der **Berichtswährung** (Euro) ab, dann erfolgt die Umrechnung aller Vermögenswerte (auch Firmenwerte, die aus der Konsolidierung entstehen) und Schulden mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Jahresdurchschnittskursen (modifizierte Stichtagskursmethode). Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Nettovermögens mit gegenüber dem Vorjahr veränderten Kursen werden erfolgsneutral behandelt.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt verändert:

	Mittelkurs am Bilanzstichtag		**Jahresdurchschnittskurs**	
	31.12.2005	**31.12.2004**	**2005**	**2004**
	€	**€**	**€**	**€**
1 USD	0,8443	0,7329	0,8030	0,8039
1 CHF	0,6416	0,6477	0,6458	0,6477
1.000 SIT	4,1740	4,1711	4,1596	4,1165

Im Zusammenhang mit vor dem 1. Januar 2005 erworbenen Tochtergesellschaften entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden auf den beizulegenden Zeitwert werden mit dem Stichtagskurs zum Zeitpunkt des Erwerbs umgerechnet. Bei einem Erwerb von Tochtergesellschaften nach dem 1. Januar 2005 entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden auf den beizulegenden Zeitwert werden mit dem Stichtagskurs zum Zeitpunkt des Bilanzstichtags umgerechnet.

VI. Segmentberichterstattung

Die FJH AG ist ein führendes Beratungs- und Softwareunternehmen für den Versicherungs- und Altersvorsorgemarkt in Europa. Unsere Softwarelösungen unterstützen Versicherer, Finanzdienstleister und Versorgungsträger bei der Konzeption, Umsetzung und Verwaltung ihrer Produkte.

Etwa die Hälfte aller deutschen Lebensversicherer sowie namhafte Kranken- und Sachversicherer setzen heute auf Lösungen von FJH. Weltweit ist unsere Software in 20 Ländern auf drei Kontinenten im Einsatz, darunter die USA und Australien ebenso wie viele osteuropäische Länder.

Das Softwareangebot umfasst einerseits maßgeschneiderte Individuallösungen, andererseits bewährte Standardsoftware für die vier Bereiche Bestandsverwaltung, Prozess- und Dokumentenmanagement, Point of Service und Unternehmenssteuerung. Kernprodukt im Segment Bestandsverwaltung ist beispielsweise die FJA Life Factory ®, mit der Versicherungsprodukte entwickelt, vertrieben und verwaltet werden können. Ergänzt wird das System durch FJA SymAss, ein schlankes Allsparten-Bestandsverwaltungssystem für kleinere und mittlere Versicherungsunternehmen. Hinzu kommt ein breites Dienstleistungsspektrum. Dies reicht von der Software-Implementierung über Bestandsmigrationen bis hin zur versicherungsmathematischen Beratung.

Neben dem Hauptsitz in München ist die Gesellschaft in Deutschland mit den Standorten in Hamburg, Köln und Stuttgart vertreten. Hinzu kommen Tochtergesellschaften in der Schweiz (Zürich), in Österreich (Wien), in den USA (New York) und in Slowenien (Maribor).

1. Primärsegmente

Die primären Segmente werden nach geographischen Gesichtspunkten bezogen auf den Sitz der jeweiligen Konzerngesellschaft dargestellt, weil Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit regional geprägt sind. Dabei entsprechen die geographischen Segmente im Wesentlichen den Standorten der Kunden.

Die Umsätze gliedern sich wie folgt:

	2005			2004		
	Außen-umsatz	**Inter-segment-umsatz**	**Gesamt-summe**	**Außen-umsatz**	**Inter-segment-umsatz**	**Gesamt-summe**
	T€	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**
Deutschland	37.692	8.447	46.139	57.509	5.341	62.850
Österreich	280	2.702	2.982	776	2.963	3.739
Schweiz	7.762	388	8.150	7.454	2.272	9.726
Vereinigte Staaten von Amerika	4.759	0	4.759	1.336	0	1.336
Slowenien	632	1.254	1.886	587	941	1.528
Zwischen-summe	**51.125**	**12.791**	**63.916**	**67.662**	**11.517**	**79.179**
Eliminierung Konsolidierung	0	-12.791	-12.791	0	-11.517	-11.517
Zwischen-summe	**51.125**	**0**	**51.125**	**67.662**	**0**	**67.662**
Abzüglich auf-gegebener Geschäfts-bereich	0	0	0	9.781	0	9.781
Gesamt	**51.125**	**0**	**51.125**	**57.881**	**0**	**57.881**

Das Vermögen nach Segmenten gliedert sich wie folgt:

	2005	2004
	T€	T€
Deutschland	19.473	39.351
Österreich	327	750
Schweiz	1.844	1.992
Vereinigte Staaten von Amerika	2.651	594
Slowenien	367	358
Summe der Segmentvermögen	**24.662**	**43.045**
Wertpapiere	3	10
Finanzinvestitionen	27	21
Laufende Ertragssteueransprüche	180	804
Latente Steueransprüche	248	239
Zwischensumme	**25.120**	**44.119**
Abzüglich aufgegebener Geschäftsbereich	0	13.723
Vermögen des Konzerns, gesamt	**25.120**	**30.396**

Im Segment Deutschland sind im Vorjahr die Anteile des assoziierten Unternehmens INSIDERS in Höhe von TSD Euro 673 enthalten.

Abschreibungen des Anlagevermögens gliedern sich wie folgt:

	2005	2004
	T€	T€
Deutschland	1.283	5.047
Österreich	47	62
Schweiz	49	55
Vereinigte Staaten von Amerika	542	107
Slowenien	29	193
Zwischensumme	**1.950**	**5.464**
Abzüglich aufgegebener Geschäftsbereich	0	472
Abschreibungen des Konzerns	**1.950**	**4.992**

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

	2005	2004
	T€	T€
Deutschland	83	1.695
Österreich	40	1
Schweiz	0	14
Vereinigte Staaten von Amerika	18	5
Slowenien	15	33
Zwischensumme	**156**	**1.748**
Abzüglich aufgegebener Geschäftsbereich	0	259
Investitionen des Konzerns	**156**	**1.489**

Die Schulden gliedern sich wie folgt:

	2005	2004
	T€	T€
Deutschland	12.536	25.549
Österreich	475	340
Schweiz	1.659	3.452
Vereinigte Staaten von Amerika	974	246
Slowenien	178	802
Summe der Segmentschulden	**15.822**	**30.389**
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	115	456
Latente Steuerverbindlichkeiten	314	2.943
Kurzfristige Finanzschulden	4.434	19.987
Langfristige Finanzschulden	0	0
Zwischensumme	**20.685**	**53.775**
Abzüglich aufgegebener Geschäftsbereich	0	4.517
Schulden des Konzerns, gesamt	**20.685**	**49.258**

Das Betriebsergebnis nach Restrukturierung teilt sich wie folgt auf:

	2005	2004
	T€	T€
Deutschland	-2.734	-111.806
Österreich	422	259
Schweiz	-1.315	-7.902
Vereinigte Staaten von Amerika	-579	-1.080
Slowenien	505	-851
Summe der Segmentergebnisse	**-3.701**	**-121.380**
Davon aufgegebener Geschäftsbereich	*0*	*-17.498*
Davon fortzuführende Geschäftsbereiche	-3.701	-103.882
Ergebnis aus Verkauf von Wertpapieren	0	-1.903
Betriebsergebnis des Konzerns, gesamt	**-3.701**	**-123.283**

Im Betriebsergebnis 2004 des Segments Deutschland sind Erträge des assoziierten Unternehmens INSIDERS in Höhe von TSD Euro 70 enthalten. Die im Segmentergebnis enthaltenen konzerninternen Verrechnungen erfolgen zu Bedingungen wie mit unabhängigen Geschäftspartnern.

Die wesentlichen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen, die im Betriebsergebnis der Segmente enthalten sind, stellen sich wie folgt dar:

2005	Droh-verluste	Wert-berichtigungen auf nicht fakturierte Forde-rungen	Sonstige Restruktu-rierungen	Wertminderungs-aufwendungen	Summe Region
	T€	T€	T€	T€	T€
Deutschland	1.611	0	2.045	416	4.072
Österreich	0	0	0	433	433
Schweiz	545	0	0	0	545
Vereinigte Staa-ten von Amerika	0	0	0	0	
Slowenien	0	0	0	17	17
Gesamt	**2.156**	**0**	**2.045**	**866**	**5.067**

Die noch nicht zahlungswirksamen sonstigen Restrukturierungen betreffen Rückstellungen für Mieten und Personalmaßnahmen.

2004	Droh-verluste	Wert-berichtigungen auf nicht fakturierte Forde-rungen	Sonstige Restruk-turierungen	Wertminderungs-aufwendungen	Summe Region
	T€	T€	T€	T€	T€
Deutschland	5.760	58.468	3.870	17.605	85.703
Österreich	0	473	31	0	504
Schweiz	1.864	6.624	0	0	8.488
Vereinigte Staa-ten von Amerika	0	0	0	0	0
Slowenien	700	0	0	0	700
Zwischensumme	**8.324**	**65.565**	**3.901**	**17.605**	**95.395**
Abzüglich aufge-gebener Ge-schäftsbereich	0	0	0	17.605	17.605
Gesamt	**8.324**	**65.565**	**3.901**	**0**	**77.790**

2. Sekundärsegmente

Die Sekundärsegmente orientieren sich an den Tätigkeitsfeldern der FJH Gruppe. Die Aufteilung nach Vermögenswerten und Investitionen ist unterblieben, da eine Zuordnung auf die einzelnen Tätigkeitsfelder weder möglich noch aussagekräftig ist.

Die Umsätze gliedern sich wie folgt:

	2005	**2004**
	T€	**T€**
Dienstleistung	39.596	57.498
Lizenzen	6.834	4.442
Wartung	3.806	5.295
Sonstige Erlöse	889	427
Zwischensumme	**51.125**	**67.662**
Abzüglich aufgegebener Geschäftsbereich	0	9.781
Umsätze Konzern	**51.125**	**57.881**

VII. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten fakturierte Erlöse für Lizenzen, Dienstleistungen, Wartungsleistungen sowie Kostenerstattungen und Erlösschmälerungen. Ebenso enthalten sind Umsätze aus abrechenbaren Leistungen, die im Rahmen der Percentage-of-Completion Methode als noch nicht fakturierte Forderungen ausgewiesen werden.

2. Aufwendungen für bezogene Leistungen

Aufwendungen für bezogene Leistungen umfassen im Wesentlichen Aufwendungen für freie Mitarbeiter, externe Rechenleistung sowie Software Lizenzen.

3. Personalaufwand

	2005	**2004**
	T€	**T€**
Löhne und Gehälter	36.692	55.435
Soziale Abgaben	5.967	9.175
Personalaufwendungen ohne Altersversorgung	**42.659**	**64.610**
Aufwendungen für Altersversorgung	971	1.765
Zwischensumme	**43.630**	**66.375**
Bewertung nach IFRS 2	79	54
Gesamt	**43.709**	**66.429**

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung beträgt in der Berichtsperiode TSD Euro 2.912 (Vorjahr: TSD Euro 4.195).

In den **Aufwendungen für Altersversorgung** sind vor allem die Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und sonstigen Alterssicherungssystemen enthalten.

Aktienoptionsprogramm

Der Vorstand wurde durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung am 17. Januar 2000 ermächtigt, insgesamt bis zu 180.000 Optionsrechte zum Bezug von Stückaktien der FJH AG im Rahmen eines Aktienoptionsprogramms auszugeben. Zur Einlösung der Optionsrechte wurde das Grundkapital um nominal bis zu TSD Euro 180 bedingt erhöht.

Im Februar 2000 wurden 100.750 Optionsrechte mit einem Ausübungspreis von Euro 48,00 ausgegeben. In den Jahren 2001 und 2002 wurden 11.000 beziehungsweise 6.750 weitere Optionsrechte mit einem Ausübungspreis von Euro 48,00 beziehungsweise Euro 37,42 ausgegeben. Im Jahr 2003 wurden zusätzlich 12.000 Optionsrechte mit einem Ausübungspreis von Euro 27,11 ausgegeben. In 2004 und 2005 erfolgte keine weitere Ausgabe von Optionsrechten. Ferner sind wegen Ausscheidens seit Auflage des Aktienoptionsprogramms insgesamt 89.750 Optionen (Vorjahr: 31.500) verfallen, davon 58.250 im Jahr 2005.

Die erste Ausübung der Optionen ist zwei Jahre nach Ausgabe möglich. Zum Zeitpunkt der erstmaligen Ausübungsmöglichkeit dürfen 33%, nach einem weiteren Jahr 66% und zwei Jahre nach der erstmaligen Ausübungsmöglichkeit 100% der zugeteilten Optionen ausgeübt werden. Die Optionsrechte verfallen nach sieben Jahren.

Die Optionsrechte können nur ausgeübt werden, wenn die Kursentwicklung der Aktie der FJH AG die Entwicklung des im Aktienoptionsprogramm genannten Marktindexes übertrifft.

Die Hauptversammlung am 5. Juli 2001 hat für die noch nicht ausgegebenen Optionsrechte unter anderem den Ausübungspreis neu festgelegt. Der Ausübungspreis ist der Platzierungspreis für Privatanleger oder der durchschnittliche Schlusskurs der FJH Aktie an den letzten fünf Börsentagen vor Ausgabe der Optionsrechte, sofern Letzterer zum Zeitpunkt der Ausgabe der Optionsrechte unterhalb des Platzierungspreises für Privatanleger liegt.

Die Anwendung des neuen IFRS 2 erfolgt seit dem 1. Januar 2005. Danach wird der Gesamtwert der den Mitarbeitern gewährten Aktienoptionen zum Ausgabetag mit Hilfe eines Optionspreis-Bewertungsmodells bestimmt. Der errechnete Gesamtwert der Aktienoptionen wird als Personalaufwand über den Zeitraum der Leistungserbringung durch den Begünstigten verteilt. Die ergebniswirksame Erfassung des Optionswerts ist verpflichtend für die Geschäftsjahre ab 2005 und betrifft die Optionsrechte, die im Jahr 2003 ausgegeben wurden.

Die Übersicht zeigt den Bestand ausgegebener Optionsrechte pro Tranche. Darüber hinaus wird die Aktienanzahl der Tranchen aufgezeigt. Die Übersicht zeigt den Periodenaufwand, der sich aus der Bewertung der jeweiligen Tranchen ergibt:

Optionsrechte/ beziehbare Aktien in Stück	**1. Tranche**	**2. Tranche**	**3. Tranche**	**Gesamt**
Bestand am 1.1.2005	4.000	4.000	4.000	12.000
Entspricht in Aktien	*4.000*	*4.000*	*4.000*	*12.000*
Verwirkte Optionen	4.000	4.000	4.000	12.000
Entspricht in Aktien	*4.000*	*4.000*	*4.000*	*12.000*
Bestand am 31.12.2005	0	0	0	0
Entspricht in Aktien	*0*	*0*	*0*	*0*
Personalaufwand 2005 in T€	13	28	38	79
Personalaufwand 2004 in T€	22	17	15	54

Die Aufhebungsvereinbarung mit dem betreffenden Mitarbeiter ist als Verwirkung zu behandeln.

In den Vorjahreszahlen wurden die Effekte aus der Bewertung der Aktienoptionen nach IFRS 2 in Höhe von TSD Euro 54 berücksichtigt.

Die Aufwandsermittlung basiert auf dem Black-Scholes-Optionspreismodell. Bei der Aufwandsermittlung wurden folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

Black-Scholes-Optionspreismodell	**1. Tranche**	**2. Tranche**	**3. Tranche**
Ausübungskurs	27,11	27,11	27,11
Erwartete Volatilität der Aktie (%)	70 %	70 %	70 %
Risikofreier Zins (%)	3,50	3,50	3,50

Im Geschäftsjahr stellt sich die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter wie folgt dar:

	2005	2004
Deutschland	458	829
Schweiz, Österreich, Slowenien	84	97
Vereinigte Staaten von Amerika	17	13
	559	**939**

4. Sonstige betriebliche Erträge

	2005	2004
	T€	T€
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	6.893	3.796
Kfz-Überlassung	318	422
Mieterträge	619	527
Gewinne aus dem Abgang von Sachanlagen	29	104
Übrige	2.451	571
	10.310	**5.420**

Die Position „Übrige“ setzt sich im wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen, Erträgen aus dem Verkauf eines Projekts und periodenfremden Erträgen zusammen.

Die während des Geschäftsjahrs in den Quartalsberichten ausgewiesenen „Zur Veräusserung bestimmte Anlagewerte“ wurden bis Jahresende 2005 veräussert bzw. als Abgang verbucht. Die Gewinne bzw. Verluste aus dem Abgang dieser Anlagewerte sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen enthalten. Vgl. hierzu auch die Anmerkungen unter „5. Sonstige betriebliche Aufwendungen“.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2005	2004
	T€	T€
Beratung, Buchführung, Aufsichtsrat	2.608	2.648
Weiterbildung	147	255
Raumkosten	6.586	10.152
Werbekosten	716	758
Reisekosten	1.804	2.001
Kraftfahrzeugkosten	486	709
Kommunikationskosten	767	955
IT-Aufwand	964	1.303
Verluste aus Abgang von Sachanlagen	443	5
Zuführung zu Drohverlustrückstellungen	2.156	8.324
Währungsverluste	0	255
Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
in Rechnung gestellt	866	1.418
Buchverlust aus Verkauf Wertpapiere	0	1.903
Leasingkosten	4.025	3.012
Übrige	122	265
	21.690	**33.963**

In der Position „Übrige“ sind im Wesentlichen Aufwendungen für Versicherungen, Gebühren, Beiträge, Zeitschriften, Spenden, Bürobedarf sowie Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten enthalten. Die während des Geschäftsjahrs in den Quartalsberichten ausgewiesenen „Zur Veräusserung bestimmte Anlagewerte“ wurden bis Jahresende 2005 veräussert bzw. als Abgang verbucht. Die Verluste aus dem Abgang dieser Vermögenswerte sind im Gesamtbetrag von TSD Euro 443 enthalten.

Die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers im Geschäftsjahr 2005 angefallenen Honorare betragen:

	T€
Abschlussprüfungen (inkl. Auslagen)	444
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	75
Steuerberatungsleistungen	66
Sonstige Leistungen	111
	696

6. Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

	2005	2004
	T€	T€
Planmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte (bis 31.03.2004)	0	1.966
Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1.607	3.498
Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte	343	0
	1.950	**5.464**

7. Ergebnis Restrukturierung

	2005	2004
	T€	T€
Zuführung Rückstellungen Personal/ Restrukturierung	-3.300	-5.803
Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – noch nicht fakturiert	0	-65.565
Wertminderungsaufwendungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert der HEUBECK Gruppe	0	-17.605
Erträge aus dem Forderungsverzicht Banken	1.847	0
Erträge aus dem Forderungsverzicht Aktionäre	3.383	0
Erträge aus dem Forderungsverzicht nahe stehende Personen	535	0
	2.465	**-88.973**

Im Vorjahr waren die Wertminderungsaufwendungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert des aufgebenden Geschäftsbereich Heubeck gem. IAS 36 in den Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten enthalten. Im Vorjahresbericht waren die Zuführung zur Rückstellung Personal/Restrukturierung sowie die Wertberichtigung auf Forderung aus Lieferungen und Leistungen innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

8. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen betrifft im Vorjahr die Bewertung der INSIDERS nach der Equity-Methode und setzt sich wie folgt zusammen:

	2005	2004
	T€	T€
Anteil am Jahresergebnis	0	110
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	0	-40
	0	**70**

9. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steuerertrag ergibt sich aus den nachfolgend aufgeführten Bestandteilen:

	2005	2004
	T€	T€
Laufende Ertragsteueraufwendungen		
Deutschland	-36	-411
Andere Länder	-96	-226
Summe der laufenden Ertragsteuern	**-132**	**-637**
Latente Steuern aus temporären Differenzen	2.815	1.915
	2.683	1.278

Auf laufende Verluste der Berichtsperiode wurden aktive latente Steuern in Höhe von TSD Euro 6.125 nicht angesetzt.

Zum 31. Dezember 2005 bestehen körperschaftssteuerliche Verlustvorträge von TSD Euro 156.903 und gewerbesteuerliche Verlustvorträge von TSD Euro 145.015. Die körperschaftssteuerlichen Verlustvorträge können in Höhe von TSD Euro 147.267 zeitlich unbeschränkt genutzt werden.

Am Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen sind berücksichtigt.

Die länderspezifischen Steuersätze lauten wie folgt:

Deutschland	41%
Österreich	25%
Schweiz	25%
Vereinigte Staaten von Amerika	43%
Slowenien	25%

Der Konzernsteuersatz entspricht dem inländischen Körperschaftsteuersatz inklusive Solidaritätszuschlag.

Bei der folgenden Überleitungsrechnung für den Konzern werden die einzelnen, gesellschaftsbezogenen und mit dem jeweiligen länderspezifischen Steuersatz erstellten Überleitungsrechnungen unter Berücksichtigung von Konsolidierungsmaßnahmen zusammengefasst. Dabei wird der erwartete Steueraufwand in den effektiv ausgewiesenen Steueraufwand übergeleitet.

	2005	**2004**
	T€	**T€**
Ergebnis vor Ertragsteuern	-4.711	-123.944
Steuersatz	26,38%	26,38%
erwartete Ertragsteuern	1.243	32.696
Steuereffekte bezüglich:		
Steuersatzunterschied	-70	462
Gewerbeertragsteuer	656	13.691
Steuerfreie Erträge	3.323	0
Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0	-5.113
Abschreibung aktivierter Vorjahresverluste	0	-1.814
Vorjahressteuern	472	-430
Nichtaktivierung laufender steuerlicher Verluste	-3.758	-58.985
Nutzung von im Vorjahr nicht aktivierten Verlustvorträgen	135	0
Konsolidierungseffekte	82	21.208
Steuereffekt aus Kapitalmaßnahme	335	0
Sonstige	265	-437
	2.683	**1.278**

Der Haupteffekt in der Überleitungsrechnung im Vorjahr in Höhe von -58,99 Mio. Euro resultiert aus der Nichtaktivierung der Verluste des laufenden Jahres, da es nicht wahrscheinlich ist, dass in Zukunft zu versteuernde Einkommen in ausreichender Höhe zur Realisierung der Verluste verfügbar sind.

VIII. Erläuterungen zur Bilanz

1. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	31.12.2005	31.12.2004
	T€	T€
Festgeldkonto (verpfändet an Dt. Leasing AG)	5.460	5.930
Sonstige besicherte Festgeldkonten	780	611
Sonstige unbesicherte Guthabenkonten	3.389	5.742
Zwischensumme	**9.629**	**12.283**
Abzüglich aufgegebener Geschäftsbereich	0	953
Gesamt	**9.629**	**11.330**

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen besicherte und unbesicherte Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten.

Mit Vertrag vom 3. März 2004 hat die FJA Feilmeier & Junker GmbH die von ihr entwickelte Software „FJA Zulagenverwaltung“ zu einem Kaufpreis von netto 11,2 Mio. Euro an die Deutsche Leasing AG, Bad Homburg, veräußert und für einen Zeitraum von vier Jahren fest zu monatlichen Leasingraten von 0,249 Mio. Euro zurückgemietet. Nach Ablauf der Festmietzeit hat die FJA Feilmeier & Junker GmbH das Recht, die Software zum dann gültigen Verkehrswert zurück zu erwerben. Die FJA Feilmeier & Junker GmbH hat spätestens drei Monate vor Ablauf der Festmietzeit dem Leasinggeber mitzuteilen, ob sie dieses Kaufrecht ausübt. Erst danach und nur soweit die FJA Feilmeier & Junker GmbH ihr Kaufrecht nicht ausübt, ist der Leasinggeber berechtigt, die Software Dritten zum Kauf anzubieten.

Zur Besicherung der Rechte der Deutsche Leasing AG aus dem Leasingvertrag hat die FJH AG ein Festgeldkonto mit einem Bestand von 5,93 Mio. Euro an die Deutsche Leasing AG verpfändet. Per 31. Dezember 2005 waren noch 5,46 Mio. Euro verpfändet. Ab Januar 2006 wird monatlich ein Betrag von 0,21 Mio. Euro freigegeben.

Darüber hinaus dienen Festgelder in Höhe von TSD Euro 780 als Sicherheit für verschiedene Avale.

2. Wertpapiere

	31.12.2005	31.12.2004
	T€	T€
Aktienfonds	0	0
Übrige	3	10
Zwischensumme	**3**	**10**
Abzüglich aufgegebener Geschäftsbereich	0	0
Gesamt	**3**	**10**

Der „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisierte Aktienfonds wurde im Geschäftsjahr 2004 vollständig veräußert.

3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2005	31.12.2004
	T€	T€
In Rechnung gestellte Forderungen	6.336	8.136
noch nicht fakturierte Forderungen	846	3.490
Zwischensumme	**7.182**	**11.626**
Abzüglich aufgegebener Geschäftsbereich	0	3.321
Gesamt	**7.182**	**8.305**

Die Forderungen sind in vollständiger Höhe an nahe stehende Personen abgetreten. Im Zusammenhang mit der Umfinanzierung und dem Verkauf der Heubeck AG ließen sich nahe stehende Personen als neue Investoren gewinnen. U.a. übernahmen nahe stehende Personen Bankdarlehen in Höhe von TSD Euro 1.864 und vereinbarten mit der FJH AG und der FJA Feilmeier & Junker GmbH mit Vertrag vom 17. März 2005 die Fortgewährung dieser Darlehen zu einem Zinssatz von 8,00 % p.a. Als Sicherheiten wurden die im Rahmen des Globalzessionsvertrages abgetretenen Kundenforderungen der FJA GmbH übertragen. Mit Vertrag vom 7. Juni 2005 haben nahe stehende Personen einen auflösend bedingten Forderungsverzicht erklärt, und zwar in Höhe von TSD Euro 535 mit der Maßgabe, dass ihnen ein Betrag in Höhe von TSD Euro 865 im Zuge der Kapitalmaßnahmen in 2005 zurückgezahlt wurde. Der verbleibende Restbetrag in Höhe von TSD Euro 464 ist am 1. Juli 2006 zur Rückzahlung fällig. Vgl. hierzu die Ausführungen unter „VIII. Erläuterungen zur Bilanz, 14. Finanzschulden“.

4. Vorräte

Die Vorräte (unfertige, noch nicht abrechenbare Leistungen) in Höhe von TSD Euro 511 betreffen die Segmente Deutschland in Höhe von TSD Euro 86 (2004: TSD Euro 0) und USA in Höhe von TSD Euro 425 (2004: TSD Euro 0). In der Berichtsperiode wurden keine Wertminderungen als Aufwand erfasst.

5. Laufende Ertragsteueransprüche

	31.12.2005	31.12.2004
	T€	T€
Ertragsteuern	180	804
Zwischensumme	**180**	**804**
Abzüglich aufgegebener Geschäftsbereich	0	131
Gesamt	**180**	**673**

Die laufenden Ertragsteueransprüche betreffen die Körperschaftsteuer in Höhe von TSD Euro 119 (Vorjahr: TSD Euro 672) und die Gewerbesteuer in Höhe von TSD Euro 61 (Vorjahr: TSD Euro 132).

6. Sonstige finanzielle Forderungen (kurzfristig)

	31.12.2005	31.12.2004
	T€	T€
Reisekostenvorschüsse	29	0
Kautionen	94	64
Leasingüberzahlung für Hardwareleasing	73	0
Fuhrparkmanagement	65	0
Zwischensumme	**261**	**64**
Abzüglich aufgegebener Geschäftsbereich	0	0
Gesamt	**261**	**64**

7. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	31.12.2005	31.12.2004
	T€	T€
Umsatzsteuer	185	25
Rechnungsabgrenzungsposten	243	324
Übrige	198	382
Zwischensumme	**626**	**731**
Abzüglich aufgegebener Geschäftsbereich	0	425
Gesamt	**626**	**306**

Unter den aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten werden insbesondere die Teilbeträge der im Berichtsjahr gezahlten Versicherungen, Mieten und Pachten erfasst, die erst im Folgejahr zu Aufwendungen führen.

8. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte

2005		Andere immaterielle Vermögenswerte		
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Entwicklungs-kosten	Übrige	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2005	33.318	843	324	34.485
Zugänge	0	6	0	6
Abgängen nach IFRS 5	27.561	0	113	27.674
Abgänge	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Stand 31.12.2005	**5.757**	**849**	**211**	**6.817**
Abschreibungen				
Stand 01.01.2005	23.056	0	246	23.302
Planmäßige Abschreibungen	0	141	2	143
Wertminderungsaufwendungen	0	343	0	343
Abgänge nach IFRS 5	19.677		38	19.715
Abgänge	0	0	0	0
Stand 31.12.2005	**3.379**	**484**	**210**	**4.073**
Buchwert 31.12.2005	**2.378**	**365**	**1**	**2.744**

2004		Andere immaterielle Vermögenswerte		
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Entwicklungs-kosten	Übrige	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2004	33.318	0	211	33.529
Zugänge	0	843	113	956
Abgänge	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Stand 31.12.2004	**33.318**	**843**	**324**	**34.485**
Abschreibungen				
Stand 01.01.2004	3.485	0	206	3.691
Planmäßige Abschreibungen	1.966	0	40	2.006
Wertminderungsaufwendungen	17.605	0	0	17.605
Abgänge	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Stand 31.12.2004	**23.056**	**0**	**246**	**23.302**
Buchwert 31.12.2004	**10.262**	**843**	**78**	**11.183**
Abzüglich aufgegebener Geschäftsbereich	7.884	0	0	7.884
Buchwert 31.12.2004	**2.378**	**843**	**78**	**3.299**

Im Berichtsjahr wurden sowohl die jährlich verpflichtenden Werthaltigkeitstests für die Geschäfts- oder Firmenwerte durchgeführt als auch für einzelne immaterielle Vermögenswerte, sofern Anzeichen einer Wertminderung vorhanden waren.

Die Wertminderungsaufwendungen auf einzelne immaterielle Vermögenswerte in 2005 betreffen Teile der Software ALAMOS und LIFE (USA) in Höhe von TSD Euro 343, die aufgrund der geänderten Einschätzung der zukünftigen Ertragsaussichten des Managements (Markteinschätzung bzw. fehlgeschlagene Partnerschaften) vorgenommen wurden. Die Wertminderungsaufwendungen basieren auf dem Ertrags- bzw. Nutzungswert der Software und betreffen das Segment USA.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wurde in Anwendung des IAS 36 auf Basis von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vorgenommen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2005	31.12.2004
	T€	T€
Aus Einzelabschlüssen		
HEUBECK AG	**0**	**2.195**
Aus Kapitalkonsolidierung		
FJA OdaTeam	952	952
FJA Deutschland (Innosoft)	1.345	1.345
FJA-US	81	81
HEUBECK AG	0	4.621
RICHTTAFELN GmbH	0	314
COMPENDATA GmbH	0	539
HEUBECK-FERI	0	215
	2.378	**8.067**
Zwischensumme	**2.378**	**10.262**
Abzüglich aufgegebener Geschäftsbereich	0	7.884
Gesamt	**2.378**	**2.378**

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sind die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („cash generating unit“) zugeordnet. Danach werden die Buchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mindestens einmal jährlich auf einen Impairmentbedarf überprüft. Der erzielbare Betrag, der dem Nutzungswert entspricht und nach der »Discounted Cashflow«-Methode ermittelt wird, wird dabei den Buchwerten gegenübergestellt. Der Definition der zahlungsmittelgenerierenden Einheit entsprechend werden die Geschäftseinheiten FJA GmbH, FJA US und FJA Oda Team des FJH-Konzerns als Cash Generating Units verwendet.

Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit den jeweils zum Bilanzstichtag enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwerten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2005	31.12.2004
	T€	T€
FJA GmbH	1.345	1.345
FJA US	81	81
FJA Oda Team	952	952
Heubeck-Gruppe	0	7.884
Gesamt	**2.378**	**10.262**

Als Ergebnis der Werthaltigkeitstests wurden im Berichtsjahr keine Wertminderungen auf einen Geschäfts- oder Firmenwert vorgenommen.

Die Prüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgte auf der Basis zukünftig geschätzter Cash Flows, die aus der Planung abgeleitet wurden. Basis für die Ermittlung der zukünftigen Cash Flows sind die Daten aus der Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre bis 2008 mit anschließendem Übergang in die ewige Rente. Diese Planung basiert auf einem Planungshorizont von drei Jahren. Für den Zeitraum danach („Ewige Rente") wurde für Zwecke der Werthaltigkeitstests eine Wachstumsrate der Cash Flows von durchschnittlich 1 Prozent angesetzt. Die Kapitalkosten werden bei FJH als mit den jeweiligen Marktwerten gewichteter Durchschnitt von Eigen- und Fremdkapital berechnet („WACC" = Weighted Average Cost of Capital). Die Free Cash Flows wurden in der Einheit FJA GmbH mit einem Kapitalkostensatz (WACC) von 10,8 Prozent p.a. vor Steuern abgezinst, bei FJA Oda Team mit 16,0%. In diese Berechnung ist ein Länder-Risikozuschlag für Slowenien von +5,2 % eingeflossen. Aufgrund der veränderten Konzern-Kapitalstruktur – der Anteil des Marktwertes EK hat sich im Berichtsjahr 2005 maßgeblich erhöht – haben sich die Kapitalkostensätze von 9,3% auf 10,8 % bei der FJA GmbH und von 14,5% auf 16,0 % bei FJA Oda Team erhöht. Im Unternehmensbereich FJA Oda Team gehen wir von einer externen Umsatzsteigerung in der dreijährigen Planungsperiode bis 2008 in Höhe von durchschnittlich 5 Prozent p.a. aus, bei der FJA GmbH ist im Betrachtungszeitraum ebenfalls eine durchschnittliche Steigerungsrate von 5% p.a. angenommen. In beiden Unternehmensbereichen wird angenommen, dass ein Anstieg der Kosten für Personal und sonstigen Kosten unter den Steigerungsraten der geplanten Umsätze liegen. Insgesamt führen diese Prämissen, bei der FJA GmbH ergänzend um zusätzliche Einmaleffekte, über die Planungsperiode zu steigenden EBIT-Renditen. Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass auch signifikante Abweichungen von den Planungsprämissen keinen Wertberichtigungsbedarf zur Folge haben.

Die Wertminderungaufwendungen auf Geschäfts- und Firmenwerte (Impairmenttest) in 2004 betreffen den Geschäftsbereich Heubeck in Höhe von TSD Euro 17.605. Die Wertminderungsaufwendungen basierten auf Basis des Nettoveräußerungspreises der Heubeck-Gruppe.

Die im Aufwand erfassten Kosten für F & E in 2005 betragen TSD Euro 1.983 (Vorjahr: TSD Euro 8.139).

Als Sicherheit für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den Teilwandelschuldverschreibungen hat die FJH AG durch ihre Tochtergesellschaft FJA Feilmeier & Junker GmbH unter anderem sämtliche umfassenden, weltweit und ausschließlichen Nutzungsrechte an allen Versionen der Standardsoftware FJA Life Factory sowie alle Rechte an der für diese Software eingetragenen Marke an einen Wirtschaftsprüfer als Treuhänder übertragen, der diese Rechte im Interesse der Anleihegläubiger hält. Nachrangig dient die Sicherungsabtretung der Standardsoftware FJA Life Factory

auch der Besicherung der Kundendarlehen als auch der Besicherung der Aktionärsdarlehen. Vgl. hierzu die Ausführungen unter „VIII. Erläuterungen zur Bilanz, 14. Finanzschulden.“

9. Sachanlagen

2005	Bauten auf fremden Grund-stücken	Hardware und Software	Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2005	4.913	9.556	6.239	20.708
Zugänge	57	70	22	149
Abgänge nach IFRS 5	31	1.477	444	1.952
Abgänge	1.440	1.252	1.754	4.446
Währungsdifferenzen	56	26	27	109
Stand 31.12.2005	**3.555**	**6.923**	**4.090**	**14.568**
Abschreibungen				
Stand 01.01.2005	2.565	8.352	3.719	14.636
Zugänge	470	390	605	1.465
Abgänge nach IFRS 5	14	750	242	1.006
Abgänge	1.341	1.250	1.294	3.885
Währungsdifferenzen	33	23	18	74
Stand 31.12.2005	**1.713**	**6.765**	**2.806**	**11.284**
Buchwert 31.12.2005	**1.842**	**158**	**1.284**	**3.284**

2004	Bauten auf fremden Grund-stücken	Hardware und Software	Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2004	5.077	12.645	6.362	24.084
Zugänge	7	271	514	792
Abgänge	140	3.352	624	4.116
Währungsdifferenzen	-31	-8	-13	-52
Stand 31.12.2004	**4.913**	**9.556**	**6.239**	**20.708**
Abschreibungen				
Stand 01.01.2004	2.113	9.377	3.264	14.754
Zugänge	565	1.838	1.055	3.458
Abgänge	99	2.856	589	3.544
Währungsdifferenzen	-14	-7	-11	-32
Stand 31.12.2004	**2.565**	**8.352**	**3.719**	**14.636**
Buchwert 31.12.2004	**2.348**	**1.204**	**2.520**	**6.072**
Abzüglich aufgegebener Ge-schäftsbereich	17	727	202	946
Buchwert 31.12.2004	**2.331**	**477**	**2.318**	**5.126**

Die Gesellschaft hat ihren Fuhrpark zur Sicherheit an einen Pool von vier Investoren übereignet. Dieser Investorenpool hat mit Vertrag vom 6. Juni 2005 der Gesellschaft ein mit 10 % p.a. zu verzinsendes Darlehen ausgezahlt. Per 31. Dezember 2005 sind davon noch TSD Euro 300 offen. Vgl. hierzu die Ausführungen unter „VIII. Erläuterungen zur Bilanz, 14. Finanzschulden“.

10. At-Equity bewertete Beteiligungen

Der Ausweis im Vorjahr betrifft die Beteiligung an der INSIDERS.

11. Finanzinvestitionen

	31.12.2005	31.12.2004
	T€	T€
Beteiligung Life Insurance Inc.	0	0
Beteiligung an Arbeitsgemeinschaften	3	3
Sonstige	24	18
Zwischensumme	**27**	**21**
Abzüglich aufgegebener Geschäftsbereich	0	0
GESAMT	**27**	**21**

Die FJA-US ist mit 2,5% am Grundkapital der Life Insurance Inc., New York, USA beteiligt. Aufgrund der finanziellen Lage der Gesellschaft wurde die Beteiligung in 2002 in vollem Umfang wertberichtigt.

12. Latente Steueransprüche

Die Steuerabgrenzungen sind den folgenden Bilanzposten zuzuordnen:

	31.12.2005		31.12.2004	
	aktivisch	**passivisch**	**aktivisch**	**passivisch**
	TSD Euro	**TSD Euro**	**TSD Euro**	**TSD Euro**
Noch nicht fakturierte Forderungen	0	0	0	108
Vorräte	53	0	0	0
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	8	51	20	2.018
Immaterielle Vermögenswerte	0	16	0	345
Sachanlagen	4	225	0	359
At Equity bewertete Beteiligungen	0	0	0	6
Sonstige Rückstellungen	21	22	2	107
Pensionsrückstellungen	162	0	217	0
Steuerliche Verlustvorträge	0	0	0	0
Zwischensumme	**248**	**314**	**239**	**2.943**
Abzüglich aufgegebener Geschäftsbereich	0	0	49	88
GESAMT	**248**	**314**	**190**	**2.855**

13. Sonstige finanzielle Forderungen (langfristig)

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TSD Euro 425 (2004: TSD Euro 399).

14. Finanzschulden

	31.12.2005	31.12.2004
	T€	T€
Bis zu einem Jahr (=kurzfristig)	4.434	19.987
Mehr als ein Jahr (=langfristig)	0	0
Zwischensumme	**4.434**	**19.987**
Abzüglich aufgegebener Geschäftsbereich	0	454
GESAMT	**4.434**	**19.533**

Unter den Finanzschulden werden auf einer vertraglichen Verpflichtung basierende verzinsliche Kreditverbindlichkeiten gegenüber Dritten ausgewiesen.

Im Einzelnen stellen sich die Finanzschulden wie folgt dar:

Art	Kredit-währung	T€		Zinssatz p.a.	
		31.12.2005	31.12.2004	2005	2004
Bankkredit	Euro	0	422	-	9,50
Bankkredit	Euro	0	454	-	5,50
Bankkredit	Euro	0	834	-	5,50
Bankkredit	Euro	0	1.510	-	9,75
Bankkredit	Euro	0	6.067	-	3,12
Bankkredit	Euro	0	7.200	-	3,06
Zwischensumme I	**Euro**	**0**	**16.487**		
Darlehen Dritte	Euro	201	3.500	5,00	5,00
Darlehen Investoren-pool	Euro	318	0	10,00	-
Darlehen von Kunden	Euro	1.548	0	8,00	-
Darlehen Aktionäre	Euro	1.039	0	8,00	-
Darlehen nahe stehen-de Personen	Euro	470	0	8,00	-
Wandelschuld-verschreibung	Euro	858	0	10,00	-
Zwischensumme II	**Euro**	**4.434**	**19.987**		
Abzüglich aufgegeben-er Geschäftsbereich	Euro	**0**	**454**		
GESAMT		**4.434**	**19.533**		

Unter dem Posten Darlehen Dritte ist das Darlehen eines langjährigen Mitarbeiters ausgewiesen, welches mit 5 % p.a. verzinst wird und am 01. Juli 2006 fällig ist.

Mit Vertrag vom 6. Juni 2005 hat die FJH AG mit einem Pool von vier Investoren die Gewährung eines mit 10 % p.a. zu verzinsenden Darlehens in Höhe von insgesamt

TSD Euro 700 vereinbart, das am 30. Juni 2006 zur Rückzahlung fällig sein sollte. Die Gesellschaft hat ihren Fuhrpark zur Sicherheit an den Investorenpool übereignet. Im November 2005 wurde ein Teilbetrag in Höhe von TSD Euro 400 vorzeitig zurückgezahlt, so dass per 31. Dezember 2005 noch TSD Euro 318 (inkl. Zinsen) offen sind.

Vier Kunden der FJH Gruppe haben der FJA Feilmeier & Junker GmbH zu verschiedenen Zeitpunkten im Jahr 2005 Darlehen in Höhe von TSD Euro 500, TSD Euro 300, TSD Euro 400 und TSD Euro 300 gewährt, die jeweils mit 8,0 % p.a. verzinst werden und am 1. Juli 2006 zur Rückzahlung fällig sind. Per 31. Dezember 2005 sind von diesen Darlehen insgesamt TSD Euro 1.548 (inkl. Zinsen) offen.

Auf Veranlassung dieser Kunden haben die Aktionäre Prof. Dr. Manfred Feilmeier und Michael Junker ebenfalls der FJH Gruppe Darlehen in Höhe von TSD Euro 800 bzw. TSD Euro 700 zu gleichen Konditionen gewährt (siehe dazu auch im Kapitel „Beziehungen zu nahe stehenden Personen“ die Darstellung im Abschnitt „Sonstige Transaktionen mit nahe stehenden Personen“). Per 31. Dezember 2005 sind von diesen Darlehen noch insgesamt TSD Euro 1.039 (inkl. Zinsen) offen, die am 1. Juli 2006 fällig sind. Für diese Darlehen wurde eine Sicherheit in der Form bestellt, dass die FJA Feilmeier & Junker GmbH ihre Rechte an der Standardsoftware FJA Life Factory an einen Treuhänder abgetreten hat.

Im Zusammenhang mit der Umfinanzierung und dem Verkauf der Heubeck AG ließen sich als neue Investoren nahe stehende Personen gewinnen. U.a. übernahmen nahe stehende Personen Bankdarlehen in Höhe von TSD Euro 1.864 zum Preis in Höhe von 25 % des Nominalwertes der betreffenden Forderungen, das sind rund TSD Euro 466, und vereinbarten mit der FJH AG und der FJA Feilmeier & Junker GmbH mit Vertrag vom 17. März 2005 die Fortgewährung dieser Darlehen zu einem Zinssatz von 8,00 % p.a. Als Sicherheiten wurden die im Rahmen des Globalzessionsvertrages abgetretenen Kundenforderungen der FJA GmbH übertragen. Mit Vertrag vom 7. Juni 2005 haben nahe stehende Personen einen auflösend bedingten Forderungsverzicht erklärt, und zwar in Höhe von TSD Euro 535 mit der Maßgabe, dass ihnen ein Betrag in Höhe von TSD Euro 865 im Zuge der Kapitalmaßnahmen in 2005 zurückgezahlt wurde. Der verbleibende Restbetrag, TSD Euro 464 sowie die Zinsen, TSD Euro 6, von insgesamt TSD Euro 470 soll am 1. Juli 2006 zurückgezahlt werden.

Unter dem Posten Wandelschuldverschreibung ist der Fremdkapitalanteil der noch nicht ausgeübten Optionen der Wandelschuldverschreibung in Höhe von TSD Euro 858 ausgewiesen. Als Sicherheit für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den Wandelschuldverschreibungen hat die FJH Gruppe unter anderem sämtliche umfassenden, weltweit und ausschließlichen Nutzungsrechte an allen Versionen der Standardsoftware FJA Life Factory sowie alle Rechte an der für diese Software eingetragenen

Marke an einen Wirtschaftsprüfer als Treuhänder übertragen, der diese Rechte im Interesse der Anleihegläubiger hält.

15. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen des Vorjahres beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber der INSIDERS in Höhe von TSD Euro 6.

16. Sonstige Rückstellungen

	31.12. 2004	Währungs-differenzen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2005
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Garantieleistungen	933	-2	-293	0	0	638
Rückstellung für fehlende Kosten	477	0	0	-423[1)]	255	309
Drohverluste	8.324	-18	-1.159	-6.296[1)]	2.156	3.007
Restrukturierung	3.901	0	-3.831	-70	2.045	2.045
Zu erwartende Eingangsrechnungen	736	3	-654	-57	714	742
Übrige	493	-2	-444	-47	225	225
Zwischensumme	**14.864**	**-19**	**-6.381**	**-6.893**	**5.395**	**6.966**
Abzüglich aufgegebener Geschäftsbereich	875	0	-875	0	0	0
Sonstige Rückstellungen	**13.989**	**-19**	**-7.256**	**-6.893**	**5.395**	**6.966**

[1)] Verbrauchsbedingte Auflösung

Während der Berichtsperiode waren keine Erhöhungen der abgezinsten Beträge auf Grund des Zeitablaufs vorzunehmen.

Rückstellungen für Garantieleistungen werden unter Zugrundelegung des bisherigen bzw. geschätzten zukünftigen Schadenverlaufs gebildet.

Die Rückstellung für fehlende Kosten beinhaltet die Aufwendungen für die noch nicht fakturierten Leistungen.

In den Drohverlustrückstellungen sind Aufwendungen für die Restabwicklung von Kundenaufträgen enthalten. Im Wesentlichen beinhaltet der Posten zwei Großaufträge in Höhe TSD Euro 960 und TSD Euro 1.584.

In der Rückstellung für Restrukturierung sind Personalaufwendungen und Kosten aus verlorenen Mietaufwendungen und Rückbaukosten im Rahmen der Restrukturierung des Geschäftsbetriebs berücksichtigt.

Die Rückstellung für zu erwartende Eingangsrechnungen betreffen ausschließlich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Im Rahmen der übrigen Rückstellungen sind im Wesentlichen die Rückstellungen für Abschluss, Hauptversammlung/Geschäftsbericht etc. enthalten.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgende Fälligkeitsstruktur der sonstigen Rückstellungen:

	Langfristig 2005	**Langfristig 2004**	**Kurzfristig 2005**	**Kurzfristig 2004**	**Gesamt 2005**	**Gesamt 2004**
	T€	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**
Garantieleistungen	0	0	638	933	638	933
Rückstellung für fehlende Kosten	0	0	309	477	309	477
Drohverluste	105	0	2.902	8.324	3.007	8.324
Restrukturierung	107	0	1.938	3.901	2.045	3.901
Zu erwartende Eingangsrechnungen	0	0	742	736	742	736
Übrige	0	0	225	493	225	493
Zwischensumme	**212**	**0**	**6.754**	**14.864**	**6.966**	**14.864**
Abzüglich aufgegebener Geschäftsbereich	0	0	0	875	0	875
Sonstige Rückstellungen	**212**	**0**	**6.754**	**13.989**	**6.966**	**13.989**

Auszahlungen im Rahmen der Rückstellung für Garantieleistungen erfolgen nicht unmittelbar, sondern werden im Wesentlichen im Rahmen der operativen Kosten (Personalkosten) getätigt.

Die in den Rückstellungen für fehlende Kosten, Drohverluste, zu erwartende Eingangsrechnungen und übrige Rückstellungen (insgesamt TSD Euro 4.283) berücksichtigten Beträge kommen im Rahmen der operativen Tätigkeit kurzfristig mit Ausnahme eines Betrages von TSD Euro 105) zur Auszahlung.

Auszahlungen für Restrukturierung fallen kurzfristig in 2006 in Höhe von TSD Euro 1.938 und in 2007 in Höhe von TSD Euro 107 an.

Die FJH Gruppe verfügt aufgrund der anstehenden Kapitalerhöhung in 2006 über ausreichend liquide Mittel, um die Auszahlungen durch die Inanspruchnahme der Rückstellungen durchführen zu können.

17. Sonstige kurzfristige Schulden

	31.12.2005	31.12.2004
	T€	T€
Steuerverbindlichkeiten	968	1.753
Erhaltene Anzahlungen auf Kundenaufträge	438	3.795
Rechnungsabgrenzungsposten	1.371	865
Zwischensumme	2.777	6.413
Abzüglich aufgegebener Geschäftsbereich	0	2
GESAMT	2.777	6.411

18. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)

	31.12.2005	31.12.2004
	T€	T€
Verbindlichkeiten aus dem Sozialbereich	928	1.367
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	2.276	3.669
Derivative Finanzinstrumente	0	147
Übrige	439	935
Zwischensumme	3.643	6.118
Abzüglich aufgegebener Geschäftsbereich	0	2.031
GESAMT	3.643	4.087

Die Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich betreffen vor allem Verbindlichkeiten aus Urlaubs-, Überstunden- und Tantiemeansprüchen.

19. Pensionsrückstellungen

Im Konzern bestehen einzelvertragliche leistungsorientierte Direktzusagen, die zum Teil durch eine kongruent gedeckte Unterstützungskasse bedeckt sind.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Dabei spielen neben den Annahmen zur Lebenserwartung und Invalidisierung, die Prämissen unter Ansatz der Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck von 2005 G eine Rolle. In 2005 waren in zwei Konzerngesellschaften (FJH AG und die FJA Feilmeier & Junker GmbH) die folgenden Prämissen vorhanden:

2005	FJH AG	FJA GmbH
	% p. a.	% p. a.
Rechnungszinsfuß	4,00	4,00
Gehaltstrend	2,00	2,00
Rentensteigerung (feste Euro-Beträge)	0	5,25 % alle 3 Jahre
Rentensteigerung (Beamtenanpassung)	2,00	2,00

Im Vorjahr erfolgten die Berechnungen für vier Konzerngesellschaften unter folgenden Prämissen (Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck von 1998):

2004	FJH AG	FJA GmbH	Heubeck AG	Compendata
	% p. a.	% p. a.	% p. a.	% p. a.
Rechnungszinsfuß	4,75	4,75	5,25	5,25
Gehaltstrend	2,00	2,00	k.A.	k.A.
Rentensteigerung (feste Euro-Beträge)	0	4,50 % alle 3 Jahre	3,00	0
Rentensteigerung (Beamtenanpassung)	2,00	2,00	1,50-2,00	1,50

Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden nicht berücksichtigt.

Der Aufwand für leistungsbezogene Pensionspläne setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2005	31.12.2004
	T€	T€
Laufender Dienstzeitaufwand	55	220
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	66	99
Erfasste Versicherungsmathematische Verluste	18	0
Gesamtaufwand	**139**	**319**

Die Rückstellungen für Pensionen haben sich wie folgt entwickelt:

	2005	2004
	T€	T€
Rückstellungen zum 01.01.	2.292	1.973
Abgang durch Unternehmensverkauf	-907	0
Gesamtaufwand	139	319
Pensionszahlungen	-25	0
Zwischensumme	**1.499**	**2.292**
Abzüglich aufgegebener Geschäftsbereich	0	907
Rückstellungen zum 31.12.	**1.499**	**1.385**

Die Überleitung des Netto-Anwartschaftsbarwertes auf die bilanzierte Rückstellung für Pensionen stellt sich wie folgt dar:

	2005	2004
	T€	T€
Netto-Anwartschaftsbarwert	1.799	3.747
Zeitwert des Planvermögens	0	-1.496
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-300	41
Zwischensumme	**1.499**	**2.292**
Abzüglich aufgegebener Geschäftsbereich	0	907
Rückstellungen zum 31.12.	**1.499**	**1.385**

Es sind Auszahlungen in Höhe von TSD Euro 50 im Folgejahr geplant.

Im Vorjahr bestanden für einen Teil der Mitarbeiter der HEUBECK Gruppe Pensionszusagen, die von der Richttafel-Unterstützungskasse GmbH, Köln, getragen werden. Die Unterstützungskasse wird nicht konsolidiert. Die Zusagen hat die Unterstützungskasse durch eine entsprechende Versicherung kongruent rückgedeckt.

20. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2005 Euro 15.662.416,00 (31. Dezember 2004: Euro 8.220.000,00). Es ist in 15.662.416 auf den Inhaber lautenden Stückaktien (31. Dezember 2004: 8.220.000) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je Euro 1,00 eingeteilt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht. Vorzugsaktien sind nicht ausgegeben. Die Überleitung der Anzahl der im Umlauf befindlichem Anteile stellt sich wie folgt dar.

	Anzahl
Stand 01.01.2005	8.220.000
Bar-Kapitalerhöhung (I) vom 27. Juli 2005	821.999
Bar-Kapitalerhöhung (II) vom 23. September 2005	1.228.001
Bar-Kapitalerhöhung (III) vom 10. November 2005	2.054.000
Ausübung von Umtauschrechten zum 31. Dezember 2005	3.338.416
Stand 31.12.2005	**15.662.416**

Im Geschäftsjahr 2005 wurden drei Kapitalerhöhungen sowie eine bedingte Kapitalerhöhung durchgeführt:

- Stück 821.999 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von € 1,00 je Aktie (insgesamt Euro 821.999,00) und voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2005 aus der vom Vorstand in teilweiser Ausnutzung des auf der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 11. Juli 2002 und 24. Juni 2004 beschlossenen genehmigten Kapitals (Genehmigtes Kapital 2002/I und 2004/I) am 30. Juni 2005 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 30. Juni 2005 beschlossenen und am 27. Juli 2005 mit Eintragung in das Handelsregister durchgeführten Kapitalerhöhung (Kapitalerhöhung I). Ausgabebetrag von Euro 2,07/Aktie. Kapitalzufluss von Euro 1.701.537,93.
- Stück 1.228.001 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von € 1,00 je Aktie (insgesamt Euro 1.228.001,00) und voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2005 aus der vom Vorstand in teilweiser Ausnutzung des auf der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 11. Juli 2002 und 24. Juni 2004 beschlossenen genehmigten Kapitals (Genehmigtes Kapital 2002/I und 2004/I) am 8. August 2005 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 8. August 2005 beschlossenen und am 23. September 2005 mit Eintragung in das Handelsregister durchgeführten Kapitalerhöhung (Kapital-

erhöhung II). Ausgabebetrag von Euro 2,20/Aktie. Kapitalzufluss von Euro 2.701.602,20.

- Stück 2.054.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von € 1,00 je Aktie (insgesamt Euro 2.054.000,00) und voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2005 aus der vom Vorstand in teilweiser Ausnutzung des auf der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 11. Juli 2002 beschlossenen genehmigten Kapitals (Genehmigtes Kapital 2002/I) am 5. Oktober 2005 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 5. Oktober 2005 beschlossenen und am 10. November 2005 mit Eintragung in das Handelsregister durchgeführten Kapitalerhöhung (Kapitalerhöhung III). Ausgabebetrag von Euro 3,00/Aktie. Kapitalzufluss von Euro 6.162.000,00.
- Stück 3.930.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von € 1,00 je Aktie (insgesamt Euro 3.930.000,00) und voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2005 aus der von der Hauptversammlung am 24. Juni 2004 beschlossenen und am 16. Juli 2004 in das Handelsregister eingetragenen bedingten Kapitalerhöhung (bedingtes Kapital). Ausgabebetrag von 2 Euro/Wandelanleihe. Kapitalzufluss von Euro 7.860.000,00. Bis zum 31. Dezember 2005 wurden Euro 6.676.832,00 (rd. 85 %) der Wandelanleihen umgetauscht. Der Nennbetrag des noch ausstehenden bedingten Kapitals per 31. Dezember 2005 beträgt Euro 591.584,00. Den wirtschaftlichen Charakteristika von Wandelschuldverschreibungen folgt die bilanzielle Abbildung als zusammengesetztes Finanzinstrument. IAS 32.28 verpflichtet den Emittenten zur Identifikation der einzelnen Bestandteile, d.h. Fremd- und Eigenkapitalkomponente. Die einzelnen Bestandteile einer Wandelanleihe sind gem. IAS 32.29 separat zu bewerten und auszuweisen.

Die aus den drei Kapitalerhöhungen ausgegebenen Anteile von Euro 4.104.000,00 sind voll eingezahlt. Die aus der bedingten Kapitalerhöhung umgewandelten Anteile von Euro 3.338.416,00 sind ebenfalls voll eingezahlt.

21. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Per 31. Dezember 2005 beträgt die Kapitalrücklage Euro 3.287.832 (31. Dezember 2004: Euro 68.045.374).

	€
Stand 01.01.2005	66.084.632
Umgliederung Transaktionskosten des Börsenganges	1.960.742
Stand 01.01.2005	68.045.374
Bar-Kapitalerhöhung (I) vom 27. Juli 2005 (Ausgabebetrag: 2,07 €/Aktie)	879.539
Bar-Kapitalerhöhung (II) vom 23. September 2005 (Ausgabebetrag: 2,20 €/Aktie)	1.473.601
Bar-Kapitalerhöhung (III) vom 10. November 2005 (Ausgabebetrag: 3,00 €/Aktie)	4.108.000
Aufgeld aus der Ausübung Optionsrechte Wandelschuldverschreibung	3.338.417
Bewertung des Eigenkapitalanteils der Wandelschuldverschreibung (Optionsrecht)	415.432
Verwendung der Kapitalrücklage bei der FJH AG gemäß § 150 AktG	-74.972.531
Stand 31.12.2005	**3.287.832**

Die Kapitalerhöhungen sowie die Wandelschuldverschreibung sind in voller Höhe eingezahlt. Bei der Kapitalrücklage liegen lediglich die aktienrechtlichen Beschränkungen des § 150 AktG bei der Ausschüttung von Dividenden bzw. der Rückzahlung des Kapitals vor.

Der Vorstand der FJH AG hat im Zuge der Erstellung des Jahresabschlusses Kapitalrücklagen in Höhe von TSD Euro 74.973 zum Ausgleich des Verlustvortrages in Höhe von TSD Euro 65.726 und des Jahresfehlbetrages in Höhe von TSD Euro 9.247 gemäß § 150 Abs.4 AktG verwendet.

22. Konzerngewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Weiterhin werden Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen und die Effekte aus der erfolgsneutralen Erfassung von Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten nach Steuern mit einbezogen. Für im Berichtsjahr durchgeführte Eigenkapitalbeschaffungen sind der Gesellschaft insgesamt Aufwendungen in Höhe von TSD Euro 951 entstanden. Diese wurden mit TSD Euro 132 dem Fremdkapitalanteil der Wandelanleihe zugeordnet

und führten deshalb nicht zu einer Verrechnung mit den Konzerngewinnrücklagen. Der Anteil der Transaktionskosten der dem Eigenkapitalanteil der Wandelanleihe und der Barkapitalerhöhung zuzuordnen war, wurde mit den Konzerngewinnrücklagen verrechnet (TSD Euro 819). Eine detaillierte Aufstellung der Veränderung der Konzerngewinnrücklagen ergibt sich aus der Eigenkapitalentwicklung.

23. Minderheitsanteile

	T€
Stand 01.01.2005	102
Abgang Anteile	-93
Anteil am Jahresergebnis 2005	75
Sonstige	1
Stand 31.12.2005	**85**

24. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen folgende Verpflichtungen aus langfristigen Leasing-, Miet- und Wartungsverträgen:

	31.12.2005				31.12.2004			
		davon mit Restlaufzeit				davon mit Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Operating Lease	27.427	8.108	17.614	1.705	41.561	12.194	24.694	4.673
Wartungs-verträge	551	551	0	0	506	506	0	0
	27.978	**8.659**	**17.614**	**1.705**	**42.067**	**12.700**	**24.694**	**4.673**

Die Verpflichtungen aus Operating Lease sind in Höhe der Mindestleasingzahlungen dargestellt.

Die genannten Zahlen bei den Wartungsverträgen betreffen Nominalwerte.

Der ergebniswirksam erfasste laufende Aufwand für die Leasing-, Miet- und Wartungsverträge im Geschäftsjahr beträgt TSD Euro 10.431 (Vorjahr: TSD Euro 12.974).

Im Rahmen des Operating Lease ist das Leasing der „FJA Zulagenverwaltung“ ausgewiesen. Mit Vertrag vom 3. März 2004 hat die FJA Feilmeier & Junker GmbH die von ihr entwickelte Software „FJA Zulagenverwaltung“ zu einem Kaufpreis von netto TSD Euro 11.200 an die Deutsche Leasing AG, Bad Homburg, veräußert und für einen Zeitraum von vier Jahren fest zu monatlichen Leasingraten von TSD Euro 249 zurückgemietet.

Darüber hinaus sind in der Position Operating Lease auch die geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie die Verpflichtungen aus den Mietverträgen für Büroräume enthalten.

Bei den Wartungsverträgen handelt es sich um die Verpflichtungen aus der Wartung der im Unternehmen eingesetzten Hard- und Software.

25. Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Es wurden und werden im Rahmen eines längerfristigen Projektes mehrere Lizenzen und entsprechende Dienstleistungen an eine Dienstleistungsgesellschaft verkauft. Das Projekt endet am 31. Dezember 2011. Zum Ende dieser Periode besteht ein Andienungsrecht (contingent liability im Sinne des IAS 37) des Vertragspartners gegenüber der FJA GmbH in Höhe von TSD Euro 15.200. In entsprechender Weise besteht gleichzeitig ein Andienungsrecht der FJA GmbH gegenüber einem Dritten.

26. Allgemeine Angaben zu Finanzinstrumenten

Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Das Finanzrisikomanagement soll die FJH Gruppe in die Lage versetzen, alle wesentlichen Risiken, denen sie potentiell ausgesetzt ist, frühzeitig zu erkennen und geeignete Abwehrmaßnahmen zu ergreifen.

Bei den mit Finanzinstrumenten verbundenen möglichen Risiken bei der FJH Gruppe handelt es sich insbesondere um Liquiditätsrisiken, die dazu führen können, dass ein Unternehmen möglicherweise nicht in der Lage ist, die Finanzmittel zu beschaffen, die zur Begleichung der finanziellen Verbindlichkeiten notwendig sind, um Währungsrisiken, die aus Tätigkeiten in verschiedenen Währungsräumen resultieren, um Ausfallrisiken, die durch die Nichterfüllung von vertraglichen Verpflichtungen durch Vertragspartner begründet sind, um Zinsrisiken, die aufgrund der Schwankungen des Marktzinssatzes zu einer Änderung des beizulegenden Wertes eines Finanzinstruments führen, und zinsbedingte Cashflow-Risiken, die zu einer Veränderung der künftigen Cashflows eines Finanzinstruments führen aufgrund sich ändernden Marktzinssätzen führen.

Liquiditätsrisiken

Im Rahmen des Managements des Liquiditätsrisikos wird darauf geachtet, dass laufend ausreichende flüssige Mittel bzw. Kreditlinien zur Verfügung stehen. Im Rahmen der installierten Führungsmechanismen werden die monatlich rollierenden Finanzplanungen auf Ebene der Unternehmensleitung überwacht. Aufgrund der beim „Gezeichneten Kapital“ und bei den „Ereignissen nach dem Bilanzstichtag“ beschriebenen Maßnahmen, erachten wir das Liquiditätsrisiko zur Zeit als gering.

Währungsrisiken

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern keinen wesentlichen Währungsrisiken ausgesetzt. Die Erlöse werden zu 70 % innerhalb der Eurozone-Länder erzielt, der Rest in der Schweiz, in Slowenien, in den USA und Australien. Das Währungsrisiko auf der Aktivseite bei den Lieferungen und Leistungen resultiert mit einem Anteil von 40 % aus nicht auf Euro lautenden Forderungen. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren Währungsrisiken in Höhe von 6 % aus nicht auf Euro lautende Verbindlichkeiten. Sonstige Bilanzposten sind nicht von Währungsrisiken betroffen.

Zinsrisiken

Die Erträge bzw. operativen Cash-flows des Konzerns sind weitgehend keinem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Bei den finanziellen Vermögenswerten sind keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken vorhanden. Die Veranlagung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erfolgt kurzfristig und folgt marktüblichen Schwankungen. Die finanziellen Verbindlichkeiten sind vorwiegend kurzfristig. Das Unternehmen ist für keine Klasse von finanziellen Verbindlichkeiten einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Finanzschulden der FJH Gruppe zum Bilanzstichtag werden bis zur Jahresmitte 2006 beglichen, eine Prolongation ist nicht vorgesehen. Die Fälligkeitsstruktur der Finanzschulden dient der Darstellung der Zinsrisiken:

Art	Restlaufzeit über 3 Monate bis 1 Jahr		Restlaufzeit bis 3 Monate		GESAMT	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Bankkredit	0	0	0	422	0	422
Bankkredit	0	0	0	454	0	454
Bankkredit	0	834	0		0	834
Bankkedit	0	0	0	1.510	0	1.510
Bankkredit	0	0	0	6.067	0	6.067
Bankkredit	0	0	0	7.200	0	7.200
Zwischensumme	**0**	**834**	**0**	**15.653**	**0**	**16.487**
Darlehen Dritter	201	3.500	0	0	201	3.500
Darlehen Investoren-pool	318	0	0	0	318	0
Darlehen von Kunden	1.548	0	0	0	1.548	0
Darlehen Aktionäre	1.039	0	0	0	1.039	0
Darlehen nahe stehen-de Personen	470	0	0	0	470	0
Wandelschuld-verschreibung	858	0	0	0	858	0
Zwischensumme	**4.434**	**4.334**	**0**	**15.653**	**4.434**	**19.987**
Abzüglich aufgegeben-er Geschäftsbereich	0	0	0	454	0	454
GESAMT	**4.434**	**4.334**	**0**	**15.199**	**4.434**	**19.533**

Zum 1. Juli 2006 sind insgesamt TSD Euro 3.576 zur Zahlung fällig. Die FJH Gruppe verfügt aufgrund der anstehenden Kapitalerhöhung über ausreichend liquide Mittel, um diese fälligen Darlehen inkl. Zinsen bis zum 31. März 2006 zurückzuzahlen.

Ausfallrisiken

Hinsichtlich des Ausfallrisikos bestehen im Konzern nur bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Risiken. Für das geschätzte Ausfallrisiko wurde durch die Bildung von Wertberichtigungen in ausreichender Höhe vorgesorgt. Aufgrund der allgemein guten Bonität der Kunden aus der Versicherungsbranche werden die Forderungen nicht versichert. Das maximale Ausfallrisiko entspricht grundsätzlich den Nominalwerten abzüglich der Wertberichtigungen. Wertberichtigungen betreffen mit TSD Euro 0 (2004: TSD Euro 65.565) noch nicht fakturierte Forderungen und mit TSD Euro 663 (2004: TSD Euro 1.418) in Rechnung gestellte Forderungen.

Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen aber keine wesentlichen Konzentrationen auf einzelne Kunden. Geschäfte werden unter Berücksichtigung der Bonität der Geschäftspartner abgeschlossen. Eine Versicherung von Forderungen wird insbesondere wegen der hohen Bonität der Kunden aus der Versicherungsbranche nicht vorgenommen. Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bestehen keine Ausfallrisiken.

Beizulegende Zeitwerte

Die beizulegenden Zeitwerte im Vergleich zu den Buchwerten stellen sich für die finanziellen Vermögenswerte und Schulden wie folgt dar:

	31.12.2005		**31.12.2004**	
	Buchwert	**Zeitwert**	**Buchwert**	**Zeitwert**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.629	9.629	11.330	11.330
Wertpapiere	3	3	10	10
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.182	7.182	8.305	8.305
Finanzinvestitionen	27	n.a.	21	n.a.
Sonstige finanzielle Forderungen				
Kurzfristig	261	261	64	64
Langfristig	425	425	399	399
Finanzschulden				
Kurzfristig	4.434	4.434	19.533	19.533
Langfristig	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	937	937	631	631
Sonstige finanziellen Verbindlichkeiten	3.643	3.643	4.087	4.087

Die ausgewiesenen Werte bei den Wertpapieren entsprechen den am Bilanzstichtag vorliegenden notierten Marktpreisen.

Die Buchwerte der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten stellen einen angemessenen Näherungswert für die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzschulden werden auf Basis der erwarteten Zahlungsströme, diskontiert mit einem adäquaten Marktzinssatz, ermittelt. Aufgrund der Kurzfristigkeit stellen die Buchwerte der Finanzschulden einen angemessenen Näherungswert für die beizulegenden Zeitwerte dar.

Da für die nicht konsolidierten Finanzinvestitionen kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert auch nicht zuverlässig ermittelt werden kann, werden diese nach dem erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungskosten bewertet.

IX. Aufgabe von Geschäftsbereichen

Nachdem in der zweiten Jahreshälfte 2004 deutlich wurde, dass sich die erwarteten Synergien aus dem Erwerb der Heubeck AG nicht oder nur verzögert oder unter erhöhtem Aufwand würden realisieren lassen, hat die FJH AG mit Vertrag vom 30. Dezember 2004 sämtliche Aktien an der Heubeck AG zum Kaufpreis TSD Euro 10.670 verkauft. Davon werden TSD Euro 10.100 in bar, die verbleibenden TSD Euro 570 in Form von Aktien zu jeweils 1 Euro / Aktie beglichen. Mit der vollständigen Bezahlung des Kaufpreises am 11. Februar 2005 wurde der Verkauf der HEUBECK Gruppe abgeschlossen. Der Kaufpreis wurde vereinbarungsgemäß nicht an die FJH AG, sondern in voller Höhe unmittelbar im Verhältnis 43,75 zu 56,25 an die Commerzbank AG und die DZ-Bank AG gezahlt, die zuvor bereits den Erwerb der Heubeck AG durch die FJH AG finanziert hatten. Nach Eintritt aller vertraglichen vereinbarten Bedingungen im Februar 2005 ist der Verkauf im Jahr 2005 abschließend vollzogen worden. Die Endkonsolidierung erfolgte im 1. Quartal 2005.

Im Einzelnen sind folgende Gesellschaften betroffen, die alle dem geographischen Segment Deutschland zugeordnet sind:

HEUBECK AG, Köln

HEUBECK-RICHTTAFELN GmbH, Köln

COMPENDATA Gesellschaft zur Verwaltung von Versorgungseinrichtungen mbH, Köln

HEUBECK-FERI Pension Asset Consulting GmbH, Bad Homburg (50% Anteil)

Richttafel-Unterstützungskasse GmbH, Köln

Das Jahr 2004 betreffend sind folgende Angaben zu machen: Die Höhe der Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente des aufgebenden Geschäftsbereichs Heubeck beträgt TSD Euro 953. Die nach Hauptgruppen gegliederten Vermögenswerte des aufgegebenen Geschäftsbereich Heubeck betragen: Langfristige Vermögenswerte (TSD Euro 8.892), Kurzfristige Vermögenswerte (ohne Zahlungsmitel oder Zahlungsmitteläquivalente) (TSD Euro 3.878). Die nach Hauptgruppen gegliederten Schulden des aufgegebenen Geschäftsbereichs betrugen: Kurzfristige Verbindlichkeiten (TSD Euro 3.522), Langfristige Verbindlichkeiten (TSD Euro 995). Aus der Kapitalflussrechnung waren die folgenden Beträge des aufgebenden Geschäftsbereichs abzuleiten: Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (TSD Euro 1.839), Cashflow aus In-

vestitionstätigkeit (TSD Euro -259), Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (TSD Euro -165).

Für das Jahr 2005 sind die folgenden Angaben zu machen:

Im Rahmen der Kapitalflussrechnung betragen die Werte des aufgegebenen Geschäftsbereich Heubeck: Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (TSD Euro 0), Cashflow aus Investitionstätigkeit (TSD Euro 10.670), Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (TSD Euro -11.420)

Aufgabe von Geschäftsbereichen

	2005	2004	2004	2004
	Konzern gesamt **T€**	Fortzuführende Geschäftsbereiche **T€**	Aufgegebener Geschäftsbereich **T€**	Konzern gesamt **T€**
Gesamtleistung	51.636	57.881	9.781	67.662
./. betriebliche Aufwendungen	-57.802	-92.298	-9.674	-101.972
Betriebsergebnis vor Restrukturierung	-6.166	-34.417	107	-34.310
Ergebnis Restrukturierung	2.465	-71.368	-17.605	-88.973
Betriebsergebnis nach Restrukturierung	-3.701	-105.785	-17.498	-123.283
Zinsergebnis/Erg. assoz. Unt.	-1.010	-195	-520	-715
Ergebnis vor Ertragsteuern	-4.711	-105.980	-18.018	-123.998
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.683	1.273	5	1.278
Ergebnis nach Steuern	-2.028	-104.707	-18.013	-122.720
Konzern-Vermögen	25.120	30.396	13.723	44.119
Konzern-Schulden	20.685	49.258	4.517	53.775
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-19.611	-11.927	1.839	-10.088
Cashflow aus Investitionstätigkeit	12.014	19.213	-259	18.954
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	6.770	112	-165	-53

X. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme in den Geschäftsjahren 2005 und 2004. Dabei werden Zahlungsströme aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der Finanzmittelbestand umfasst alle Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

Die Mittelveränderung aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ist um Effekte aus der Währungsumrechnung und im Vorjahr aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt.

Die Mittelveränderung aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit wird zahlungsbezogen ermittelt.

Die Mittelveränderung aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird hingegen ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern indirekt abgeleitet.

Die wesentlichen nicht zahlungswirksamen Effekte im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit waren die Forderungsverzichte in Höhe von TSD Euro 5.765.

XI. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2005 beträgt Euro -0,21 (2004: Euro -14,91).

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich, indem der Konzerngewinn nach Minderheitsanteilen durch die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien geteilt wird. Für das Geschäftsjahr 2005 beträgt die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien 9.819.992 (2004: 8.220.000).

Die Veränderung der gewichteten Anzahl der ausgegebenen Aktien gegenüber dem Vorjahr ist auf die drei Kapitalerhöhungen sowie die durch die Ausübung der Optionsrechte der Wandelanleihen zurückzuführen.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2005 beträgt Euro -0,21 (2004: Euro -14,91). Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird unter der Annahme ermittelt, dass sämtliche im Umlauf befindlichen Optionsrechte ausgeübt werden, so dass das maximale Verwässerungspotential aufgezeigt wird. Da der Börsenkurs der FJH AG-Aktie zum 31. Dezember 2005 deutlich unter den im Aktienoptionsprogramm festgelegten Ausübungspreisen lag und damit die Ausübung unwahrscheinlich ist, wurde keine fair value Ermittlung vorgenommen. Hinsichtlich der Wandelanleihen ist festzuhalten, dass eine Verwässerung ausgeschlossen ist, da die Zinsaufwendungen für die begebenen Wandelanleihen höher sind als die nach der Wandelung darauf entfallenden Gewinne. Im vorliegenden Fall liegen daher keine verwässernden, potentiellen Stammaktien vor.

XII. Annahmen und Schätzungen

Im Abschnitt „VIII. Erläuterungen zur Bilanz, 8. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte“ des Konzernanhangs wurden die wesentlichen Annahmen, die dem zum Stichtag durchgeführten Werthaltigkeitstest der Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde gelegt worden sind, dargestellt.

Sonstige wichtige zukunftsbezogenen Annahmen sowie am Stichtag vorhandene wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird, liegen nicht vor. Weitere Schätzungen und zukunftsbezogenen Annahmen sind bei den einzelnen Posten der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung erläutert.

XIII. Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Die FJH Gruppe wird im Geschäftsjahr zum 31.Dezember 2005 von den Angabepflichten des IAS 24 ausschließlich in Bezug auf Geschäftsvorfälle zu den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrats sowie deren nahen Angehörigen berührt. Die Beziehungen zwischen dem Mutterunternehmen FJH AG und ihren Tochterunternehmen sind in Abschnitt „III. Konsolidierungskreis“ des Anhangs dargestellt.

1. Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Vorstands belaufen sich auf TSD Euro 3.394 (2004: TSD Euro 1.553). Die Bezüge teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2005	**31.12.2004**
	T€	**T€**
Kurzfristige fällige Leistungen an Arbeitnehmer	1.774	1.553
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	144	0
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.476	0
Stand 31.12.2005	**3.394**	**1.553**

Die Bezüge für ehemalige Vorstände in 2005 betragen TSD Euro 2.181.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen TSD Euro 138 (2004: TSD Euro 130), davon für ehemalige Aufsichtsräte TSD Euro 16 (2004: 0 TSD Euro).

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände per 31. Dezember 2005 betragen TSD Euro 804.

2. Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats

Anzahl der Aktien und Optionen des Vorstands (einschließlich während des Geschäftsjahres ausgeschiedene Vorstände) und des Aufsichtsrats zum 31. Dezember 2005:

	Anzahl Aktien	Anzahl Optionen
Vorstand		
Ulrich Korff	0	0
Michael Junker	899.947	12.000
Thomas Junold	0	0
Sven-Roger von Schilling	0	0
Aufsichtsrat		
Prof. Dr. Elmar Helten	60.000	0
Thomas Nievergelt	152	0
Dr. Thomas Bühler	23.939	0
Thies Eggers	15.299	0
Prof. Dr. Manfred Feilmeier	643.947	0
Bernd Recker	12.239	0

3. Sonstige Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter haben der Gesellschaft zum 1. September 2004 Darlehen in Höhe von insgesamt TSD Euro 3.500 (Zinssatz: 5 % p.a., Fälligkeit 1 Jahr) gewährt. Mit Ausnahme eines Teilbetrages in Höhe von TSD Euro 200, der einem einzelnen Mitarbeiter geschuldet ist, haben alle Darlehensgeber im Juni 2005 auf die Rückzahlung dieser Darlehen verzichtet.

Die Aktionäre Prof. Dr. Manfred Feilmeier und Herrn Michael Junker haben der Gesellschaft zwei Darlehen in Höhe von TSD Euro 800 beziehungsweise TSD Euro 700 gewährt, die jeweils mit 8,0 % p.a. verzinst werden. Im Juli 2005 wurden vereinbarungsgemäß auf diese Darlehen Teilbeträge in Höhe von TSD Euro 300 beziehungsweise TSD Euro 200 zurückgezahlt. Zum Stichtag valutiert das Darlehen mit TSD Euro 1.039 (inkl. Zinsen).

Sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen

Im Zusammenhang mit der Umfinanzierung und dem Verkauf der Heubeck AG ließen sich als neue Investoren nahe stehende Personen gewinnen. Es wurden folgende Vereinbarungen getroffen: Die nahe stehenden Personen erwerben mit Kaufverträgen vom 4. beziehungsweise 7. Februar 2005 jeweils 285.000 FJH Aktien zum Preis von je TSD Euro 285 von der Rotonda Dreissig Vermögensverwaltung GmbH, übernahmen Bankdarlehen in Höhe von TSD Euro 1.864 zum Preis in Höhe von 25 % des Nominalwertes

der betreffenden Forderungen, das sind rund TSD Euro 466, und vereinbarten mit der FJH AG und der FJA Feilmeier & Junker GmbH mit Vertrag vom 17. März 2005 die Fortgewährung dieser Darlehen zu einem Zinssatz von 8,00 % p.a. Zur quotalen Sicherung von Avalkrediten mit ebenfalls dreijähriger Laufzeit verpfändeten die nahe stehenden Personen ein Festgeldguthaben in Höhe von TSD Euro 385 an die Banken. Mit Vertrag vom 7. Juni 2005 haben nahe stehenden Personen einen auflösend bedingten Forderungsverzicht erklärt, und zwar in Höhe von TSD Euro 535 mit der Maßgabe, dass ihnen ein Betrag in Höhe von TSD Euro 865 im Zuge der Kapitalmaßnahmen in 2005 zurückgezahlt wurde. Der verbleibende Restbetrag inklusive Zinsen von TSD Euro 470 ist am 1. Juli 2006 zur Rückzahlung fällig.

XIV. Angaben zu den Organen

Aufsichtsratsmitglieder sind:

Prof. Dr. Elmar Helten, Starnberg, Vorsitzender des Aufsichtsrats, Vorsitzender des Personalausschusses, Universitätsprofessor

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der FidesSecur Versicherungsmakler GmbH, München, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Delta Direkt Lebensversicherung AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats der Lebensversicherung von 1871 a.G., München, Mitglied des Aufsichtsrats der Trias Versicherung AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats der Berlinische Lebensversicherung AG, Wiesbaden, Mitglied des Aufsichtsrats der Delta Lloyd Deutschland AG, Wiesbaden, Mitglied des Aufsichtsrats der Europäische Reiseversicherung AG, München.

Thomas Nievergelt, lic.iur., Samedan, Stellvertretender Vorsitzender Mitglied des Auditausschusses, Rechtsanwalt und Notar

Gemeindepräsident von Samedan, Mitglied des Verwaltungsgerichts des Kantons Graubünden, Präsident des Verwaltungsrats der Academia Engiadina AG, Samedan, Mitglied des Verwaltungsrats der Roland Berger AG, Zürich, Mitglied des Verwaltungsrats der FJA Feilmeier & Junker AG, Zürich, Präsident des Stiftungsrats der Stiftung von Planta, Samedan, Präsident des Stiftungsrats der Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner, Samedan.

Dr. Thomas Bühler, Mitglied des Personalausschusses, München, Diplom-Kaufmann (seit 18. August 2005)

Mitglied des Aufsichtsrats der Dr. Bauer & Co. Vermögensmanagement GmbH, München, Mitglied des Verwaltungsrat der Equatis AG, Zürich.

Thies Eggers, Pullach, Vorsitzender des Auditausschusses, Wirtschaftsprüfer (seit 18. August 2005)

Mitglied des Aufsichtsrats der Coremedia AG, Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats der Allgeier Holding AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats der DIBAG Industriebau AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats der Softcon AG, München.

Prof. Dr. Manfred Feilmeier, München, Mitglied des Auditausschusses, Universitätsprofessor (seit 1. August 2005)

Dr. Hermann H. Hollmann, Köln, Rechtsanwalt (bis 31. Juli 2005)

Mitglied des Aufsichtsrats der GETRAG FORD Transmissions GmbH, Köln, Mitglied des Aufsichtsrats der HEUBECK AG, Köln, Mitglied des Aufsichtsrats der Kaufhof Warenhaus AG, Köln, Mitglied des Aufsichtsrats der TÜV Rheinland Holding AG, Köln, Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats des TÜV Rheinland-Brandenburg-Pfalz e.V., Köln.

Dr. Bernd Recker, Mitglied des Personalausschusses, Meerbusch, Dipl.-Ingenieur (seit 18. August 2005)

Mitglied des Aufsichtrats der Dr. Bauer & Co. Vermögensmanagement GmbH, München.

Vorstandsmitglieder sind:

Ulrich Korff, Hamburg, Dipl. Kaufmann, Vorstandsvorsitzender (seit 21. Juni 2005)

Mitglied im Board of Directors bei FJA-US, Inc., New York (seit 01. Juli 2005)
Mitglied des Aufsichtsrates der PENSIONATA AG

Michael Junker, Feldafing, Dipl. Wirtschaftsingenieur, Mitglied des Vorstands
Mitglied im Board of Directors bei FJA-US, Inc., New York, Mitglied des Verwaltungsrats der FJA Feilmeier & Junker AG, Zürich.

Thomas Junold, München, Dipl. Mathematiker, Mitglied des Vorstands (seit 21. Juni 2005)

Sven-Roger von Schilling, Hofheim a.T., Dipl. Betriebswirt, Mitglied des Vorstands (seit 1. Juli 2005)
Mitglied im Board of Directors bei FJA-US, Inc., New York (seit 1. Juli 2005), Mitglied im Beirat der EBV Windpark Almstedt-Breinum GmbH & Co.Betriebs-KG

Prof. Dr. Manfred Feilmeier, München, Chief Executive Officer, Vorstandsvorsitzender (bis 21. Juni 2005)
Verwaltungsratspräsident und Delegierter der FJA Feilmeier & Junker AG, Zürich

Rainer W.G. Herbers, Hürth-Stotzheim, Dipl. Informatiker, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender (bis 1. Juli 2005)
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der INSIDERS Technologies GmbH, Kaiserslautern (bis 13. April 2005), Mitglied im Board of Directors bei FJA-US, Inc., New York (bis 1. Juli 2005)

Bernd Dexheimer, Badenheim, Dipl. Mathematiker, Chief Operating Officer (bis 18. Januar 2005)

Dr. Thomas Meindl, Penzberg, Chief Financial Officer (bis 29. Juni 2005)

Mitglied im Board of Directors bei FJA-US, Inc., New York (bis 29. Juni 2005), Sekretär im Verwaltungsrat der FJA Feilmeier & Junker AG, Zürich (bis 29. Juni 2005)

XV. Erklärung zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex

Im Dezember 2005 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der FJH AG die aktualisierte Entsprechungserklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex bei der FJH AG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

XVI. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind bis zum Tag der Freigabe des Konzernabschlusses an den Aufsichtsrat durch den Vorstand, 15. März 2006, berücksichtigt.

FJH erhält Billigung des Wertpapierprospekts, Einbeziehung in den Handel der Aktien erfolgt zum 21. Februar 2006:

Die FJH Gruppe hat am 15. Februar 2006 die Billigung des Wertpapierprospekts für die Stück 3.282.001 Aktien aus den beiden letzten Kapitalerhöhungen des Jahres 2005 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erhalten. Die Aktien stammen aus den Kapitalerhöhungen vom 23. September und 10. November 2005 und sind für das Geschäftsjahr 2005 voll gewinnberechtigt. Die FJH AG und die Baader Wertpapierhandelsbank AG haben die Zulassung der Aktien zum Handel im Geregelten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse beantragt. Die Einbeziehung in den Handel ist zum 21. Februar 2006 erfolgt, so dass dann das gesamte Grundkapital der FJH AG unter der ISIN DE0005130108 gehandelt wird.

Kapitalerhöhung in 2006:

Um aktiv die sich bietenden Marktchancen zu nutzen und das Wachstum weiter zu stärken, haben Vorstand und Aufsichtsrat der FJH AG eine Kapitalerhöhung beschlossen. Das Grundkapital der Gesellschaft wird in voller Ausnutzung der von der außerordentlichen Hauptversammlung vom 27. Oktober 2005 erteilten Ermächtigung aus dem Genehmigten Kapital 2005 um bis zu 5.135.000 Euro von derzeit 15.662.416 Euro auf 20.797.416 Euro erhöht. Dementsprechend werden 5.135.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Bezugsrecht zum Ausgabebetrag von 3,00 Euro je Aktie gegen Bareinlagen angeboten. Die Bezugsfrist für die Aktionäre beginnt am 1. März 2006 und endet am 15. März 2006. Für den nicht aus Bezugsrechten gezeichneten Teil der Kapitalerhöhung besteht ein nachgelagertes Bezugsrecht für Inhaber der 10% Wandelschuldverschreibung 2005/2010, diese Bezugsfrist läuft vom 2. März 2006 bis zum 16. März 2006. Das Bezugsverhältnis beträgt 3:1. Ein Bezugsrechtshandel findet nicht statt. Der nicht aus Bezugsrechten gezeichnete Teil der Kapitalerhöhung wird von einem Investor garantiert. Die Kapitalerhöhung wird über die Baader Wertpapierhandelsbank AG abgewickelt. Die aus dieser Kapitalmaßnahme dem Unternehmen zufließenden Mittel von über 15 Mio. Euro dienen vor allem zur Stärkung der Eigenkapitalbasis im Hinblick auf Ausschreibungen für Großprojekte, an denen sich FJH zusammen mit Kooperationspartnern verstärkt beteiligen will. Neben der Akquisition neuer Kunden soll damit auch der Vertrieb und die Markteinführung neuer Lösungsangebote forciert werden. Darüber hinaus schafft sich FJH die notwendige Flexibilität, um einerseits bei der erwarteten Marktkonsolidierung eine aktive Rolle zu spielen und andererseits Zukunftsinvestitionen zu ermöglichen. Ein weiterer Teil der Mittel soll dazu verwendet werden, Kunden-

darlehen und weitere Darlehen vorzeitig abzulösen. Die Gesellschaft kann somit die Zinsaufwendungen reduzieren.

Vorzeitige Tilgung der Wandelanleihe:

Am 3. März 2006 beschlossen Vorstand und Aufsichtsrat die vorzeitige Kündigung der ausstehenden Wandelanleihe gemäß den Bedingungen der Wandelanleihe zum 29. März 2006. Sofern die Inhaber der ausstehenden Wandelanleihe das Wandlungsfenster März nutzen, wird FJH keinen Liquiditätsabfluss erfahren. Das gezeichnete Kapital würde somit um max. 591.584 Euro von nach der Kapitalerhöhung in 2006 betragenden 20.797.416 Euro auf 21.389.000 Euro erhöht. Sollten die Inhaber der Wandelanleihe wider erwarten hiervon kein Gebrauch gemacht werden, sind maximal 1.183.168 Euro zuzüglich Zinsen zur Rückzahlung der Wandelanleihe erforderlich.

KONTAKT

FJH AG
Elsenheimerstraße 65
D-80687 München
Telefon +49 89 76901-0
Telefax +49 89 7698813
E-Mail investor.relations@fjh.com
Internet www.fjh.com

Stand: 03/2006
© Copyright FJH AG, München 2006